

# Tätigkeitsbericht 2017

des Centre Marc Bloch e.V.

---

I.	Editorial .....	5
II.	Neuausrichtung und Umstrukturierung der Forschung am Centre Marc Bloch: Ein deutsch-französisches Zentrum für Europa im Wandel .....	7
	Schwerpunkt 1: Krise und Konstitution gesellschaftlicher Ordnungen . . . . .	10
	Schwerpunkt 2: Mobilität, Migration und räumliche Neuordnung in Europa . . . . .	13
	Schwerpunkt 3: Weltwissen und Erfahrungen der Globalisierung . . . . .	17
	Philosophische Transversale. Interdisziplinäres Forum zu den Grundbegriffen deutsch-französischer Sozialforschung . . . . .	20
	Schwerpunktübergreifende Workshops . . . . .	22
	Die neue Forschungsstruktur im Überblick. . . . .	23
III.	Forschungsaktivitäten 2017 .....	25
	1. Forschungsachsen . . . . .	26
	A. Forschungsachse 1: Praktiken und Repräsentationen der Macht.....	26
	B. Forschungsachse 2 : Grenze, Raum, Bewegung .....	27
	C. Forschungsachse 3 : Wissenschaften im Wandel und disziplinäre Konstruktionen.....	28
	2. Mehrjährige Programme . . . . .	29
	A. Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa.....	30
	B. Saisir l'Europe / Europa als Herausforderung.....	31
	C. DARIAH: am CMB angesiedelt EU-Forschungsinfrastruktur.....	33
	D. Weitere mehrjährige Projekte.....	34
	E. Perspektiven.....	38
	3. Doktorandenausbildung . . . . .	39
	A. Junges Forum.....	40
	B. Doktorandenworkshops .....	40
	C. Deutsch-französisches Doktorandenkolleg .....	41
	D. Marc Bloch-Seminare.....	41
	E. Doktorandenseminar.....	41
	F. Neue Herausforderungen. Die Postdoc-Phase in Deutschland und Frankreich .....	41
	4. Kooperationen und Partnerschaften. . . . .	42
	A. Die privilegierte Partnerschaft mit der Humboldt-Universität zu Berlin.....	42
	B. Kooperationen in Berlin und Brandenburg.....	42
	C. Kooperationen mit anderen deutschen Institutionen.....	43
	D. Die Französische Botschaft in Berlin und ihre Kulturabteilung.....	43
	E. Die École des hautes études en sciences sociales (EHESS) und die Fondation de la maison des sciences de l'homme (FMSH).....	44
	F. Kooperationen mit der Universität Strasbourg.....	44
	G. Deutsch-Französische Hochschule und CIERA.....	44
	H. Europa und weltweit.....	45
	5. Besondere Ereignisse . . . . .	46
	6. Ehrungen und Preise . . . . .	49
	7. Rufe, Habilitationen, Promotionen . . . . .	50

IV. Team .....	51
1. Organigramm. . . . .	51
2. Forschungsteam . . . . .	52
A. ForscherInnen und Promovierende des CMB.....	54
B. Fellows und StipendiatInnen (ForscherInnen und Promovierende).....	56
C. Assoziierte ForscherInnen und Promovierende.....	59
3. Wissenschaftskoordination . . . . .	60
4. Verwaltungsteam . . . . .	60
V. Budget.....	63
1. Einnahmen . . . . .	63
2. Ausgaben . . . . .	67
VI. Annexes / Anhänge.....	71



# I. EDITORIAL

Das Centre Marc Bloch (CMB) hat das Jahr 2017 mit den Feierlichkeiten zu seinem 25-jährigen Bestehen abgeschlossen. Ein Vierteljahrhundert, in dem sich die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung im Centre von einer hauptsächlich transnationalen Perspektive zur Erforschung des Globalen ausgeweitet hat, in dem aber auch unsere Institution, die als französisches Forschungszentrum im Ausland gegründet wurde, sich zu einer wahrhaft deutsch-französischen, fest in die deutsche Forschungslandschaft integrierten Einrichtung entwickelt hat. Die Bilanz 2017 fällt nicht nur in den Augen unserer Träger sehr positiv aus: Mit Teresa Koloma Beck (Universität der Bundeswehr München), Joël Glasman (Universität Bayreuth), Emmanuel Droit (IEP Strasbourg) und Marko Pajević (Universität Tartu) wurden vier Mitglieder des CMB auf Professuren berufen, zwei ERC-Projekte wurden bewilligt, viel beachtete Veranstaltungen haben ein breites Publikum angezogen und neu angestellte Forscherinnen und Forscher der deutschen Wissenschaftskultur haben das Team verstärkt.

Doch das 25-jährige Jubiläum war auch Anlass zur Innenschau und zum gemeinsamen Überdenken unserer Forschungspraktiken und -strukturen. Der hier vorgelegte Jahresbericht widmet sich ausführlich der Strukturreform, die im Sommersemester 2017 geplant und ab dem Wintersemester 2017/2018 umgesetzt wurde. Wie in jeder Anfangsphase sind auch hier gewiss noch Anpassungen vonnöten. Doch das Ziel steht fest: Im Zentrum der Reform steht der Wille, unsere Forschungsarbeit stärker zu bündeln, um neue Synergien zu schaffen und gemeinsam das Thema „Europa“ anzugehen, das für uns Ursprung und Auftrag zugleich ist. Das Centre Marc Bloch ist inmitten des Enthusiasmus der deutschen Wiedervereinigung und des Endes eines geteilten Europas entstanden und hat sich zunächst auf das kurze 20. Jahrhundert und die Verheißungen der EU-Erweiterung konzentriert. Seither ist es Zeuge und Beobachter der Wendungen und Rückschläge geworden, die den politischen Umbrüchen der ausgehenden 1980er-Jahre folgten. Heute richtet das CMB seine Forschung an diesen Herausforderungen der europäischen Gegenwart aus, an einer „Krise“, die wir nicht als Sackgasse, sondern als Wandel und Anlass zur Neukonstitution Europas begreifen. Die neuen Forschungsschwerpunkte führen hierbei bestehende Ressourcen zu gemeinsamen Reflexionskontexten zusammen. Diese Bündelung trägt auch der jungen binationalen Struktur des CMB Rechnung, die insbesondere für unsere deutschen Partner eine klarer umrissene Forschungsausrichtung erforderlich macht.

Eine weitere wichtige Aufgabe des CMB ist seit 2015 die Verstärkung der deutsch-französischen Parität innerhalb des Forschungspersonals. Das neue „Rückkehrer-Programm“ des BMBF setzt unmittelbar an diesem Punkt an: Im Oktober 2017 hat es die Aufnahme für mindestens zwei Jahre von Antonios Kalatzis ermöglicht, eines Forschers deutscher Wissenschaftskultur, der nach seiner Promotion an der FU Berlin als Fellow der Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences an der Hebräischen Universität Jerusalem gearbeitet hatte. Auf die erneute Ausschreibung im Jahr 2018 haben sich zahlreiche hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher beworben. Über das ebenso neue Format der Marc Bloch Senior Fellowships kamen zudem zwei weitere Forscher, Malte Griesse (Universität Konstanz) und Marko Pajević, ans CMB.

2017 war auch das Jahr, in dem zwei Großprojekte ausgelaufen sind und zwei ERC Consolidator Grant-Projekte bewilligt wurden. „Phantomgrenzen in Ost- und Mitteleuropa“ hat zu seinem Abschluss den siebten Band der Reihe „Phantomgrenzen im östlichen Europa“ im Wallstein-Verlag herausgebracht. Zum Abschluss von „Saisir l'Europe/Europa als Herausforderung“ wurde eine große Tagung an der Humboldt-Universität zu Berlin organisiert, die sowohl die Projektverantwortlichen als auch die Träger (BMBF/MESRI) zur gemeinsamen Forschungsbilanz versammelte. Das am CMB angesiedelte Teilprojekt „Urbane Gewaltträume“ richtete zudem eine internationale Konferenz zum Thema „From Colonial War to the War on Terror?“ aus.

Mit dem im Herbst 2018 startenden ERC-Projekt von Leyla Dakhli – seit 2014 als CNRS-Forscherin am CMB –, das dem sogenannten „arabischen Frühling“ gewidmet ist, werden die in den letzten Jahren eingeschlagene Forschungsrichtung zum Mittelmeerraum und der neue Schwerpunkt zu den Erfahrungen der Globalisierung signifikant gestärkt. Auch das in den Digital Humanities angesiedelte ERC-Projekt von Camille Roth (CNRS-Forscher am CMB seit 2016) schreibt sich in die am CMB durchgeführten Recherchen zu Governance und Nutzungsformen des Internets ein. Die Ansiedelung dieses Projekts am Centre Marc Bloch wird derzeit noch mit dem CNRS ausgehandelt.

Mit der Umstrukturierung der Forschung, dem Abschluss zweier großer Leuchtturmprojekte und dem Aufbau neuer exzellenter Forschungsprojekte war 2017 ein Jahr der Umbrüche und ein wichtiger Wendepunkt für das CMB. Heute kann das Centre Marc Bloch nun gut aufgestellt und optimistisch in die Zukunft blicken.



## II. NEUAUSRICHTUNG UND UMSTRUKTURIERUNG DER FORSCHUNG AM CENTRE MARC BLOCH: EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHES ZENTRUM FÜR EUROPA IM WANDEL

Angesichts der enormen Herausforderungen eines Europas im Neubeginn wurde das Centre Marc Bloch kurz nach dem Mauerfall aus dem politischen Bestreben heraus ins Leben gerufen, ein starkes Zentrum deutsch-französischer Kooperation in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu gründen. Vor diesem historischen Hintergrund und mit dem daraus hervorgehenden Auftrag war das CMB von seiner Gründung an fest mit den wissenschaftlichen und politischen Debatten der Zeit verbunden und hat Optimismus, Unsicherheiten und Rückschläge über die Jahre begleitet. Im Laufe seines nunmehr 25-jährigen Bestehens hat sich das Centre Marc Bloch als ein kritisches Observatorium der europäischen Wandlungsprozesse etabliert, das heute in seiner deutsch-französischen, interdisziplinären Eigenheit ein fester Bestandteil der Berliner Forschungslandschaft ist. Zum einen bildet es das zentrale Verbindungsglied zwischen deutscher und französischer Wissenschaft, zum anderen hat es sich zu einem europäischen Forschungslaboratorium entwickelt, das ergänzende Alternativen zur aktuellen Dominanz einer einsprachigen angelsächsischen Wissenschaft bietet.

### Deutsch-französische Forschung als Praxis der Alterität

Aus der tagtäglichen Begegnung zwischen deutscher und französischer Forschungstradition erwachsen am Centre Marc Bloch eine spezifische Wissenskultur und eine Epistemologie, die sich auf die Präsenz des ‚Anderen‘ gründen. So bestimmen Prozesse und Erkenntniswert der Verschiedenheit die Herangehensweise des CMB an Europa und an den Ort Europas in der Welt. Diese vom Deutsch-Französischen stimulierte Praxis der Alterität wird in der gemeinsamen Arbeit auf sprachlicher, konzeptueller und disziplinärer Ebene gelebt.

Die Forschungspraxis des CMB, in der jede/r sich in der eigenen Sprache ausdrückt und die andere Sprache (zumindest) versteht, erfordert eine stetige kritische Reflexion der Übersetzung und Übertragung semantischer Besonderheiten sowie des scheinbar selbsterklärenden Rückgriffs auf bestehende Konzepte. Im Dialog der beiden konzeptuellen Traditionen wird so immer auch die historische Verfasstheit der Diskurse relevant.

Die Hybridität der Wissenskultur des CMB liegt dabei schon seit seiner Gründung nicht allein in seinem deutsch-französischen Auftrag, sondern auch in seiner entschieden interdisziplinären Herangehensweise, wie es auch die Berufung auf seinen Namensgeber Marc Bloch und die Annales-Schule ausdrückt. Das fachübergreifende Arbeiten ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften gewiss keine Besonderheit mehr; doch die deutsch-französische Praxis des CMB eröffnet insofern ganz eigene Perspektiven auf Interdisziplinarität, als – ungeachtet der zahlreichen Transfers und Verbindungen – Inhalte, Konzepte, Methoden und Fächergrenzen in den beiden Wissenskulturen jeweils anders definiert sind. Interdisziplinarität im deutsch-französischen Kontext schlägt sich also nicht nur in der Bestimmung der Forschungsobjekte und Methoden nieder, sondern bringt immer auch eine kritische Betrachtung der Beschaffenheit und Grenzen der einzelnen Disziplinen mit sich: Die fachliche Innenschau ist untrennbar mit der Reflexion der kulturellen Differenz verbunden, und durch diese doppelte Reflexivität können disziplinäre Grenzen historisiert, überwunden und neu gedacht werden.

### Vom deutsch-französischen Vergleich zu Europa im globalen Kontext

Ausgehend von dieser hybriden, deutsch-französischen und interdisziplinären Struktur widmen sich die ForscherInnen des Centre Marc Bloch den großen Herausforderungen unserer Zeit, in Europa und der Welt. Die Recherchen über Gesellschaftsphänomene im deutsch-französischen Vergleich sind und bleiben das Fundament des Centre Marc Bloch; seien es Themen der Geistesgeschichte, des Kulturtransfers und der Zirkulation und Rezeption von Ideen oder aber empirische Fragestellungen zu sozialen Verhaltensweisen wie der Konsumpraxis von MigrantInnen, der Einstellung gegenüber den Polizeibehörden oder den Ausdrucksformen politischen Dissenses.

Doch das CMB beschränkt sich nicht auf dieses binationale Forschungsfeld. Als Teil einer auf die Alterität fokussierten Wissenskultur haben die ForscherInnen des CMB in ihren Gegenständen und Terrains immer auch weit über den deutsch-französischen Horizont geschaut. So haben sich aus den über die Jahre gewachsenen Forschungen zu politischen Problemen – der Islam in Europa, die Umstrukturierung des mitteleuropäischen Raums, Erinnerungspolitik usw. – größere Themenkomplexe herauskristallisiert. Heute definiert sich das Centre Marc Bloch über eine ambitioniertere, globale Perspektive auf Europa, seine Zentren und Ränder, und seine Stellung in der Welt.

Als privilegierter Beobachtungsposten der Wandlung Europas interessiert sich das CMB in besonderer Weise für die Diagnose einer europäischen Krise, deren Beschaffenheit jenseits der offensichtlichen politischen Krise der Europäischen Union immer noch unklar ist. Drei große Problemkomplexe lassen sich hierbei umschreiben: Krise oder struktureller Wandel des Sozialen und der Modalitäten der Governance; Krise oder Neukonfiguration von Raum und Mobilität in Europa; Krise oder Zusammenbruch des europäischen Universalismus im Weltsystem.

## Die wissenschaftliche Basis der Umstrukturierung

In enger Abstimmung mit den Forscherinnen und Forschern des Centre Marc Bloch möchte die Direktion die Forschungen in diesen drei Problemfeldern zusammenführen. In einer umfassenden Neudefinition der inhaltlichen Ausrichtung für die kommenden Jahre sollen die Erfahrungen und Kompetenzen gebündelt werden, die das CMB während seines Bestehens erlangt hat.

Die Analyse der *public policies* – die am CMB eine lange Tradition hat – bildet einen wichtigen Vektor zum Verständnis der Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft. Aus dem doppelten Impuls der Krise des Wohlfahrtsstaats und des demokratischen Systems sind am CMB zahlreiche Arbeiten zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und den Wandlungsprozessen des Politischen entstanden. So ist etwa das Recht Gegenstand soziologischer, historischer und politikwissenschaftlicher Studien, welche die gezielte Berufung auf das Völkerrecht zur Verteidigung von Minderheiten oder auch die Beziehungen zwischen Recht und Gewalt, wie sie sich in polizeilichen Simulationen von urbanen Ausschreitungen äußern, untersuchen. Städtische Gewalt war auch Thema des am CMB beheimateten Teilbereichs des deutsch-französischen Großprojekts „Saisir l’Europe / Europa als Herausforderung“ (2011–2017). Hinzu kam vor einigen Jahren eine genuin philosophische Reflexion über das Politische: Eine Gruppe von ForscherInnen und Promovierenden hinterfragt hier die kritische Theorie der Frankfurter Schule in Konfrontation insbesondere mit dem französischen Poststrukturalismus.

Eine weitere Besonderheit des CMB ist seine langjährige Beschäftigung mit den raumpolitischen Neukonfigurationen Europas sowohl in historischer Perspektive als auch hinsichtlich der Transformationen, welche die deutsche Wiedervereinigung und der Prozess der EU-Erweiterung auf die mittel- und osteuropäischen Staaten mit sich brachten. In diesem Kontext wurde besonderes Augenmerk auf das ‚andere Europa‘ des (ehemaligen) Ostblocks gelegt. Die Beschäftigung mit den Spuren der staatlich-territorialen Umbrüche in dieser Region bildete den Grundstein des BMBF-finanzierten Großprojekts „Phantomgrenzen in Mittel- und Osteuropa“, das von 2011 bis 2017 am CMB angesiedelt war und zahlreiche noch laufende Einzel- und Kooperationsprojekte über die Neukonfigurationen des Raums durch Mobilität und Migration angestoßen hat. So werden etwa die unsicheren und instabilen Grenzen der Ukraine anhand der Zirkulationen in den verschiedenen ukrainischen Grenzräumen untersucht. Fragen der Integration werden anhand der Wohnungspolitik für MigrantInnen der ersten Generation oder der Aufnahme von Geflüchteten im deutschen und französischen Universitätssystem behandelt.

Seit 2014 haben sich mehrere Projekte mit dem Mittelmeerraum als Ort der identitären und epistemologischen Neuausrichtung Europas und dessen Verbindungen zur Welt beschäftigt – insbesondere das Projekt „Transmed! Denken der Méditerranée und europäisches Bewusstsein“ (DFJW, 2011–2017) oder die Summerschool „De-Framing the Mediterranean from the 21st Century: Places, Routes and Actors“ (Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien, 2016). Zu diesen Netzwerken sind verschiedene Einzelprojekte hinzugegetreten, denen trotz ihrer sehr unterschiedlichen Forschungsterrains dieselbe Grundfrage nach den Erfahrungen der Globalisierung gemein ist; sei es im Kontext der bewaffneten Konflikte in Afghanistan oder der Anti-Terror-Politik der beiden Blöcke des Kalten Kriegs, in den Flüchtlingscamps in Afrika oder auch anhand narrativer Strukturen in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen insbesondere des zeitgenössischen Neorealismus. All diese Projekte teilen die Fokussierung auf Erfahrungen des ‚Globalen‘ als Untersuchungsobjekt, das über den kulturellen Relativismus hinausweist. Sie gehen von diesen Erfahrungen als Grundstein einer Universalitätserfahrung aus, anhand derer der Prozess der Globalisierung kritisch hinterfragt werden kann. Im Zentrum steht hier die Produktion neuer Normativitäten nach dem moralischen und epistemischen Zusammenbruch des westlichen Universalismus.

Die wissenschaftlichen Ressourcen des Centre Marc Bloch lassen sich so in drei Hauptausrichtungen bündeln, die unseren strukturellen Neuentwurf der Forschungsorganisation für die nächsten Jahre mitbestimmt haben:

- 1) Gesellschaftliche Krise und Wandel des Politischen,
- 2) Migration und Neukonfiguration des europäischen Raums,
- 3) Dezentrierung Europas und seiner universalistischen Normativität.



Neben diesen Ressourcen besteht schließlich noch eine weitere herausragende Kompetenz: Ein Kollektiv aus PhilosophInnen, SoziologInnen und KomparatistInnen gestaltet einen Bereich, der in den letzten Jahren höchst aktiv geworden ist und auch außerhalb des CMB ein gewisses Renommee erlangt hat. Seine Attraktivität beruht u.a. auf der thematischen Ausrichtung dieser Gruppe auf die Rezeption der französischen Philosophie in Deutschland und der deutschen Philosophie in Frankreich. Da ihre Arbeit gerade auf Fragen der Übersetzung und Interpretation, des Dialogs und der Missverständnisse zwischen den beiden Denktraditionen zielt, hat sich die Gruppe bereiterklärt, als Teil der neuen Forschungsstruktur themenübergreifend für alle Mitglieder des CMB eine erkenntnistheoretische Reflexion über die Konfrontation und Verwobenheit der deutschen und französischen Wissenskulturen anzuleiten.

## **Neue Struktur, neue Forschungspraxis**

Seit der Gründung des Centre Marc Bloch war dessen Forschung in drei bis vier große Forschungsachsen gegliedert, denen je nach Zeitabschnitt zwischen sieben und fünfzehn Forschungsgruppen zugeteilt waren. Diese Forschungsgruppen dienten in erster Linie dazu, ForscherInnen und DoktorandInnen zusammenzubringen, die zu benachbarten Themen forschten, und ihnen eine Plattform zur Vorstellung ihrer Recherchen und zur gemeinsamen Reflexion über wissenschaftliche Texte zu bieten. Die Begleitung der Promovierenden wurde insbesondere innerhalb der regelmäßigen Seminare der einzelnen Forschungsgruppen konzipiert und umgesetzt.

Die Direktion hat nun in Abstimmung mit den ForscherInnen des CMB die Entscheidung getroffen, mit dieser Tradition zu brechen, die Forschungsgruppen aufzulösen und drei große Forschungsschwerpunkte zu bilden, welche die hier dargelegten Themenkomplexe abdecken und die wissenschaftlichen Stärken des CMB nutzen. Ihnen gemein ist die Beschäftigung mit Europa, mit seinen Gesellschaften und seiner Stellung in der Welt. Diese neue Struktur unterscheidet sich von der alten Organisation nicht nur durch die Auflösung der Forschungsgruppen und die Zusammenführung der Forscherkollektive in neuen Schwerpunkten. Vielmehr sollen hier neue Synergien in der Forschungspraxis entstehen, indem die kollektive Reflexion über die programmatischen Fragestellungen der einzelnen Schwerpunkte gebündelt wird. Jeder Schwerpunkt versammelt ForscherInnen und DoktorandInnen des CMB sowie assoziierte ForscherInnen und DoktorandInnen, wobei letztere zukünftig verstärkt in Abhängigkeit von der Kompatibilität ihres individuellen (oder kollektiven) Forschungsprojekts mit der thematischen Ausrichtung der Schwerpunkte aufgenommen werden.

Gleichzeitig beruht die Umstrukturierung auf den drei Schlüsselprinzipien der erweiterten Verantwortlichkeiten, der deutsch-französischen Parität und der Subsidiarität. Jeder der thematischen und interdisziplinären Schwerpunkte wird von einem deutsch-französischen Tandem erfahrener ForscherInnen (vom CNRS entsandte ForscherInnen und/oder Lehrende sowie vom CMB e.V. angestellte ForscherInnen) geleitet. Dieses Leitungstandem wird jeweils von (Post-)DoktorandInnen unterstützt, die zur Aufgabe haben, die NachwuchswissenschaftlerInnen zu vertreten und die Aktivitäten des Schwerpunkts mitzugestalten. Die von der Direktion ernannte Leitung ist in Rücksprache mit der Direktion mit der Gestaltung, Steuerung und Organisation der wissenschaftlichen Aktivitäten des jeweiligen Schwerpunkts betraut (regelmäßiges Forschungsseminar, Einwerbung von Drittmitteln für Kooperationsprojekte, Organisation von Konferenzen, Tagungen, Workshops etc.).

Das Prinzip der Subsidiarität der Schwerpunkte wird insbesondere durch die Zuteilung von Mitteln umgesetzt, die der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen gewidmet sind. Die Schwerpunktleitenden verfügen über dieses Budget in Abstimmung mit dem Forschungsteam des Schwerpunkts je nach dem konkreten Bedarf der aktuellen Projekte.

Die Doktorandenausbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Schwerpunkte: Diese versammeln etablierte ForscherInnen und DoktorandInnen im Seminar und sind angehalten, Doktorandentagungen oder andere Initiativen zur Förderung der Promovierenden durchzuführen. Des Weiteren hat eine Gruppe von DoktorandInnen ein monatliches Doktorandenseminar ins Leben gerufen, in dem Promovierende und ForscherInnen über laufende Promotionsvorhaben diskutieren. Parallel dazu bestehen langjährige Initiativen des CMB, wie die Doktorandenwerkstätten und das Junge Forum, weiter und vervollständigen die Begleitung und Unterstützung der Promovierenden.

In diesem Sinne haben zum Wintersemester 2017/2018 folgende Schwerpunkte ihre Arbeit aufgenommen:

## Schwerpunkt 1: Krise und Konstitution gesellschaftlicher Ordnungen

*Leitung: Andrea Kretschmann, Guillaume Mouralis*

*Mitarbeit: Frank Müller, Claire Tomasella*

Was Gesellschaften in politischer Hinsicht zusammenhält und was sie charakterisiert, ist eine Grundfrage der Geistes- und Sozialwissenschaften. Eine über die Disziplinen hinweg vernachlässigte Frage jedoch betrifft die Rolle und Struktur von Diskontinuitäten, Brüchen, Krisen oder anderweitigen ‚Dysfunktionen‘, die aus dem Politischen oder Sozialen hervorgehen. Angesprochen sind hier vorgestellte oder tatsächliche Prozesse, Phasen oder Ereignisse, die ihren Ausdruck in der Irritation, der Störung oder dem Umsturz politischer Ordnungen, Konzepte oder Identitäten finden können.

Die Untersuchung derartiger Gegenstände gibt dabei wesentlich Aufschluss über die Beschaffenheit und Beharrungskraft politischer Phänomene. Denn als das Ungeordnete politischer Ordnungen verweisen sie immer auch auf politisch Anvisiertes. Umgekehrt bildet die Absicherung des eigenen Bestehens bisher noch für jede politische Einheit den Referenzpunkt. Dementsprechend sind Dysfunktionen, da sie politische Un- und Um-Ordnungen befürchten lassen müssen, politischen Ordnungen, Konzepten und Identitäten intrinsisch. Sie bilden deren Rückseite, die sie immer schon mitkonstituiert und -definiert hat, und konkretisieren sich etwa in vermeintlich störenden sozialen Gruppen, in roten Linien, die die Grenzen des Überschreitbaren markieren, oder in der Ablehnung anderer politischer Systeme.

Mit dem Blick auf Irritationen, Störungen und Umstürze gerät aber auch die Frage nach dem sozialen Wandel und der Transformation politischer Ordnungen, Konzepte und Identitäten sowie nach der Entstehung von Neuem in den Fokus. Denn gerade solche Irritationen der gewohnten Abläufe können dafür sorgen, dass tradierte Denkweisen, Praktiken oder Allianzen zur Disposition stehen und Problemdefinitionen, Referenzpunkte und Visionen sich verschieben. Nicht zuletzt bergen derartige Störungen im besten Fall das Potenzial, Zwischenräume des Utopischen freizulegen. Eine solche die soziale Beschaffenheit und Funktion von Brüchen und Krisen analysierende Perspektive ist insbesondere für die Untersuchung der Gegenwart tragend, insofern sich hier Gesellschaftsanalysen – auch in ihrer Historisierung – überwiegend als Verfallsdiagnosen äußern. Indem sie solche Diagnostiken selbst zum Gegenstand der Untersuchung machen kann, ermöglicht die Beschäftigung mit solchen Brüchen eine reflexive Perspektive auf etablierte Narrative.

Unter diesem Fokus beschäftigt sich der Forschungsschwerpunkt „Krise und Konstitution gesellschaftlicher Ordnungen“ anhand sozialer und politischer Un- und Um-Ordnungen mit der Beharrungskraft, dem Wandel und der (Neu-)Konstitution von politischen Ordnungen. Dies umfasst auch die theoretisch-begriffliche Kritik von Politikverständnissen, politischen Phänomenen und deren gesellschaftsanalytischen Einordnungen. In der konkreten wissenschaftlichen Arbeit gliedert sich dies in die nachfolgend beschriebenen vier Bereiche (1) „Gewalt, Krisen, Konfliktbearbeitung“, (2) „Demokratische Öffentlichkeit, politische Mobilisierung und Teilhabe“, (3) „Politik in Kontexten kritischen Denkens“ und (4) „Public Policy und Soziologie der Verwaltung“.

### **Bereich 1: Gewalt, Krisen, Konfliktbearbeitung**

Der erste Bereich des Schwerpunkts untersucht gegen-demokratische und (strukturell) gewaltsame Politikformen sowie Denk- und Handlungsweisen, wie sie entweder in Krisen und besonderen Konfliktkonstellationen auftreten oder in (demokratische, autokratische, autoritäre oder diktatorische) politische Systeme eingelassen sein können. Hier interessieren zum einen jene Kontexte und Logiken, mittels derer solche gewaltsamen Maßnahmen greifen; zum anderen stehen die Strukturiertheit und Mittel derartiger politischer Handlungsweisen und Ordnungen sowie die Mechanismen ihrer Aufrechterhaltung im Zentrum. Betrachtet werden aus soziologischer oder politikwissenschaftlicher Perspektive in diesem Zusammenhang etwa das (aktuelle) Erstarken von Radikalismen oder der gegenwärtige Umgang des Gewaltmonopols mit dem konfliktiven Grundcharakter demokratischer Ordnungen. In sozialgeschichtlicher Perspektive werden Themen wie die Entwicklung und Herausbildung autoritaristischer Tendenzen innerhalb spezifischer sozialer Schichten oder Prozesse der Aufarbeitung gewaltsamer Politik bearbeitet.

## **Bereich 2: Demokratische Öffentlichkeit, politische Mobilisierung und Teilhabe**

Die Beschäftigung mit politischen Ordnungen, auch und gerade innerhalb sich wandelnder Demokratien, berührt immer wieder Fragen der politischen Meinungsbildung und der Herstellung und Beschaffenheit politischer Öffentlichkeit. Im analytischen Fokus dieses Themenbereichs liegt auf der einen Seite die gezielte Beeinflussung politischer Meinung, wie sie derzeit im Zuge der Krise der repräsentativen Demokratien auftritt: Gemeint sind ebenso aktuelle Tendenzen des Aufgreifens populistischer Strategien von Parteien im Kontext sich transformierender Demokratien wie auch Regierungspropaganda zu Kriegszeiten oder die philosophische Betrachtung aktueller Tendenzen, welche die Legitimität demokratischer Regime hinterfragen. Behandelt werden auf der anderen Seite Versuche, politische Öffentlichkeiten außer- bzw. unterhalb der politischen Institutionen herzustellen, also politische Mobilisierungen von gesellschaftlichen Gruppen, die sich mit ihren Themen innerhalb des politischen Systems nicht ausreichend repräsentiert sehen oder die zusätzlichen Einfluss nehmen wollen: zivilgesellschaftliche Akteure, soziale Bewegungen und intellektuelle Öffentlichkeiten etwa, wobei hierfür auch gezielte Nutzungen anderer gesellschaftlicher Sphären, allen voran das Recht, berücksichtigt werden. Diese Frage wird u.a. im Kontext verschiedener politischer und intellektueller Strömungen untersucht, so etwa aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive anhand der US-amerikanischen Black-Power-Bewegung, aus literaturgeschichtlicher Sicht am Beispiel des französischen Linksliberalismus zwischen 1870 und 1970 oder aus kulturwissenschaftlicher Sicht bezüglich der feministischen und queeren Theorien seit 1960 in Frankreich, Deutschland und den USA.

## **Bereich 3: Politik in Kontexten kritischen Denkens**

Dieses dritte, maßgeblich theoretische Forschungsfeld innerhalb des Schwerpunkts zielt in seinem Kern auf die Untersuchung der Frage ab, wie das Politische in der Sozialphilosophie und den Sozialwissenschaften behandelt wird, unter besonderer Berücksichtigung der Kritik als das ‚Andere‘ der diskursiven Ordnung. Besonders hervorzuheben ist hier vor allem der Ansatz der Frankfurter Schule (und seiner verschiedenen Ausprägungen) im Gespräch mit anderen Theorietraditionen, so etwa dem Poststrukturalismus, der Hermeneutik oder dem Pragmatismus. Hier werden – nicht ausschließlich, wenn auch vornehmlich aus philosophischer Perspektive – beispielsweise Grundbegriffe aktueller Sozialtheorien hinterfragt, die als „Sozialphilosophie“ betrachtet werden können, und deren spezifisches Verständnis des Politischen herausgearbeitet; Kritische Theorie und amerikanischer Pragmatismus werden in einer epistemologischen Betrachtung des Status des Politischen verknüpft; JuristInnen und PhilosophInnen entwickeln eine gemeinsame Reflexion zur juristischen Hermeneutik, und eine Analyse des Wechselverhältnisses zwischen Religion und Politik hinterfragt traditionelle Denkmuster des Liberalismus.

## **Bereich 4: *Public policy* und Soziologie der Verwaltung**

Staatstätigkeiten im engeren Sinne lassen sich durch das Prisma der Strukturen der öffentlichen Verwaltung ebenso beschreiben wie durch die konkreten Zielsetzungen und Handlungen der an Politikprozessen beteiligten Akteure. Hierbei sind die Arbeitsweisen und Wandlungerscheinungen von *public policies* und Aktivitäten der öffentlichen Verwaltung besonders hinsichtlich ihrer ‚Malfunktionen‘ und ihrer politischen und sozialen Effekte von Interesse. Dieser vierte Themenbereich fragt zum einen nach Strukturiertheit und Arbeitsweise der öffentlichen Verwaltungen als Institutionen, zum anderen nach den sozialen Mechanismen des Zusammenspiels politischer Akteure, wobei deutsch-französische Vergleiche im Zentrum stehen. Nicht zuletzt werden auch die Folgen der angestoßenen bzw. umgesetzten Politiken betrachtet. So wird etwa das gesetzliche und gesellschaftliche Bedürfnis nach Bestrafung von Kriminalität in verschiedenen Ländern Europas untersucht, und anhand staatlicher Maßnahmen gegen Rechtsradikalismus in Deutschland und Frankreich wird analysiert, wie spezifische politische framings sozialer Phänomene spezifische *public policies* entstehen lassen; im deutsch-brasilianischen Vergleich wird das Verhältnis zwischen Rückgang der Wohlfahrtstaatlichkeit und Wandel des Arbeitsmarktregimes untersucht, und ein weiteres Projekt widmet sich beispielsweise einer Sozialgeschichte der juristischen Professionen in Europa.

## Forscherinnen und Forscher

Andrea Kretschmann (Soziologie, Kriminologie), Simulationsräume. Politische Ordnungsbildung in der artifiziellen Stadt

Guillaume Mouralis (Geschichte, Soziologie), Le moment Nuremberg. Une expérimentation judiciaire sous contrainte. Professions, race et politique dans la fabrique du Tribunal Militaire International

Roberto Frega (Philosophie), Democracy in Crisis: Rethinking Politics in an Age of Uncertainty

Katia Genel (Philosophie), L'apathie, passivité ou résistance ? Éclairer les ressources critiques du sujet entre philosophie sociale et philosophie politique

Fabien Jobard (Politikwissenschaften), Cultures pénales comparées : comparaison France/Allemagne de la place et du rôle du crime et de la pénalité dans les cultures politiques des deux pays

Bénédicte Laumond (Politikwissenschaften), Wie handeln staatliche Akteure gegen politischen Radikalismus in liberalen Demokratien? Politische Ordnungen im Wandel

Cornelia Möser (Kulturwissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaft), Feministische Theorien von Sexualität in Frankreich, Deutschland und den USA seit 1960

Sandra Oliveira Texeira (Politikwissenschaft), Tendances de la relation entre assistance sociale et travail en Allemagne et au Brésil

Alexandra Richter (Germanistik, Kulturwissenschaften, Literaturwissenschaft), Verwandtschaft, nicht Ähnlichkeit. Sprach-, Literatur- und Erkenntniskritik im Werk Walter Benjamins

Klaus-Peter Sick (Geschichte), Libéralisme et Révolte pragmatique. L'itinéraire intellectuel d'Emmanuel Berl (1892-1976); Die unternehmerischen Mittelschichten und die Politik im Frankreich der Dritten Republik (1885-1940)

Denis Thouard (Philosophie), La religion dans la politique; Aux fondements des sciences sociales: Georg Simmel

Elsa Tulmets (Politikwissenschaft), Le rôle de la France et de l'Allemagne dans la gestion des crises européennes

Ulrike Zeigermann (Politikwissenschaften), Globale Partnerschaften und Wissenstransfer der Nachhaltigkeitsforschung

### Promovierende

Frank Müller (Philosophie), Der Begriff affirmativer Kritik

Claire Tomasella (Soziologie), Socio-histoire comparée des carrières de réalisateurs et réalisatrices d'origine étrangère en France et en Allemagne (1980-2017)

Thomas Chevallier (Politikwissenschaften), Die (kollektive) Partizipation an Stadtpolitiken und das Verhältnis zum Politischen sozial schwacher Schichten in Frankreich und Deutschland. Eine politische Ethnographie lokaler Gruppen zweier benachteiligter Viertel

Gwendoline Ciciottini (Geschichte), Verbotener Umgang, vergessene Kinder: Beziehungen deutscher Frauen zu französischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg

Sara Minelli (Philosophie), Mythe et politique: pour une théorie de l'imaginaire social et politique

Mahaut Ritz (Philosophie), Sur les difficultés et le potentiel critique d'un concept de précarité en philosophie sociale

Rodolphe Royal (Rechtswissenschaften), Les limites constitutionnelles à la privatisation. Étude de droit comparé (France, Allemagne, Royaume-Uni)

Katharina Schmitt (Geschichte), Riot Policing als soziale Praxis. Crowd Control in deutschen und britischen Industriestädten im Vergleich, 1889-1929

Benedict Vischer (Rechtswissenschaften, Philosophie), Die Fremdheit des Rechts. Sprengkraft und Exklusionsgewalt der Rechtssemantik unter den Bedingungen der Globalisierung

## Projekte

### Laufende Projekte

»Punitivités comparées«, 2016–2018

Leitung: Fabien Jobard

Finanzierung: französisches Justizministerium (GIP Mission de recherche Droit et Justice) / Kooperationspartner: Freie Universität (Kirstin Denkhahn, Tobias Singelstein)

»Strafkulturen auf dem Kontinent / Cultures pénales comparées«, 2017–2020

Leitung: Fabien Jobard

Finanzierung: DFG-ANR / Kooperationspartner: FU Berlin, Ruhr-Universität Bochum, CESDIP

»Désescalade et modèle français de policing des foules protestataires«, 2018–2019

Leitung: Andrea Kretschmann

Finanzierung: Institut national des hautes études de la sécurité et de la justice

### Beantragte Projekte

Mitarbeit am Projekt »FREE-SCHOL Freedom of Research for Endangered and Migrant Scholars. A social history of migrations and rescue policies (1917–2017)«, 2018–2023

Leitung: Pascale Laborier, Leyla Dakhli, Catherine Gousseff, Guillaume Mouralis

Finanzierung: ANR / Kooperationspartner: ISP, BDIC, CRESPA, CESSP

»Le rôle de la France et de l'Allemagne dans la gestion des crises européennes«

Leitung: Elsa Tulmets

Finanzierung: CIERA, PFR

### Projekte in Planung

»Rechtskontingenz und rechtliche Imagination durch Reichsbürger«

Leitung: Andrea Kretschmann

Finanzierung: Justizministerien Deutschland und Österreich / Kooperationspartner: Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (Wien)

»Aktivierende Sozialstaatlichkeit im Strafvollzug«

Leitung: Andrea Kretschmann

Finanzierung: FWF (Österreich) / Kooperationspartner: Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (Wien)

»Politischer Raum und soziales Imaginäres. Konferenz-Zyklus Villa Vigoni«

Leitung: Andrea Kretschmann; Béatrice von Hirschhausen

Finanzierung: DFG-FSMH / Kooperationspartner: Villa Vigoni

## Schwerpunkt 2: Mobilität, Migration und räumliche Neuordnung in Europa

*Leitung: Christine Barwick, Denis Eckert*

*Mitarbeit: Émeline Fourment, Philippine Proux*

Seit seiner Gründung Anfang der 1990er-Jahre befasst sich das Centre Marc Bloch mit den Transformationen und Neukonfigurierungen des europäischen Raums, anhand sich wandelnder institutioneller Rahmenbedingungen, Grenzen oder Individuen und stets im Kontext der deutschen Wiedervereinigung, der Entstehung neuer souveräner Staaten im postkommunistischen Europa und des strukturellen Wandels (Erweiterung) der Europäischen Union. Der Schwerpunkt „Raum, Mobilität, Migration in Europa“ baut auf die Errungenschaften dieser langen Forschungserfahrung des Centre auf und vertieft das Thema in neuer Perspektive. Eine Besonderheit des Schwerpunkts ist sein empirischer Ansatz, der Wechselwirkungen zwischen spezifischen Forschungsterrains, Analysekatégorien und der Konstruktion verschiedener theoretischer Reflexionsrahmen in den Blick nimmt. Ein anderes wichtiges Merkmal des Schwerpunkts ist seine Konzentration auf den europäischen Raum und insbesondere auf Frankreich, Deutschland



und Osteuropa. Des Weiteren bilden Stadt, Viertel, Region und Grenzräume wichtige Verankerungspunkte für die stark vom *spatial turn* beeinflussten Recherchen. Europa wird als Sozialraum verstanden, dessen Kohärenz es zu hinterfragen gilt.

Einen Grundstein des Schwerpunkts bilden die umfassenden Kompetenzen der ForscherInnen im deutsch-französischen Bereich. Die vergleichenden und parallelen Forschungsarbeiten über die Gesellschaften dieser beiden Länder, die räumlich und institutionell wichtige europäische Akteure sind, stellen immer auch deutsche und französische Wissenschaftstraditionen und Denkansätze gegenüber. Am Begriffspaar Raum/Migration etwa lassen sich deutsch-französische Unterschiede ablesen: auf der einen Seite ein Land, dessen Blick auf Migration aus dem ‚Globalen Süden‘ vom kolonialen Erbe, auf der anderen Seite von der Gastarbeiter-Politik geprägt ist, wobei ein jeweils unterschiedliches Staatsmodell – zentralistisch oder föderalistisch – zum Tragen kommt. Hier wird die Bedeutung des historischen Kontexts für aktuelle Migrationsprozesse und für den Umgang mit Migration in den Gesellschaften der beiden Länder deutlich. Die These von der europäischen Konvergenz und umgekehrt jene von der hartnäckigen Differenz der sozialen Prozesse zweier doch benachbarten und eng verbundenen Länder wird so fortwährend auf den Prüfstand der Forschungsterrains Frankreich und Deutschland gestellt.

Der zweite Fokus des Schwerpunkts liegt auf Osteuropa, auf seinen Regionalisierungsprozessen, Migrations- und Mobilitätsbewegungen. Das Projekt „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ hat kürzlich an der Schnittstelle von Geschichte, Kulturwissenschaften und Geografie eine neue überzeugende Perspektive auf die Konstruktion und Ausbildung ‚kultureller Grenzen‘ in Europa entworfen. Hier wurde die Frage nach den ‚regionalen Begrenzungen‘ im postkommunistischen Kontext der Schaffung nationaler und regionaler Narrative neu formuliert. Vor dem Hintergrund der jüngsten Destabilisierungsprozesse im Osten, die den gesamten europäischen Raum unter Spannung setzen, drängt sich Osteuropa heute geradezu als Forschungsterrain auf.

Drei große Themenkomplexe werden bevorzugt beforscht: (1) "Migration und Mobilität: Akteure und Praktiken", (2) "Sozialräumliche Differenzierung und Polarisierung in der Stadt" und (3) "Grenzen, Zirkulationen, Produktion von räumlicher Differenzierung in Europa".

## **Bereich 1: Migration und Mobilität: Akteure und Praktiken**

Die in den letzten Jahren stark angestiegene Mobilität und Migration über nationale Grenzen hinweg stellt eine der wichtigsten gesellschaftlichen Veränderungen dar. Mobilität wird als Zeichen sozio-ökonomischen Erfolgs gesehen. Allerdings leidet auch ein großer Teil der mobilen Menschen unter enorm prekären Umständen, wie z.B. Geflüchtete. Somit ist Mobilität heute eine zentrale Dimension sozialer Ungleichheit. Die Frage ist also, wie Mobilität in der Gesellschaft ‚verteilt‘ ist und welche Politik auf europäischem, nationalem und lokalem Niveau Mobilität unterstützt bzw. einschränkt. Dieser Bereich beschäftigt sich mit verschiedenen Gruppen von MigrantInnen, etwa selbst Eingewanderte sowie deren Nachkommen (zweite Generation) oder auch Geflüchtete und Asylsuchende. Theoretisch sowie empirisch spielt die transnationale Dimension von Migration eine wichtige Rolle in den Analysen der ForscherInnen. Sie befassen sich mit aktuellen Herausforderungen, wie z.B. im Rahmen eines von Pascale Laborier geleiteten Projekts zur Integration geflüchteter und bedrohter WissenschaftlerInnen an deutschen und französischen Hochschulen (FREE-SCHOL). Vor allem wird hierbei zu Westeuropa (insbesondere Frankreich und Deutschland) geforscht. Die Frage nach den Akteuren und Praktiken werden auch aus der Perspektive des Konsums und der Kultur des Materiellen betrachtet, welche bisher in der Migrationsforschung kaum eine Rolle spielt. Zu Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke führen grenzübergreifende Mobilität und Verbindungen innerhalb der Diaspora zu neuen Hybriditäten.

Ein weiteres Ziel des Themas ist die Erforschung von Neukonfigurationen von Formen (individueller) Mobilität in bestimmten instabilen ‚Zwischenräumen‘ Osteuropas, insbesondere in Moldawien und der Ukraine. Seit 2014, von Beginn der Ukraine-Krise an, wurden die aufkommenden Wanderungsbewegungen dortiger Bevölkerungsgruppen (*displaced persons*, WirtschaftsmigrantInnen) in der Berichterstattung mehr oder weniger von der „Flüchtlingskrise“ und dem Syrien-Krieg überdeckt. Doch die Konsequenzen jener neuen Instabilität im Osten, die mit einem populistischen Aufschwung einhergeht, müssen dringend erfasst werden, durch die Erforschung von Grenzen, ihren Transformationen und von Grenzüberschreitungen. Die Auswirkungen des Brexit etwa auf die Arbeitsmigration der OsteuropäerInnen und potentielle ‚Rückmigrationen‘, z.B. nach Polen, sind noch kaum einzuschätzen. Die neue Mobilität junger UkrainerInnen, insbesondere der Studierenden, innerhalb ihres Landes und in die Nachbarländer ist ein weiterer besonders aufschlussreicher Aspekt dieser neuen Formen von Mobilität.

## **Bereich 2: Sozialräumliche Differenzierung und Polarisierung in der Stadt**

Mobilität und Migration führen zu einer weiteren sozialen Differenzierung unserer Gesellschaften. Gerade in Städten ist diese Polarisierung sichtbar, z.B. anhand ethnisch und sozial segregierter Quartiere. Durch steigende Mieten und die Privatisierung von sozialem Wohnungsbau wird es für ärmere Bevölkerungsgruppen immer schwieriger, sich bezahlbaren Wohnraum sowie Zugang zu Ressourcen zu sichern. Hinzu kommt, dass ethnische Minderheiten oft diskriminiert werden. Untersucht wird also, wie sich Veränderungen auf der Makroebene durch Migration und Mobilität in der Stadt widerspiegeln und welche Konsequenzen dieses für verschiedene soziale Gruppen in der Stadt hat. Hier liegt ein besonderer Fokus auf Akteuren des Wohnungsmarktes in Deutschland und Frankreich und wie diese die sozialräumliche Struktur beeinflussen und somit die Integration von MigrantInnen unterstützen oder erschweren.

Des Weiteren untersucht dieser Themenbereich die unterschiedlichen Formen der Ausbildung partikularer Räume – wie künstlerische Raumgestaltung oder die Verankerung religiöser Konfessionen im städtischen Raum –, die selbst aus Zirkulation und Mobilität entstanden sind. Inwiefern gestalten diese spezifischen Räume und Territorien die Stadt? Hat beispielsweise die vermehrte Ansiedelung von KünstlerInnen in einem bestimmten Quartier Auswirkungen auf die Stadtstruktur? Und wie reagiert die Politik auf diese Transformationen?

## **Bereich 3: Grenzen, Zirkulationen, Produktion von räumlicher Differenzierung in Europa**

In diesem Teilbereich werden Praktiken und Prozesse der Produktion von Grenzen, die Anfälligkeit räumlicher Differenzierung sowie die Legitimation dieser Differenzierung erforscht. Auf der Grundlage der bestehenden Forschung zu Grenzräumen (die Grenzräume der Sowjetunion nach 1945, die ehemaligen Grenzen des Kaiserreichs) entstehen so neue Perspektiven auf die jüngsten Regionalisierungen Europas als dynamische Prozesse.

In diesem Sinne bildet Osteuropa, das derzeit einen erneuten tiefgreifenden Wandel mit neuartigen Spannungen und essentialisierenden Diskursen erfährt, eines der wichtigsten Terrains des Teilbereichs. Hier soll der Wandel der Funktionen des Grenzraums im Osten der Europäischen Union (Ukraine, Moldawien), das Aufkommen neuer Krisenherde (Donbas) und die daraus resultierenden Veränderungen in der Zirkulation von Menschen und Gütern, aber auch Transformationen in Diskurs und kollektiven Vorstellungen erforscht werden. Wie verändern sich in diesem unbeständigen Kontext die Praktiken von Grenzübertritt und Zirkulation?

Auch die Zirkulation von Ideen, Konzepten, Normen und Glauben ist hierbei von Relevanz. So werden etwa Zirkulationswege von militanten Denkansätzen (die Aufnahme von amerikanischen Theorien im europäischen libertären Feminismus), die Verbreitung und räumliche Strukturierung subalternen Protestbewegungen oder differenzierte Arten der Einschreibung von Normen und Praktiken im postkommunistischen Europa (Asylrecht) untersucht.

## **Forscherinnen und Forscher**

Christine Barwick (Soziologie), Intra-europäische Mobilität und europäische Identifikation der Nachkommen von MigrantInnen

Denis Eckert (Geografie), Frontières et circulations dans l'espace de l'entre-deux (Ukraine, Moldavie)

Masha Cérovic (Geschichte), Les pratiques de guerre irrégulière par les troupes étatiques russes au début du vingtième siècle

Emmanuel Delille (Geschichte), Approches historiques et philosophiques des savoirs anthropologiques en psychiatrie, France et Allemagne – XIX-XXIe siècles

Catherine Gousseff (Geschichte), Galicie ukrainienne et Silésie polonaise (1945-2005) : l'édification des nouveaux Ouest de l'Est

Boris Grésillon (Geografie), Les capitales européennes de la culture et leur capacité à transformer la ville; Pour un tournant artistique en sciences sociales

Malte Griesse (Geschichte), Life-Stories in Motion: Subaltern Autobiographical Practices until 1914

Béatrice von Hirschhausen (Geografie), Les frontières fantômes en Europe centrale et orientale. Pratiques de l'espace et imaginaires de l'histoire dans les espaces entre-deux

Carsten Keller (Soziologie), Étude des migrations, de la sociologie urbaine et des inégalités sociales dans les sociétés européennes contemporaines

Sarah Kiani (Geschichte), L'histoire des liens entre État et homosexualités en RDA (1970-1990)

Christine Ludl (Politikwissenschaften), Migrations and urban transformations (South and West Africa), History and epistemology of the concept of (social) representation(s)

Telmo Menezes (Informations- und Kommunikationswissenschaften), Diversité de l'information et recommandation algorithmique

Virginie Silhouette-Dercourt (Sozialwissenschaften), Les liens entre pratiques de beauté et mises en scène de soi des jeunes femmes issues de l'immigration à Paris et Berlin

Elsa Tulmets (Politikwissenschaften), Norm Transfer and Circulation in International Relations. The Case of the European Union and its Neighbourhood

Julio Velasco (Soziologie), Berlin, ville créatrice d'artistes. Fonction pratique et fonction symbolique d'un territoire dans la création plastique contemporaine

#### Promovierende

Émeline Fourment (Politikwissenschaft), Circulations, réappropriations et usages des théories féministes. L'articulation entre théorie et pratique dans les mouvements (queer) féministes radicaux de Berlin et Montréal

Philippine Proux (Politikwissenschaft), La gouvernance urbaine du pluralisme religieux. Une comparaison franco-allemande

Caroline Garrido (Geschichte), Aménagement, appropriations et pratiques du territoire autour de la construction du Mur (1961-1971)

Constanze Knitter (Geschichte), Ostdeutsch-französische Städtepartnerschaften (1959–1989)

Sophie Lambroschini (Geschichte und Zivilisation), On the Cold War's financial frontline: Soviet capitalist bankers from 1973 onward: trajectories, practices and Post-Soviet conversion

Léa Martin (Geschichte), Les Allemands et les populations locales du district de Lublin: des relations entre collaboration, résistance et politique d'extermination (1939-1944)

Irina Mützelburg (Politikwissenschaft), Multi-level attempts to transfer international norms: policies and practices of asylum in Ukraine (1991-2017)

Marie Urban (Theaterwissenschaft), Saisissement du réel et processus de création. Procédés, dramaturgies et dimensions politiques : l'exemple de la scène indépendante germanophone

## Projekte

### Beantragte Projekte

»Intra-europäische Mobilität der türkischen und italienischen zweiten Generation in Deutschland und Frankreich«  
Leitung: Christine Barwick

Finanzierung: ERC Starting Grant

Mitarbeit am Projekt »FREE-SCHOL Freedom of Research for Endangered and Migrant Scholars. A social history of migrations and rescue policies (1917–2017)«, 2018–2023

Leitung: Pascale Laborier, Leyla Dakhli, Catherine Gousseff, Guillaume Mouralis

Finanzierung: ANR / Kooperationspartner: ISP, BDIC, CRESPA, CESSP

### Projekte in Planung

»Figures du consommateur immigré«

Leitung: Virginie Silhouette-Dercourt, Maren Möhring (Uni Leipzig)

Finanzierung: ANR-DFG / Kooperationspartner: Universität Leipzig



»Mobilitäten im Zwischenraum Ukraine-Moldawien«

Leitung: Denis Eckert

Finanzierung: DFG-ANR / Kooperationspartner: Zentrum für Osteuropa und internationale Studien

»New arrival cities? Access to the housing market for refugees in mid-size cities«

Leitung: Christine Barwick (CMB), Heike Hanhörser (ILS), Marco Cremaschi (Sciences-Po Paris), Christine Lelevrier (Paris-Est)

Finanzierung: DFG-ANR, CIERA (Programm Formation Recherche)

»Life-Stories in Motion: Mobility and Labour in Subaltern Autobiographical Practices«

Leitung: Malte Griesse

Finanzierung: DFG-ANR

»International Research Network CNRS: Ukraine«

Leitung: Denis Eckert, Béatrice von Hirschhausen, Catherine Gousseff

Finanzierung: International Research Network CNRS

### **Schwerpunkt 3: Weltwissen und Erfahrungen der Globalisierung**

*Leitung: Leyla Dakhli, Antonios Kalatzis*

*Mitarbeit: Petra Beck, Serge Reubi*

Der Schwerpunkt „Weltwissen und Erfahrungen der Globalisierung“ hinterfragt theoretische und praktische Grundlagen geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung mit dem Ziel, einen neuen Erkenntnisapparat zu erarbeiten, welcher den Herausforderungen der Kritik des Universalismus begegnet. Hierbei schreibt sich der Schwerpunkt nicht in die *globalisation studies* ein; er geht vielmehr davon aus, dass das Globale unser aller Analyse- und Lebensmaß ist, und versucht zu ergründen, wie dieses Maß auf Denkweisen, Lebensformen und damit auch auf Forschungstheorien und -objekte wirkt. Die Mitglieder des Schwerpunkts entwickeln eine gemeinsame theoretische Basis und erproben eine Epistemologie, die empirische Forschungsterrains und ihr Verhältnis zum Globalen im Sinne einer neuen Normativität verbindet. Der Schwerpunkt umfasst in erster Linie Forschungen zum Globalen Süden und zu den kolonisierten und postkolonialen Räumen unter besonderer Beachtung des Mittelmeerraums.

Die gemeinsame Reflexion der ForscherInnen unterschiedlicher Disziplinen (Soziologie, Anthropologie, Geschichte, Philosophie, Literaturwissenschaft) verbindet stets zwei Aspekte: zum einen die Frage, ob und wie nach der Kritik des europäischen Universalismusbegriffs eine neue Normativität erfasst werden kann; zum anderen die epistemologischen Probleme, die ein solches Erfassen des Globalen mit sich bringt. Das Verbindungsglied dieser zwei Fragenkomplexe ist dabei der Begriff der Erfahrung. Was mit „neuer Normativität“ bezeichnet wird, ist in diesem Sinne immer zugleich eine Neuausrichtung der Forschung selbst. So soll ergründet werden, wie das Streben nach Universalität der kritischen Verkrustung entrissen werden kann, nach der Universalität europäisch und damit imperial und kolonial geprägt ist. Die Mitglieder des Schwerpunkts versuchen, Erfahrung und Erfassung des Globalen miteinander zu verbinden, um dieses definieren, erzählen und rekonstruieren zu können. Die Polarisierung von Universalismus und Relativismus soll dabei überwunden und ein neues Ensemble normativer Geltungen angenähert werden.

Die Überwindung der Gegenüberstellung von Universalismus und Relativismus ist insbesondere für jene ForscherInnen des Schwerpunkts von Gewicht, die zum Globalen Süden arbeiten. In Anlehnung an die Literatur der *postcolonial studies* und die bedeutenden Neuerungen der *subaltern studies* diskutieren sie deren Forschungsergebnisse, die ihnen zugrunde liegenden Theorien sowie die Fragen, die diese grundlegenden theoretischen Umwälzungen der 1980er- bis 2000er-Jahre aufwerfen. Der Schwerpunkt wird so zu einem einzigartigen Ort theoretischer und epistemologischer Verwebungen. In ihm sollen über eine interdisziplinäre Perspektive hinaus das Handwerkszeug der verschiedenen Kulturkreise konfrontiert und die Methoden und Herangehensweisen hinterfragt werden, die immer noch als Grundfeste des „gemeinsamen Wissens“ in Europa gelten.

Die in diesem Kontext suchend umkreisten ‚neuen Normativitäten‘ werden also sowohl aus einer theoretischen (epistemologischen, methodologischen und philosophischen) als auch aus einer praktischen (politischen, historischen und ästhetischen) Perspektive anvisiert und dabei insbesondere zu den Problemen einer globalisierten Welt in Bezug gesetzt, wie sie im Mittelmeerraum wie unter einem Brennglas erscheinen.

## **Bereich 1: Neue Normativitäten und Weltaneignung**

Ein Themenbereich des Schwerpunkts befasst sich mit neuen Normativitäten aus einer theoretischen Perspektive und wirft epistemologische, methodologische und philosophische Fragen auf. Seit der Aufklärung hat sich die Wissenschaft die Welt zum einen durch die enzyklopädische Ansammlung von Wissen über diese Welt angeeignet, zum anderen durch die Inbesitznahme der Natur und eines großen Teils der Weltgüter durch Industrie und Kapitalismus. Die intrinsische Verbindung dieser beiden Vorhaben ist nicht von der Hand zu weisen und muss, will man ‚die Welt denken‘, zwingend hinterfragt werden. Die Kritik der europäischen Universalnorm und des Wissenschaftsbegriffs an sich steckt ein ganzes epistemologisches Feld ab. Über eine Kritik der unreflektierten Vorannahmen und Mythen hinaus, welche unserem Wissen und unserer Wissenschaft zugrunde liegen (Latour), müssen in diesem Sinne die Konstruktion, Umstrukturierung und Produktion von Wissen hinterfragt und ergründet werden. In der Reflexion des Wissens- bzw. Wissenschaftsbegriffs werden Herangehensweisen und Methoden der verschiedenen im Schwerpunkt vertretenen Disziplinen miteinander konfrontiert. Im Zentrum stehen hierbei insbesondere die Debatten zur Globalgeschichte (Conrad, Freitag, Eckert, Chakrabarty), die Erfassung des Globalen anhand nicht-nationaler (also transnationaler, transregionaler, translokaler) Verknüpfungen, die Verbindung von empirischer Forschung und soziologischer Analyse des Globalen sowie die einschlägigen Kontroversen zwischen empirisch orientierten Ansätzen und philosophischen Theorien.

So wird etwa die Tradition der deutschsprachigen Philosophie diskutiert, um den Übergang von einem anthropo- und eurozentrischen Narrativ Hegelscher Geschichtsphilosophie zur radikalen Kritik des Anthropozentrismus und des Fortschritts bei Karl Löwith nachzuvollziehen oder aber in einer feministische Lektüre von Adornos Werk einen neuen Begriff der Entfremdung der Geschlechter herauszuarbeiten. Andere zentrale Felder sind die Ästhetik, die nach der Weltaneignung in symbolischen Formen fragt, und die Narratologie, die im Anschluss an Denker wie François Lyotard, Hayden White oder Édouard Glissant diskutiert wird. Genese, Geschichte, Strukturiertheit und Zirkulation von Wissen stehen auch im Fokus von Projekten, die sich mit Wissensnetzwerken, der Lokalität von Wissen und Vorstellungen im digitalen öffentlichen Raum, mit der Geschichte des intellektuellen Ethos und wissenschaftlicher Objektivität bzw. Subjektivität oder auch mit der Konstruktion eines „humanitären Wissens“ beschäftigen, wie es durch die Definition universeller Maßstäbe in der humanitären Hilfe hervorgebracht wird.

## **Bereich 2: Neue Normativitäten und Welterfahrung**

Dieser zweite thematische Bereich untersucht individuelles und kollektives Handeln sozialer Akteure und menschlicher Gruppen als inkorporierten Ausdruck von Erfahrungen des Globalen. Erfahrung wird dabei als Wissen über die Welt und praktischer Umgang mit der Welt zugleich verstanden. Im Zentrum steht die Beschäftigung mit Sprachen, Vorstellungen und Erzählungen, sowie auch die Materialität des Globalen, seine Umwelt, seine Akteure und Praktiken. Konzepte des Weltbürgertums werden hier anhand von politischen und kulturellen Erfahrungen im Mittelmeerraum und allgemein im Globalen Süden sowie in Räumen analysiert, die außerhalb der Weltzentren liegen. Diese Herangehensweise interessiert sich insbesondere für Intimität, Gefühle und Körperlichkeit der Akteure, wie sie anhand des Begriffs der Würde erfasst werden können, der in den arabischen Revolutionen und in verschiedenen anderen Aufständen der Gegenwart von zentraler Bedeutung ist.

Die Entstehungsgeschichte dieses Würdebegriffs ist ein wichtiger Aspekt des ERC-Projekts „Drafting and Enacting the Revolutions in the Arab Mediterranean“ (DREAM), das die Aufstände im Mittelmeerraum seit Erlangung der nationalen Unabhängigkeit arabischer Staaten in den 1950er-Jahren anhand der Analyse der politischen Emotionen und Gefühlspraktiken des Aufstands zu erfassen sucht. Hinter diesem Fragenkomplex steht das Problem der Entstehung der politischen Forderung nach Würde. Diese Analyse der Würde – hier aus der Perspektive der historischen Anthropologie – wird mit der Theorie der Anerkennung (Honneth) und der Emanzipation (Rancière) sowie mit Fragestellungen zur Zeitlichkeit und lokalen und globalen Verfasstheit von Revolten verknüpft. Gewalt, ein wichtiger Aspekt in der Beschäftigung mit Aufständen, wird dabei auch über das ERC-Projekt hinaus thematisiert: So wird etwa untersucht, wie Gewalt als Definition eines ‚extraeuropäischen‘ Anderen, ja als Prädikat dessen fungiert, was nicht Europa ist.

Der Begriff des Kosmopolitismus, der bekanntermaßen eng mit der mediterranen Welt verknüpft ist und Gegenstand hitziger Debatten war, gewinnt wieder an Relevanz für die Frage, wie die mediterranen Gesellschaften Konzepte

erarbeiten und adaptieren, anhand derer sie sich neu definieren und sich ihrer politischen und kulturellen Fremdzuschreibungen entledigen können. In diesem Zusammenhang werden auch soziale Aneignungen politischer Kategorien untersucht. So wird etwa das Zugehörigkeitsgefühl zur Jugend bei den politischen Mobilisierungen der „Global Sixties“ in den postkolonialen Gesellschaften als intime Erfahrung einer entstehenden Globalität gedeutet und das Konzept der Urbanität auf globaler Ebene untersucht, wobei auch hier Aspekte der Zugehörigkeit und Selbstbeschreibung zum Tragen kommen. Der Begriff des Realismus steht im Zentrum einer Analyse des Weltbezugs und der Welthaltigkeit von Literatur und Kunst. Eng damit verknüpft sind Forschungen zur Konstitution einer neuen Universalität nach dem westlichen Universalismus, wie sie etwa im Kontext der Kritik des Universalismus aufscheint. Sprache – insbesondere sprachliche Hybridität und Diversität, Übersetzung und Sprachgebrauch – bildet ein weiteres wichtiges Feld dieses Themenbereichs; hier geht es etwa um Polyglossien und Heterodoxien des Arabischen oder aber um Exil und translinguale Literatur.

### **Bereich 3: Der Mittelmeerraum als Forschungsterrain**

Als bevorzugtes Terrain der Erforschung dessen, was dieser Schwerpunkt unter dem Globalen versteht, fungiert die Méditerranée. Die *globalisation studies* betrachten diesen Raum aufgrund seiner Isolation von den Zirkulationen des globalisierten Handels als eher zweitrangig; doch lässt sich bei näherem Hinsehen erkennen, dass er zum einen die aus der Globalisierung erwachsenen Krisenerfahrungen in sich konzentriert und zum anderen in einem gleichsam organischen Austausch mit Europa steht. An diesem Meer der Mitte der alten Welt lassen sich also zahlreiche Phänomene des angesprochenen Themenkomplexes analysieren. Ziel ist es dabei nicht, diesem Raum eine feste Identität zuzuschreiben oder ein Art Zentrum für *mediterranean studies*, deren Abgrenzung und Legitimität mehr als umstritten ist, zu gründen. Die Méditerranée als Forschungsterrain ermöglicht es gerade, über Braudel hinauszugehen und durch die Materialität der Vorstellungen des Raums (in Kartografien, Netzwerken, bildender Kunst und Fotografie, auf verschiedenen Ebenen usw.) Erkenntnisse zu erlangen. Zudem bildet die Méditerranée als Grenzraum im Süden Europas gerade für eine deutsch-französische Forschungseinrichtung ein zentrales Forschungsterrain zur Untersuchung der Spannungen und Widersprüche, die den Raum mitgestalten, in dem wir handeln und arbeiten.

Die ForscherInnen des Schwerpunkts, hilflose ZuschauerInnen der tragischen Schiffbrüche im Mittelmeer und aufmerksame BeobachterInnen der neu entstehenden Exilsituationen in ihren Städten sowie der feindseligen politischen Reaktionen, betrachten den Mittelmeerraum dabei nicht allein als Schauplatz der Verzweiflung, sondern als einen symbolischen Ort, an dem eine offenere, angstfreie Welt gedacht wird. Vor diesem Hintergrund hat sich der Schwerpunkt – gemeinsam mit den beiden anderen Schwerpunkten – aktiv an der Ausarbeitung des ANR-Projekts „Freedom of Research for Endangered and Migrant Scholars. A social history of migrations and rescue policies (1917-2017)“ (FREE-SCHOL) beteiligt. Im Juni 2018 wird der Schwerpunkt eine Konferenz dieses Projekts mitorganisieren. Des Weiteren wird 2019 eine Doppel-Tagung in Jerusalem/Tel Aviv und am CMB zu den Aneignungen und der Kritik des Bauhauses als gebaute Moderne im Mittelmeerraum eine substantielle Kooperation mit der Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences an der Hebräischen Universität Jerusalem einläuten.

### **Forscherinnen und Forscher**

Leyla Dakhli (Geschichte), *Les langues de la modernité arabe; appartenances linguistiques, répertoires du politique et des mondes sociaux (19e-20è siècles)*; Tunisie, Syrie, Liban, Palestine

Antonios Kalatzis (Philosophie), *Spiritis, Stars, Sceptics. World History after Hegel*, Rosenzweig and Löwith

Joël Glasman (Geschichte), *Erfindung der 'Grundbedürfnisse' in der humanitären Hilfe des 20. und 21. Jh.*

Lucas Hardt (Geschichte), *Migrations et violences dans les régions frontalières*

Markus Messling (Literatur- und Kulturwissenschaft), *Liberté – Égalité – Fraternité. Universalität nach dem Universalismus. Über frankophone Literaturen der Gegenwart* (Matthes & Seitz)

Franck Hofmann (Literaturwissenschaft), *Erzählungen des Globalen und Architekturen des Wissens* (Matthes & Seitz)

Marko Pajević (Germanistik, Literaturwissenschaft), *Sprachdenken am Beispiel der Übersetzungsphilosophie*

Serge Reubi (Geschichte), *Controlling the world and disciplining the self. Views from above, social sciences, and*

social scientists (1915-1940)

Camille Roth (Soziologie), Modélisation des systèmes complexes sociaux (épidémiologie culturelle, morphogenèse de réseaux) ; auto-organisation sociale ; dynamique des réseaux sociaux

Promovierende

Petra Beck (Europäische Ethnologie, Kulturanthropologie), Wastelands. Plastikverschmutzung von Ozeanen

Salima Naït Ahmed (Philosophie), Le féminin dans les écrits de Theodor W. Adorno: une critique de l'aliénation à l'épreuve du genre

Léa Renard (Politikwissenschaft, Soziologie), Die statistische Konstruktion der Alterität: Sozio-Genese der Integrationspolitik in Frankreich und in Deutschland (1880-2010)

Bahar Sen (Philosophie), Zentralität und Auflösung

## Projekte

Laufende Projekte

Drafting and Enacting the Revolutions in the Arab Mediterranean« (DREAM), 2018–2023

Leitung: Leyla Dakhli

Finanzierung: ERC-Consolidator Grant

»Flüchtlingslager. Geschichte einer humanitären Technologie«, 2015–2017

Leitung: Joël Glasman

Finanzierung: DFG

»Max Lingner-Forschungsstelle«, 2017–2020

Leitung: Franck Hofmann

Finanzierung: Max Lingner Stiftung

»Transmed! Denken der Méditerranée und europäisches Bewusstsein«, 2011–2017

Leitung: Franck Hofmann, Markus Messling

Finanzierung: DFJW / Kooperationspartner: Collège International de Philosophie Paris

»ALGODIV, Diversité de l'information et Recommandation Algorithmique«, 2016–2019

Leitung: Camille Roth

Finanzierung: ANR

»SOCSEMICS, Socio-semantic Bubbles of Internet Communities«, 2018–2023

Leitung: Camille Roth

Finanzierung: ERC-Consolidator Grant

Beantragte Projekte

Mitarbeit am Projekt »FREE-SCHOL Freedom of Research for Endangered and Migrant Scholars. A social history of migrations and rescue policies (1917-2017)«, 2018–2023

Leitung: Pascale Laborier, Leyla Dakhli, Catherine Gousseff, Guillaume Mouralis

Finanzierung: ANR / Kooperationspartner: ISP, BDIC, CRESPA, CESSP

## Philosophische Transversale. Interdisziplinäres Forum zu den Grundbegriffen deutsch-französischer Sozialforschung

*Leitung: Katia Genel, Denis Thouard*

*Mitarbeit: Benedict Vischer*

Die „philosophische Transversale“ bietet ein interdisziplinäres Forum der Diskussion der philosophischen Quellen und hermeneutischen Grundannahmen deutsch-französischer Sozialforschung. Hier arbeiten ForscherInnen unterschiedlicher Fächer gemeinsam über die Verknüpfungen von Diskursen, Disziplinen und Sprachen. Als übergreifendes Reflexionsforum beschäftigt sich die Transversale im Dialog mit den drei Schwerpunkten mit Paradigmen

und Konzepten der am CMB durchgeführten Forschung. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Gegenüberstellung der Traditionen deutscher und französischer Theorie.

Die Stellung der Philosophie innerhalb der Sozialwissenschaften bleibt ambivalent. Zum einen stammen zahlreiche wissenschaftliche Leitbegriffe und deren grundlegende theoretische Optionen aus der Philosophie, zum anderen haben sich die Sozialwissenschaften mittels einer inneren Abgrenzung von der Philosophie oder gar in direkter Konfrontation mit dieser konstituiert. Diese Ambiguität macht die Einbettung der Philosophie in die Sozialwissenschaften genauso heikel wie ihre Ausgrenzung. Hinzu kommt, dass die deutsche und die französische Wissenschaftstradition nicht dieselbe Auffassung von diesem ambivalenten Verhältnis haben, die unterschiedlichen Perspektiven in der Geschichte aber immer wieder miteinander in Dialog getreten sind. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, Forschungsarbeiten in den verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen im Prisma der Philosophie zu hinterfragen, das die jeweils zum Tragen kommenden Fragestellungen, Konzepte und theoretischen Rahmenbedingungen zu reflektieren vermag. Nicht selten sind letztere im deutsch-französischen Austausch entstanden; man denke etwa an Nietzsche und Marx, deren Werk von den 1950er- bis zu den 1990er-Jahren weit über die Philosophie hinaus einen entscheidenden Einfluss auf die intellektuelle Produktion in Frankreich ausübte. Dieses Denken wiederum beeinflusste und beeinflusst immer noch die Forschung in Deutschland, wie sich etwa am Beispiel von Michel Foucaults Werk ablesen lässt, das sowohl von den Politikwissenschaften als auch von Geschichte, Soziologie, Literaturwissenschaft und Philosophie rezipiert wird.

Es wäre also ungerechtfertigt, die beiden Domänen gegeneinander zu isolieren und undurchdringliche theoretische Grenzen zwischen dem Wissen von der Gesellschaft und dem Wissen vom Menschen zu ziehen. Das Streben nach klar abgegrenzten Feldern entspringt sicherlich Notwendigkeiten der Methode, doch ist es vor allem ein szientistisches Phantasma. Dabei sind die zahlreichen Verbindungen zwischen den verschiedenen diskursiven Ordnungen und Themenkomplexen so offensichtlich, dass sich das fachübergreifende Arbeiten nach und nach allgemein durchgesetzt hat. Das Centre Marc Bloch war von Anfang an interdisziplinär angelegt und macht sich diese Ausrichtung nun auch in den breiten Themenbereichen der neuen Schwerpunkte zunutze. Eine übergreifende Reflexion zu den deutsch-französischen und metatheoretischen Aspekten der in diesem Kontext wirkenden Diskurse scheint also unerlässlich – ein Vorgehen, das im Übrigen auch der autoreflexiven Herangehensweise der Sozialwissenschaften Rechnung trägt. In einer immer komplexeren theoretischen Landschaft wäre es töricht, sich auf regionale Epistemologien zu beschränken; vielmehr eröffnet der Dialog oder gar die Verknüpfung der Epistemologien neue Perspektiven. Hierbei kann die Philosophie als Übersetzungsvektor dienen. Sie bewegt sich zwischen den Diskursen und ermöglicht deren Vergleich, Bewertung und Dialog.

Unter „philosophischer Transversale“ ist also keine fachliche Identität zu verstehen, sondern eine theoretische bzw. kritische Haltung, welche die in den verschiedenen Fächern enthaltenen philosophischen Fragestellungen aufgreift. Sie bietet ein Forum zur Förderung des Dialogs zwischen den unterschiedlichen am Centre Marc Bloch vertretenen Disziplinen. Gleichzeitig öffnet sie sich nach außen und trägt dazu bei, aktuelle theoretische Tendenzen aufzunehmen, zu verstehen und zu diskutieren, insbesondere mittels Gastvorträgen und Diskussionen über neue Publikationen. Die Transversale tritt in erster Linie im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsseminars zusammen, das Lektüresitzungen mit Projektvorstellungen und Gastvorträgen verbindet. Hierbei richtet sie sich jedes Jahr an einem übergreifenden Thema aus. Des Weiteren organisiert sie regelmäßige Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen.

Die Transversale entwickelt Kooperationen mit anderen Berliner Forschungseinrichtungen, insbesondere mit den Instituten für Philosophie der Universitäten (HU, FU, TU), mit Diff:rakt. Zentrum für theoretische Peripherie, dem Kulturlabor ICI/Institute for Cultural Inquiry und dem Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, sowie mit anderen deutschen Einrichtungen wie dem Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, dem Centre Yan Thomas an der EHESS, der Universität Paris I, der Universität Jules Verne Amiens, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, der Universität Dresden oder auch der Universität Halle – um nur einige zu nennen. Durch diese Partnerschaften mit anderen deutschen Institutionen und ihre Rolle als Vermittlerin des französischen Denkens in Berlin trägt die Transversale entscheidend zur Außenwirkung des Centre Marc Bloch bei.



## Schwerpunktübergreifende Workshops

Neben diesen großen Forschungsbereichen bestehen innerhalb der neuen Struktur zwei übergreifende Workshops weiter: die Treffen zu „Verknüpften Machtverhältnissen“ sowie die „Quali-Quanti“-Treffen.

### **Verknüpfte Machtverhältnisse. Geschlecht, Klasse, Rassialisierung, Sexualität**

Seit Herbst 2015 betreuen Cornelia Möser, Émeline Fourment und Sarah Kiani regelmäßige Begegnungen unter dem Titel „Verknüpfte Machtverhältnisse. Geschlecht, Klasse, Rassialisierung, Sexualität“. Aufgrund ihrer Beliebtheit bei einem externen Publikum stimulieren diese Veranstaltungen nicht nur den Austausch zwischen den ForscherInnen am CMB, sondern tragen auch zu dessen Sichtbarkeit in der Berliner Forschungslandschaft bei. Der Fokus der Begegnungen liegt insbesondere auf dem Zusammenspiel verschiedener Herrschaftsformen, die durch verschiedene disziplinäre Ansätze (Philosophie, Geschichte, Soziologie, Literatur) beleuchtet werden. Besonders beachtet war die komplexe Verbindung von sozialen Geschlechterverhältnissen und Sexualitäten mit sozialen Rasse- und Klasseverhältnissen in verschiedenen staatlichen und historischen Kontexten. Im Jahr 2017 wurde die Arbeit verschiedener ForscherInnen diskutiert, beispielsweise zur Situation der jüdischen Ausländer in Belgien während des Ersten Weltkriegs, zur Verschränkung zwischen Heteronormativität und anti-muslimischem Rassismus in Unterwerfung von Michel Houellebecq oder zur Überlappung von Klasse- und Rassedynamiken in der Konstruktion des abstoßenden weiblichen Körpers. Anlässlich der Co-Organisation einer Vorführung des Films „Ouvrir la voix“ von Amandine Gay im Rahmen der Berlin Feminist Film Week haben die Begegnungen auch mit externen Gruppen wie den Frauenkreisen Kontakte geknüpft. Die Begegnungen werden von nun an von Sarah Kiani und Emeline Fourment geleitet.

### **Quali-Quanti-Treffen**

Seit Ende 2014 finden regelmäßig die „Quali-Quanti“-Treffen statt, die zum Ziel haben, dem interdisziplinären Dialog am Centre neue Impulse zu geben, und die unter der Leitung von Camille Roth und Telmo Menezes etwa zwei Mal pro Semester stattfinden. Zum einen werden gemeinsam mit ForscherInnen des CMB quantitative Forschungsarbeiten angestoßen und durchgeführt sowie die Ergebnisse von Forschungsarbeiten im Bereich der Digital Humanities besprochen; zum anderen werden Methodenwerkstätten angeboten, die den Teilnehmenden verschiedene quantitative oder an die Digital Humanities und die computergestützte Sozialforschung gebundene Werkzeuge vermitteln. Die 2017 bearbeiteten Themen spiegeln die Forschungsschwerpunkte des Centre wider – sei es die Erstellung von Repräsentativproben und gegenseitige Anpassung deutscher und französischer soziodemografischer Kategorien, die Grenzen und Skalen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit (auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene), die Analyse von Tagebüchern und Briefen aus den deutsch-französischen Konflikten der letzten zwei Jahrhunderte oder die Zuweisung ethnischer Kategorien mithilfe von genealogischen bzw. onomastischen Daten. Zudem wurden Einführungssitzungen zur Programmiersprache Python angeboten. Camille Roth bleibt, zusammen mit Telmo Menezes (ANR-Projekt Algodiv) auch 2018 Ko-Organisator dieser Treffen.

## Die neue Forschungsstruktur im Überblick

### Schwerpunkt 1: Krise und Konstitution gesellschaftlicher Ordnungen

Leitung: *Andrea Kretschmann, Guillaume Mouralis*

Mitarbeit: *Frank Müller, Bénédicte Laumond / Claire Tomasella*

#### ForscherInnen:

Katia Genel  
Fabien Jobard  
Bénédicte Laumond  
Cornelia Möser  
Guillaume Mouralis  
Sandra Oliveira Texeira  
Alexandra Richter  
Klaus-Peter Sick  
Denis Thouard  
Elsa Tulmets  
Ulrike Zeigermann  
*DoktorandInnen*  
Thomas Chevallier  
Gwendoline Ciciottini  
Sara Minelli  
Mahaut Ritz  
Katharina Schmitt  
Rodolphe Royal  
Benedict Vischer

#### Projekte

GIP "Punitivités comparées" (2016-2018)  
Leitung: *Fabien Jobard*

ANR-DFG "Strafkulturen auf dem Kontinent / Cultures pénales comparées" (2017-2020)  
Leitung: *Fabien Jobard*

INHESJ "Désescalade et modèle français de policing des foules protestataires" (2018-2019)  
Leitung: *Andrea Kretschmann*

### Schwerpunkt 2: Mobilität, Migration und räumliche Neuordnung in Europa

Leitung: *Christine Barwick, Denis Eckert*

Mitarbeit: *Emeline Fourment, Philippine Proux*

#### ForscherInnen:

Masha Cerovic  
Emmanuel Delille  
Catherine Gousseff  
Boris Grésillon  
Béatrice von Hirschhausen  
Carsten Keller  
Sarah Kiani  
Christine Ludl  
Telmo Menezes  
Virginie Silhouette-Dercourt  
Elsa Tulmets  
Julio Velasco  
*DoktorandInnen*  
Caroline Garrido  
Constanze Knitter  
Sophie Lambroschini  
Léa Martin  
Irina Mützelburg  
Marie Urban

### Schwerpunkt 3: Weltwissen und Erfahrungen der Globalisierung

Leitung: *Leyla Dakhli, Antonios Kalatzis*

Mitarbeit: *Petra Beck, Serge Reubi*

#### ForscherInnen:

Joel Glasman  
Lucas Hardt  
Franck Hofmann  
Jakob Kraus  
Markus Messling  
Marko Pajevic  
Serge Reubi  
Camille Roth  
*DoktorandInnen*  
Salima Nait Ahmed  
Léa Renard  
Bahar Sen

#### Projekte

ERC "DREAM - Drafting and Enacting the Revolutions in the Arab Mediterranean" (2018-2023)  
Leitung: *Leyla Dakhli*

Max-Lingner-Forschungsstelle (2017-2020)  
Leitung: *Franck Hofmann*

ANR "Algodiv, Diversité de l'information et recommandation algorithme" (2016-2019)  
Leitung: *Camille Roth*

### Philosophische Transversale

Leitung: *Katia Genel, Denis Thouard / Mitarbeit: Benedict Vischer*

### Schwerpunktübergreifender Workshop: Verknüpfte Machtverhältnisse. Geschlecht, Klasse, Rassialisierung, Sexualität

Leitung: *Emeline Fourment, Sarah Kiani, Cornelia Möser*

### Schwerpunktübergreifender Workshop: Quali-Quanti-Treffen

Leitung: *Camille Roth, Telmo Menezes*





# III. FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN 2017

## Forschungsachsen (Januar – Juli 2017)

### Achse 1: Praktiken und Repräsentationen der Macht

Individuum, Gesellschaft,  
Kultur in der Zeit des  
Nationalsozialismus  
*Klaus-Peter Sick*

Staatliches Handeln und  
Wissenszirkulation  
*Fabien Jobard*  
*Ulrike Zeigermann*

### Achse 2: Grenze, Raum, Bewegung

Migration, Territorium,  
Gesellschaft  
*Christine Barwick*  
*Leyla Dakbli*

Räume, Zirkulationen und  
Brüche in Ost- und Mittel-  
europa  
*Sabine von Löwis*  
*Sophie Lambroschini*

### Achse 3: Wissenschaften im Wandel und disziplinäre Konstruktionen

Hermeneutik und Kritik  
*Katia Genel*  
*Denis Thouard*

Kreation, Netzwerke, Raum  
*Denis Eckert*  
*Boris Grésillon*  
*Camille Roth*

Erfahrungen der  
Globalisierung  
*Teresa Koloma Beck*  
*Markus Messling*

# 1. Forschungsachsen

Bis zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 war die Forschung am CMB in Forschungsgruppen gegliedert, die folgenden drei Forschungsachsen zugeordnet waren:

1. Praktiken und Repräsentationen der Macht
2. Grenze, Raum, Bewegung
3. Wissenschaften im Wandel und disziplinäre Konstruktionen

## A. Forschungsachse 1: Praktiken und Repräsentationen der Macht

### a. Individuum, Gesellschaft, Kultur in der Zeit des Nationalsozialismus

*Leitung: Klaus-Peter Sick*

Diese Forschungsgruppe hat 2017 ihre Arbeit bis zur Schaffung des neuen Schwerpunkts „Theorie und Praxis des Politischen“ fortgesetzt, in den sich die meisten Mitglieder der Forschungsgruppe eingegliedert haben. In ihrem Forschungsseminar hat die Gruppe, die sich auf das Biografische, auf individuelle Lebenswege und kollektive Erfahrungen fokussierte, die Vortragenden gebeten, in ihren Beiträgen zentrale Akteure in den Blick zu nehmen. Da die Lebenswege der vorgestellten Akteure über die Befreiung Deutschlands hinausreichten, wurden Beschaffenheit und Wirksamkeit der Zäsur von 1945 zum Thema der Gruppendiskussionen – etwa im Bereich der bildenden Kunst (Morgane Walter), der Architektur (Antoine Beaudoin), der Universität (Emilie Malenfant) oder der gesellschaftlichen Verankerung der deutsch-französischen Beziehungen (Gwendoline Cicottini).

- Morgane Walter (CMB), „L'art est devenu abstrait: l'écriture d'une histoire de l'art moderne en Allemagne (1945-1964)“

- Présentation-débat avec Emilie Malenfant (CMB) en collaboration avec le Ciné-club du CMB autour de „Sophie Scholl - Die letzten Tage“ (2005, Marc Rothemund)

- Gwendoline Cicottini (CMB), „Les enfants franco-allemands de la Seconde Guerre mondiale. Acteurs, représentations, mémoires“

- Antoine Beaudoin (CMB), Evelyne Anmuß (FU), „Le théâtre de masse en plein air et sa relation aux fêtes nationales sous le national-socialisme“

### b. Staatliches Handeln und Wissenszirkulation

*Leitung: Ulrike Zeigermann, Fabien Jobard*

Die Gruppe „Staatliches Handeln und Wissenszirkulation“ hat sich im Jahr 2017 neu ausgerichtet und damit der abnehmenden Zuhörerzahl bei den öffentlichen Sitzungen und dem Promotionsabschluss zahlreicher regelmäßiger Mitglieder der Gruppe (Ulrike Zeigermann, Jérémie Geeraert, Bénédicte Laumond, bald Irina Mützelburg) Rechnung getragen.

- Malte König (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Buchpräsentation *Der Staat als Zuhälter* (Berlin, 2016).

- Thomas Chevallier (CMB), Marlène de Saussure (Centre for Metropolitan Studies, TU Berlin) und Charlotte Fouillet (Projekt CLAIMS, CMB), Sitzung zur politischen Stadtsoziologie.

- Markus Lederer (Universität Darmstadt), Sitzung über politische Ökologie.

- Gilles Favarel-Guarrigues (CNRS), gemeinsame Sitzung mit der Gruppe „Räume, Zirkulationen und Brüche in Ost- und Mitteleuropa“ zum Vigilantismus.

## B. Forschungsachse 2 : Grenze, Raum, Bewegung

### a. Migration, Territorium, Gesellschaft

*Leitung: Christine Barwick, Leyla Dakhli*

Die Arbeit der Gruppe „Migration, Territorium, Gesellschaft“ hat sich mit verschiedenen Arten von Migration sowie deren Auswirkungen auf die Aufnahmegesellschaft und die MigrantInnen selbst beschäftigt. Unter den Themen, welche die Gruppe behandelt hat, spielten die Frage nach dem nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie die Einführung von Statistiken, welche die Kategorie des ‚Einwanderers‘ konstruieren, eine besondere Rolle. Aus interdisziplinärer Perspektive wurde sowohl die geografische als auch die zeitliche Dimension in den Analysen berücksichtigt. Beispielsweise hat sich die Gruppe mit der Arbeitsmigration von Frauen aus Polen nach Deutschland und Großbritannien oder mit der speziellen Situation von Juden und Jüdinnen im Brüsseler Cureghem-Viertel befasst.

- Yasmina Zian (CMB), „Les criminalisations du juif étranger par la police des étrangers et ses institutions partenaires. Le cas de Cureghem“
- Yann Stricker (Universität Luzern), „Der Blick aus dem Nirgendwo : Zur Entstehung der statistischen Kategorie « international Migration » in den 1920er Jahren am Beispiel der Internationalen Arbeitsorganisation ILO“
- Agata Lisiak (HU Berlin), „Free to be? Negotiating migrant motherhood in urban contexts“
- Heike Hanhörster (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund), „Dezentral und integriert ? Aspekte gelingender Integration im Quartier“
- Léa Renard (CMB), „Nationalité et migration au prisme de la statistique (1880-1920): une tentative d'histoire croisée franco-allemande“

### b. Räume, Zirkulationen und Brüche in Ost- und Mitteleuropa

*Leitung: Sabine von Löwis, Sophie Lambroschini*

Die Gruppe „Räume, Zirkulationen und Brüche in Ost- und Mitteleuropa“ bot im akademischen Jahr 2016/2017 Promovierenden und Forschenden eine Plattform, um ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Weiterhin wurden ausgezeichnete externe Forschende eingeladen, ihre aktuellen Projekte vorzustellen. Die Gruppe behandelte gegenwärtige Probleme und Ereignisse in Ostmitteleuropa. Darüber hinaus erwiesen sich eine Reihe kulturwissenschaftlicher (Musik, Film), politikwissenschaftlicher sowie religionswissenschaftlicher Arbeiten als besonders relevant für die Betrachtung von Ost- und Mitteleuropa auf verschiedenen Ebenen und zu verschiedenen Epochen, die im Zentrum der CMB-Forschungsachse stand. Mit den behandelten Themen wurde der transnationale Betrachtungsansatz der Forschungsgruppe vertieft.

- Jean-Robert Raviot (Université Paris Nanterre), „La globalisation dans la pensée soviétique du club de Rome au rapport Brundland (1972-1987)“
- Sabine Rutar (Berliner Kolleg Kalter Krieg / Institut für Ost- und Südosteuropaforschung), „Arbeiten und Wirtschaften an einer Grenze des Kalten Kriegs. Werft- und Hafenindustrien an der nördlichen Adria“
- Barbara Grüning (Université De Bologne / CMB), „Das Festival des politischen Liedes: Konstruktion, Erfahrung und Erinnerung eines öffentlichen Raums“
- Alessandro Milani (EPHE, CEFRES, CMB), „Compositions et recompositions étatiques en Europe centrale au lendemain des traités de Versailles: analyse comparative de la gestion de la diversité inter-ethniques à Varsovie et Prague“
- Kristian Feigelson (IRCAV/Paris 3/CMB), „Cinéma et culture de masse : filmer en URSS/Russie. Filmer le goulag/ les effets de propagande“
- Gilles Favarel-Garrigues (CERI), „Justice citoyenne et maintien de l'ordre dans l'espace post-soviétique (Russie, Ukraine)“

## C. Forschungsachse 3 : Wissenschaften im Wandel und disziplinäre Konstruktionen

### a. Hermeneutik und Kritik

*Leitung: Katia Genel, Denis Thouard*

In Fortsetzung zum akademischen Jahr 2015/16 beschäftigt sich die Forschungsgruppe „Hermeneutik und Kritik“ mit dem Begriff der Kritik. Indem sie Kritik nicht nur als wesentlichen Ansatz der Wissenstheorie oder der Bewertung von Kunstwerken, sondern auch als Prinzip einer Theorie der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit verstand, reflektierte die Forschungsgruppe pluridisziplinär auch Modelle der Gesellschaftskritik, die auf den verschiedenen philosophischen und soziologischen Traditionen in Deutschland und Frankreich fußen.

Das Seminar untersuchte den Kritikbegriff unter drei Aspekten: Die literarische Kritik (und Hermeneutik) wurde anhand der Theorien von P. Szondi, G. Lukács, B. Fogarasi oder auch G. Agamben diskutiert, konkrete Aspekte wurden am Beispiel des Theaters des 18. Jahrhunderts untersucht. Die Grundbegriffe der Kritik und der Dialektik wurden an der Quelle (Hegel, Marx) sowie in ihrer Neuformulierung in der heutigen Sozialphilosophie reflektiert, aber auch die Frage der Zeitlichkeit wurde analysiert. Des Weiteren wurden verschiedene Themen der Frankfurter Schule diskutiert, wie der Feminismus, das kritische Erbe, die Frage der Emanzipation und des Realismus.

Eine interdisziplinäre Veranstaltung mit SoziologInnen und LiteraturwissenschaftlerInnen hatte das Buch der französischen Philosophin Chantal Jaquet, *Les transclasses* (2012), zum Gegenstand. Die Erträge der Diskussion wurden auf Deutsch in der Zeitschrift *Merkur* sowie auf Französisch in *Actuel Marx* veröffentlicht.

- Frederic Porcher (Universität Strasbourg), Katia Genel (CMB), Séance de lecture, Lukács et l'École de Francfort : destruction de la raison ou dialectique de la raison ?“
- Martin Saar (Universität Leipzig), Sozialphilosophie, eine Frage der Kritik“
- Andreas Arndt (HU Berlin), Dialektik und Kritik (Hegel, Marx)“
- Victor Frangeul-Baron (ENS Paris), Réalisme critique et critique du réalisme chez les derniers „Lukács et Adorno“
- Luca Viglialoro (Universität Potsdam), „Destruction de l'esthétique. Art et critique chez Giorgio Agamben“
- Chantal Jaquet (Universität Paris 1 Panthéon Sorbonne), Carlos Spöerhase (Gutenberg Universität Mainz), „Les Transclasses : le changement de classe sociale“
- Alexandra Richter (Universität de Rouen), „ ... und alle echten Werke haben ihre Geschwister im Bereiche der Philosophie - Walter Benjamins Programm einer kommenden Kritik im Zeichen der Verwandtschaft“
- Sara Minelli (CMB), Paola Gentile (CMB), „Kant dans l'École de Francfort“
- Francisco Naishtat (Universität de Buenos Aires), „Grammaires du temps dans l'historiographie du début du XXème siècle. Sur une dispute entre Benjamin et Heidegger“
- Bernardo Bianchi (FU Berlin), „Penser le changement : révolution et émancipation“
- Marlene Jouan (Universität de Grenoble), „Politique du deuil“
- Cornelia Möser (CMB), „Sexualität, Rationalitäts- und Gesellschaftskritik“

### b. Kreation, Netzwerke, Raum

*Leitung: Denis Eckert, Boris Grésillon, Camille Roth*

Im akademischen Jahr 2016/2017 hat sich die Forschungsgruppe „Kreation Netzwerke Raum“ dem Thema „Skalen von Kollektiven (BürgerInnen, KünstlerInnen, Forschende etc.)“ gewidmet. Hierbei hat sie sich auf zwei Herangehensweisen konzentriert, die kritisch in den Blick genommen wurden: die verschiedenen Skalen künstlerischen Schaffens (Interaktion in einem lokalen Kollektiv, in einer Stadt oder in sehr viel weiter greifenden Beziehungsräumen) zum einen, die Art und Weise, wie sich wissenschaftliche Kollektive strukturieren, von der lokalen Ebene bis hin zur globalen Ebene weltweiter Kooperationen. Die Untersuchung dieser Phänomene stützt sich traditionell auf relativ unterschiedliche Methoden (etwa in der Soziologie), doch die Relevanz dieser verschiedenen Ebenen und ihr Zusammenspiel bieten reichlich Stoff für die gemeinsame Reflexion.

- Michel Grossetti (LISST, CNRS/EHESS), „Échelles d'analyse, réseaux et collectifs“
- Sabine Rutar (Berliner Kolleg Kalter Krieg / Institut für Ost- und Südosteuropaforschung), „Arbeiten und Wirtschaften an einer Grenze des Kalten Kriegs. Werft- und Hafenindustrien an der nördlichen Adria“
- Emmanuel Delille (CMB), „Approches historiques de l'épidémiologie psychiatrique : le réseau scientifique de la Max-Planck-Gesellschaft après 1945“
- Joël Glasman (CMB), „La construction des besoins humanitaires. Savoir de crise, cartographie et quantification au Cameroun“
- Eléonore Muhidine (CMB), „Rundgang durch Neukölln“

### c. Erfahrungen der Globalisierung

*Leitung: Teresa Koloma Beck, Markus Messling*

Die Gruppe „Erfahrungen der Globalisierung“ hat sich nicht Globalisierungsforschungen im klassischen Sinne widmet, welche zunehmende Verflechtungs- und Vernetzungsprozesse (von Gütern, Menschen, Ideen) weltweit analysieren, sondern interessierte sich für Erfahrungen in/mit Globalisierung, wie sie in konkreten Kontexten entstehen. Dabei diskutierte sie, inwieweit und wie aus partikularen historischen, sozialen und sprachlichen Kontexten individuellen Welterlebens heraus Erfahrungen hervorgehen, die ein Bewusstsein des ‚Globalen‘ generieren oder zum Ausdruck bringen.

Nach intensiven Lektüren grundlegender Texte im WS 2016/17 wurden im Sommersemester zahlreiche KollegInnen zu Gastvorträgen und Diskussionen in die Gruppe eingeladen. Folgende Vorträge fanden statt:

- Michael Rothberg (UCLA): „Multidirectional Memory and Beyond?“
- Philippe Büttgen (Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne): „Religion und Globalisierung“
- Daniel Weidner (ZfL Berlin): „Welten, Wirklichkeiten und literarischer Realismus. Hans Blumenbergs Ansatz“
- Angelika Epple (Universität Bielefeld): „Die Praktiken des Vergleichens als ein neuer Zugang zu Globalisierungsgeschichte“
- Jörg Niewöhner (HU Berlin / IRI THESys Berlin): „Global change research. Überlegungen zu ethnographischer Forschung zwischen Alltag und Erdsystem“

## 2. Mehrjährige Programme

Seit etwa zehn Jahren macht sich das Centre Marc Bloch für die Entwicklung und Durchführung von Verbundprojekten stark, die die Synergien zwischen ForscherInnen und die deutsch-französische Zusammenarbeit stärken und die Arbeiten, die die ForscherInnen am Centre durchführen, bevor sie wieder an ihre Heimatinstitution zurückkehren, verstetigen.

Zwei Großprojekte sind 2017 ausgelaufen: „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ (BMBF) sowie „Saisir l'Europe/ Europa als Herausforderung“ (MESRI/BMBF), dessen Teilprojekt „Urbane Gewaltträume“ am Centre angesiedelt war.

Dafür sind im Jahr 2016 zwei ANR-Projekte angelaufen. „ALGODIV“, das sich der sozialwissenschaftlichen Analyse der Informationsvielfalt im Internet widmet, entwickelt das Forschungsgebiet der Digital Humanities weiter, das Camille Roth (von 2012 bis 2016 als entsandter CNRS-Forscher am CMB) am Centre etabliert hat. Das von Yves Sintomer (ehemaliger stellvertretender Direktor des CMB) geleitete Projekt „CLAIM“ analysiert neuartige, aus der Politikverdrossenheit entstandene Ansprüche der Repräsentation (representative claims). Das Centre Marc Bloch ist Projektpartner für die Recherchen über Deutschland. Ein drittes Projekt (DFG/ANR) ist 2017 angelaufen: „Cultures pénales continentales. Comparaisons franco-allemandes (CPC)“ („Strafkulturen auf dem Kontinent. Deutschland und Frankreich im Vergleich“), ist aus einer Kooperation mit der FU Berlin entstanden und vergleicht deutsche und französische Strafkultur.

Mehrere „Integrierte Nachwuchsforscher-Programme“ („Programmes formation-recherche“, PFR) wurden 2017 durchgeführt oder abgeschlossen. Das Programm „La figure du consommateur immigré en Europe: regards croisés franco-allemands“ („Die Figur des Immigranten als Konsument in Europa. Deutsch-französische Perspektiven“, Leitung: Virginie Silhouette-Dercourt, assoziierte Forscherin am CMB) hat in diesem Jahr seine Abschlusskonferenz abgehalten. Auch das Programm „Fidelio“ unter der Leitung des assoziierten Forschers und ehemaligen Direktors Patrice Veit hat seinen zweiten Workshop veranstaltet und wird bis 2018 weitergeführt. Die internationale Forschungsgruppe („Groupe de recherche international“, GDRI) zur „Verletzlichkeit und Dynamik der Lebensformen“ (2016 gegründet von Estelle Ferrarese, bis September 2016 ans CMB entsandt) hat ihre Arbeit mit der Ausrichtung von Workshops und Vorträgen weitergeführt.

Des Weiteren wurden 2017 zwei ERC-Projekte von einer Forscherin und einem ehemaligen Forscher des CMB bewilligt. „Drafting and Enacting the Revolutions in the Arab Mediterranean“ (DREAM) wird unter Leitung von Leyla Dakhli (CNRS-Forscherin, seit 2014 am CMB) das Schreiben im und über den Arabischen Frühling im Kontext der komplexen und doch bisher vernachlässigten Geschichte der Staaten seit Erlangung ihrer Unabhängigkeit untersuchen. In Absprache mit dem CNRS wird das Centre Marc Bloch das Projekt in den nächsten fünf Jahren beherbergen. Das ERC-Projekt „Socio-Semantic Bubbles of Internet Communities“ (SOCSEMICs) von Camille Roth (CNRS-Forscher am CMB von 2012 bis 2016) wird sich mit Zirkulation und Lokalität von Informationen, Meinungen und Vorstellungen in Wissensnetzwerken beschäftigen, insbesondere mit abgeschlossen Orten, die im digitalen öffentlichen Raum entstehen können. Derzeit wird innerhalb des CNRS noch über die Durchführung des Projekts am Centre Marc Bloch entschieden.

2017/2018 wurden weitere ERC-, ANR- und PFR-Projekte eingereicht, die von der Dynamik der Forschung am CMB zeugen.

## A. Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa

*Leitung: Béatrice von Hirschhausen; Projektlaufzeit: 2011–2017*

Das 2011 begonnene und 2015 verlängerte Projekt „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ ist 2017 offiziell auslaufen. Nach sechs überaus arbeitsreichen Jahren war 2017 der Moment gekommen, die öffentlichkeitswirksame Reihe von Publikationen zum Abschluss zu bringen und Bilanz zu ziehen, insbesondere in Form des Abschlussberichts an den BMBF.

Insgesamt kann das Projekt als äußerst erfolgreich angesehen werden. Auf rein quantitativer Ebene kann es für beide Förderphasen (2011–2015 und 2015–2017) insgesamt 20 internationale Konferenzen und Workshops aufweisen, die von den vier beteiligten Einrichtungen gemeinsam mit 22 akademischen Partnerinstitutionen (acht in Deutschland, sechs in Polen, vier in Frankreich und je eine in Kroatien, Serbien, Rumänien und der Ukraine) organisiert wurden. Neben den jährlichen Netzwerktreffen, auf denen Working Papers und laufende Arbeiten diskutiert wurden und sich das Gesamtkonzept weiterentwickelte, haben die Projektmitglieder sechs Symposien auf großen internationalen Kongressen organisiert, das Projekt auf einem guten Dutzend öffentlicher Podiumsdiskussionen vorgestellt und in den Räumlichkeiten des Centre Marc Bloch und der Humboldt-Universität 42 Werkstattgespräche mit geladenen Gästen durchgeführt. In der zweiten Förderphase (2015–2017) fanden drei wichtige internationale Konferenzen statt, an denen sich ExpertInnen aus ganz Europa sowie Nordamerika beteiligten. Zahlreiche Publikationen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Ukrainisch und Italienisch haben das Konzept der Phantomgrenze ausgearbeitet, präzisiert und an Beispielen veranschaulicht.

Im Laufe des Jahres 2017 wurde die Arbeit auch über den Projektabschluss hinaus weitergeführt, um die erzielten Ergebnisse zu verwerten und an die Öffentlichkeit zu tragen. So sind 2017 nach den vier ersten Bänden (2015–2016) zwei neue Sammelbände in der Reihe „Phantomgrenzen im östlichen Europa“ des Wallstein-Verlags in Göttingen erschienen: *Wahrnehmen – Erfahren – Gestalten. Phantomgrenzen und soziale Raumproduktion*, herausgegeben von Michael Esch und Béatrice von Hirschhausen, bildet eine Synthese aus fünf im Rahmen des Projektes durchgeführten Fallstudien. Der von Michael G. Müller und Kai Struve koordinierte Band *Fragmentierte Republik? Das politische Erbe der Teilungszeit in Polen 1918–1939* fasst die Beiträge der Konferenz zusammen, die vom Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Universität Halle gemeinsam mit dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften organisiert wurde. Das Konzept der „spatialité fantôme“ war Thema eines Sonderhefts von *L'Espace géographique*, mit dem dieses zentrale Medium der frankophonen Geografie die Projektergebnisse in dieses Feld übertragen hat. Als „frontiera fantasma“ hat das Konzept Eingang in die italienische Zeitschrift *Passato e presente* (2/2018) gefunden.



Aus der originellen Kooperation am CMB mit Camille Roth und Telmo Menezes, die zu den Digital Humanities arbeiten, ist ein theoretisch ausgerichteter Artikel über räumliche Praktiken von Instagram-NutzerInnen in der Ukraine, Polen und Rumänien hervorgegangen, der in der Zeitschrift *Nature Scientific Reports* erschienen ist und neue Wege für die gemeinsame Arbeit gebahnt hat. Insgesamt wurde das Konzept bisher in 7 Bänden, 4 Themenheften renommierter Zeitschriften, 13 Artikeln in Zeitschriften mit Peer review und 20 Beiträgen zu Sammelbänden verbreitet.

Weitere Publikationen sind derzeit in Vorbereitung oder werden zeitnah erscheinen. Im Band *Das Phantom der alten Grenze am Zbruč. Kontinuitäten und Brüche sozialräumlicher Strukturen in der Westukraine* (Reihe „Phantomgrenzen im östlichen Europa“) wird Sabine von Löwis die Ergebnisse ihrer Forschungen in der Ukraine präsentieren. Das Konzept der „phantom borders“ wurde in einem umfangreichen, von Béatrice von Hirschhausen koordinierten Kollektiv-Artikel in der *Slavic Review* vorgestellt. Die Publikation der Beiträge zur Konferenz „From Phantom Maps to Real Boundaries. Comparison of the post-soviet and the post-yugoslav context“ (Blankensee-Colloquium, März 2016), die von Sabine von Löwis (CMB) und Nenad Stefanov (Humboldt-Universität zu Berlin) organisiert wurde, wird derzeit vorbereitet. Verschiedene Einladungen externer Institutionen zu Vorträgen in Seminaren oder zur Beteiligung an Nachschlagewerken und Handbüchern zeugen davon, dass das Konzept auch außerhalb der Ost- und Mitteleuropastudien Beachtung findet.

Der Erfolg des Projekts lässt sich auch anhand der Laufbahn seiner Mitglieder erkennen. Die beiden Projektkoordinatorinnen, Karin Casanova und Susanne Beer, sind Stellen im Wissenschaftsmanagement wichtiger Berliner Forschungseinrichtungen – dem Forum Transregionale Studien bzw. dem Referat Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gesellschaft – angetreten. Sabine von Löwis wird ihre Expertise über den ukrainischen Raum in ihrer neuen Eigenschaft als Forscherin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) einbringen. So eröffnen sich dem CMB neue Perspektiven für Forschungsk Kooperationen.

## **B. Saisir l'Europe / Europa als Herausforderung**

*Leitung Teilbereich „Urbane Gewaltträume“: Daniel Schönpflug; Projektlaufzeit: 2012–2017*

Nach einer Laufzeit von fünf Jahren endete im Dezember 2017 das interdisziplinäre Verbundprojekt „Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung“. Von Beginn an als Pilotprojekt mit experimentellem Charakter konzipiert, wurde 2012 ein Netzwerk ins Leben gerufen, welches es sich zum Ziel gesetzt hatte, „Europa neu und anders zu denken“. Der Projekttitle steht hierbei für einen spezifischen methodischen Zugriff auf Europa, der anhand von drei Untersuchungsfeldern innerhalb jeweils einer Arbeitsgruppe exemplarisch umgesetzt werden sollte. Die drei Arbeitsgruppen „Sozialstaat“, „Nachhaltigkeit“ und „Urbane Gewaltträume“ haben wichtige gemeinsame Themen aufgegriffen und in multilateraler und multiperspektivischer Weise bearbeitet. Mit seinen interdisziplinären und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus drei Generationen (Intergenerationalität) war das Netzwerk hierbei „Laboratorium“ und Basis für einen intensiven Austausch bei flacher Hierarchie über vielschichtige Forschungsgegenstände.

Das CMB übernahm die Durchführung des Teilprojekts „Urbane Gewaltträume“ und war zudem für die Koordination des BMBF-finanzierten Gesamtnetzwerks verantwortlich. Das CMB stellte seine Infrastruktur für die Veranstaltungen sowie Arbeitsplätze für die Projektleitung (Teresa Koloma Beck, gefolgt von Lucas Hardt), die Projektkoordinatorin Dorothee Mertz, die Promovierenden Katharina Schmitt und Anthony Pregolato sowie die studentischen MitarbeiterInnen zur Verfügung.

2017 stand im Zeichen des Projektabschlusses. Höhepunkt für das Gesamtprojekt war die Durchführung der Abschlussveranstaltung am 17. November 2017 im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum in Berlin, bei der das CMB die Federführung hatte. Die öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Antworten für Europa? Sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung im Angesicht der Krise“ brachte neben zahlreichen externen Gästen alle Projektmitglieder und Partner noch einmal zusammen. Sowohl die VertreterInnen der Ministerien in Deutschland und Frankreich als auch der Vizepräsident der Humboldt-Universität zu Berlin und der Berliner Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung konnten für die Eröffnung der Veranstaltung gewonnen werden. Die Projektsprecher informierten über Ergebnisse, zogen Bilanz der letzten fünf Jahre und wagten mit Gedanken zu den Perspektiven des Netzwerkes einen Blick in die Zukunft. In drei Panels wurde über die großen Themen debattiert, welche die Arbeitsgruppen in den letzten Jahren beschäftigt haben: „Aktuelle Tendenzen der Gewaltforschung“, „Instabiles Gleichgewicht: Nachhaltigkeit als europäische Herausforderung“ und „Ein soziales Europa als Herausforderung“.

Bei der Festveranstaltung konnte auch der erste von fünf Bänden der Saisir-Publikationsreihe vorgestellt werden: *Nachhaltigkeit und Transition: Konzepte* erschien im Oktober 2017 im Campus-Verlag. Die Veröffentlichung der weiteren Bände ist für 2018 geplant.

Auch für das Teilprojekt „Urbane Gewaltträume – Violences et espaces“, welches am CMB angesiedelt war, war 2017 ein wegweisendes Jahr. Im Mittelpunkt stand zunächst die Fertigstellung der Qualifikationsarbeiten (drei assoziierte DoktorandInnen haben ihr Promotionsvorhaben erfolgreich abgeschlossen) und die Fortführung der Arbeit am Sammelband des Teilprojekts. Der Sammelband mit dem Titel *Gewalt vor Ort – Violence située* nimmt die vor allem von HistorikerInnen entwickelte Diskussion um den Begriff des „Gewalttraums“ auf und überträgt diesen kritisch in ein interdisziplinäres Feld aus Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte und Ethnologie (im Erscheinen, Campus Verlag 2018).

Ein weiterer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung der bereits erwähnten Abschlussveranstaltung sowie einer internationalen Konferenz mit dem Titel „From Colonial War to the War on Terror? Global Perspectives on Government Struggles Against Distant ‚Monsters‘ in the 20th Century“. Diese Konferenz fand am 7. und 8. Dezember 2017 am CMB in Berlin statt und wurde von Lucas Hardt initiiert, der die Teilprojektleitung im Abschlussjahr innehatte. 20 internationale Gäste befassten sich in 3 thematischen Panels in globaler Perspektive mit Fragen nach Kontinuitäten und Brüchen von den Kolonialkriegen des 20. Jahrhunderts bis zu den heutigen Anti-Terrorkriegen. Hierbei wurden neben einzelnen Kolonial- und Anti-Terrorkriegen u.a. in China, Afghanistan, Kamerun und Nordirland auch die (Nicht-)Anwendung internationalen Rechts auf derartige Konflikte und der Einfluss von Schnellfeuerwaffen auf imperiale Machtvorstellungen thematisiert.

Weiter sind 2017 mehrere wichtige Publikationen der Mitglieder des Teilprojekts erschienen:

- Teresa Koloma Beck, „(Staats)Gewalt und moderne Gesellschaft. Der Mythos vom Verschwinden der Gewalt“, in *Aus Politik und Zeitgeschichte* (Bundeszentrale für politische Bildung) 4/2017, S. 16–21.
- Teresa Koloma Beck, „Gewalt | Raum – Aktuelle Debatten und deren Beiträge zur raumsensiblen Erweiterung der Gewaltsoziologie“, in *Soziale Welt* 4/2017, S. 431–450.
- „Gewalt als leibliche Erfahrung. Interview mit Teresa Koloma Beck“, in *Mittelweg 36* (Hamburger Institut für Sozialforschung) 2017, S. 52–73.
- Lucas Hardt (Hg.), Themenheft „Violences et espaces. Perspectives sur la Lorraine, 1870-1962“ (Beiträge zur Konferenz „Gewaltträume einer Grenzregion – Lothringen 1870–1962“, Saisir l’Europe, CMB, 2015), *Histoire@Politique* 32, Mai–August 2017: <[aphg.fr/Violences-et-espaces-Perspectives-sur-la-Lorraine-1870-1962](http://aphg.fr/Violences-et-espaces-Perspectives-sur-la-Lorraine-1870-1962)>.
- Lucas Hardt, „Pour une histoire de la Lorraine (1870-1962) au prisme du concept d'espace de violence (Gewalttraum)“, in ebd.

Überblickend lässt sich sagen, dass das Verbundprojekt „Saisir l’Europe – Europa als Herausforderung“ in seinem Abschlussjahr weiter an Sichtbarkeit gewonnen hat.

Das Netzwerk, dem neben den Trägerinstitutionen von Anfang an 12 wissenschaftliche Partner angehörten, hat über 20 weitere Kooperationen mit verschiedenen Institutionen und wichtigen Trägern der deutsch-französischen und internationalen Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften entwickelt. Diese zahlreichen Vernetzungen bilden einen bedeutenden Struktureffekt, der das Netzwerk auch nach Ablauf des Förderzeitraums weiterbestehen lässt.

Wissenschaftliche Partner:

- Berlin Graduate School of Social Sciences (BGSS, HU Berlin)
- Centre Georg Simmel (EHESS/CNRS)
- CESDIP (Centre de recherche sociologique sur le droit et les institutions pénales, Université de Versailles Saint-Quentin/CNRS)
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS)
- Laboratoire „Environnement, Ville, Société“ (Université de Lyon/CNRS)
- Laboratoire d’Etude et de Recherche sur l’Economie, les Politiques et les Systèmes sociaux (Université Toulouse 1)
- Lehrstuhl für Geschichte der frühen Neuzeit an der Technischen Universität Dresden



- Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (Eberhard-Karls-Universität Tübingen)
- Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (Frankfurt am Main)
- SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ (TU Dresden)
- UMR „Identités, Relations internationales et civilisations de l'Europe“ (IRICE, Paris 1 – Panthéon-Sorbonne/Paris 4 Paris-Sorbonne/CNRS)

### **C. DARIAH, am CMB angesiedelte EU-Forschungsinfrastruktur**

*Leitung: Laurent Romary; Projektlaufzeit: 2014–2019*

DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities) ist eine Infrastruktur für ForscherInnen, die mit digitalen Tools und Ressourcen arbeiten.

Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen analysieren kulturelle und materielle Erzeugnisse. Sie untersuchen Sprache, Texte, bildende Kunst, Musik und viele andere Spuren des menschlichen Daseins. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen die Digitalisierung und damit auch die computergestützte Auswertung dieser Spuren. Hinzu kommen heute menschliche Erzeugnisse, die allein digital existieren, wie z.B. Diskussionen in sozialen Netzwerken (Social Media). DARIAH unterstützt ForscherInnen dabei, diese Ressourcen nutz- und erforschbar zu machen. So lassen sich Antworten auf bislang unlösbare Fragen finden, aber auch ganz neue innovative Forschungsansätze realisieren.

Als europäische Forschungsinfrastruktur ist DARIAH ein Netzwerk aus über 50 Institutionen und Hunderten von ForscherInnen aus derzeit 22 Ländern Europas, die Know-How, Daten und digitale Werkzeuge miteinander teilen. Außerdem werden gemeinsame Projekte und Veranstaltungen organisiert, die die Digital Humanities voranbringen. Damit ermöglicht DARIAH eine institutionsübergreifende und europaweite Forschung. Die zahlreichen Aktivitäten des Projekts lassen sich in drei Bereiche einteilen:

#### a) Eine Forschungsgemeinschaft entwickeln und stärken

In DARIAH arbeiten ForscherInnen in Arbeitsgruppen zusammen. Sie beschäftigen sich mit Themen, die für die Digital Humanities wichtig sind, schaffen einen Überblick über Methoden, Werkzeuge und Ressourcen, etablieren Standards und unterstützen die Entwicklung einer Open Access Policy für Europa. Beispielsweise bereitet die Arbeitsgruppe „Guidelines and Standards“ derzeit eine Informationskampagne vor, die WissenschaftlerInnen anhalten soll, technische Standards zu nutzen, um ihre Forschung langfristig zugänglich und nutzbar zu machen. Eine weitere Arbeitsgruppe, „Visual Media and Interactivity“, hat eine Webseite aufgebaut, die Forschungstools für die Analyse digitaler Bilder und Videos listet und als Diskussionsforum sowie als Plattform für den Erfahrungsaustausch dient. Derzeit gibt es in DARIAH 21 solcher Arbeitsgruppen.

#### b) Zugang zu Forschungsdaten und Werkzeugen

Ein Problem der Digital Humanities ist der Zugang zu Daten. Er ist aufgrund von rechtlichen Vorschriften, etwa zum Urheberrecht oder zum Persönlichkeitsschutz, oft eingeschränkt. Hinzu kommt, dass Forschungstools oft zwar vorhanden, aber nicht leicht zu finden sind. Mit letzterem Aspekt setzt sich unter anderem die bereits genannte Arbeitsgruppe „Visual Media and Interactivity“ auseinander. Mit dem Thema Daten beschäftigt sich DARIAH sowohl auf der politischen als auch der ganz pragmatischen Ebene. So ist DARIAH seit 2016 beispielsweise in der Open Science Policy Platform (OSPP) vertreten. Das Gremium berät unter anderem die Europäische Kommission und treibt den offenen Zugang zu Forschungsergebnissen und Forschungsdaten voran. Darüber hinaus hat DARIAH gemeinsam mit CLARIN und Europeana eine Initiative zur Wiederverwendung von Daten ins Leben gerufen (Data Reuse Charta). Dabei handelt es sich um eine Plattform, die direkten Zugang zu den Beständen von Kulturinstitutionen wie Galerien oder Museen ermöglicht. Zugang zu Forschungswerkzeugen und Daten zu schaffen, bedeutet nicht zuletzt auch, Know-How zu vermitteln. Auch hier ist DARIAH aktiv. Ein weiteres Beispiel dafür ist die neu entwickelte Plattform OpenMethods, die gezielt Informationen zu den wichtigsten Methoden und Werkzeugen im Bereich der Digital Humanities auswählt und zur Verfügung stellt.

#### c) Ausbildung und Training

DARIAH organisiert Workshops und Sommerschulen und bietet Schulungsmaterial für die Digital Humanities an. 2016 haben die DARIAH-Mitglieder eine Vielzahl an Workshops durchgeführt. Ein Teil davon wird seit 2015 durch den „DARIAH Theme Call“ finanziert. Das „DARIAH Theme“ legt jedes Jahr eine Thematik fest, die als besonders

wichtig für die Digital Humanities erachtet wird. 2015 waren das die „Open Humanities“, also das Zugänglichmachen von Forschungsergebnissen und -daten. Darauf aufbauend waren ForscherInnen 2016 unter dem Stichwort „Public Humanities“ aufgerufen, die wissenschaftliche Arbeit auf Konferenzen und in Workshops der Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen bzw. Wege zu finden, die Öffentlichkeit in ihre Forschung einzubinden. Die Ausschreibung, die 2017 im Rahmen des „DARIAH Theme“ stattfand, beschäftigte sich mit Themen des kulturellen Erbes und den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Auch in diesem Jahr fanden unter der Schirmherrschaft von DARIAH zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in ganz Europa statt, um die Verbreitung digitalen Wissens zu unterstützen. Als Beispiel lassen sich die beiden Masterclasses am Deutschen Historischen Institut Paris im Mai und im Dezember an der Berliner Akademie der Wissenschaften aufführen, die von den französischen und deutschen Forschungsministerien finanziert wurden.

## D. Weitere mehrjährige Projekte

### a. ALGODIV – ANR-Projekt

*Leitung: Camille Roth; Projektlaufzeit: 2016–2019*

„ALGODIV“ ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, in dessen Rahmen SozialwissenschaftlerInnen und InformatikerInnen Problemfelder der Informationsvielfalt im Internet untersuchen – darunter auch die digitale Öffentlichkeit – und sich dabei insbesondere auf die Auswirkungen von Algorithmen und algorithmischen Praktiken konzentrieren. Im Zentrum der Forschung stehen das deutsch- und das französischsprachige Internet. Das von der Agence nationale de la recherche (ANR) finanzierte und vom CMB koordinierte Projekt ist eine Kooperation zwischen dem CAMS (CNRS/EHESS), dem LIP6 (CNRS/UPMC) und Orange Labs. Es wird von der Groupe Le Monde, der Plattform melty und dem médialab Sciences Po gefördert und technisch vom TGIR Huma-Num unterstützt.

Das Projekt ist offiziell am 1. April 2016 angelaufen und wird Ende 2019 auslaufen. Im Juni und November wurden zwei Vollversammlungen mit allen Projektpartnern in Paris organisiert. Im Laufe des Jahres haben außerdem mehrere Fokustreffen (über das unterschiedliche Verständnis von Informationsvielfalt in verschiedenen wissenschaftlichen Communities, über Vielfalt in der digitalen Öffentlichkeit sowie über Vielfalt der algorithmischen Empfehlungen stattgefunden. Innerhalb des CMB sind, neben Camille Roth, der das Projekt koordiniert, zwei Postdoc-Forscher, Telmo Menezes (zu Projektbeginn eingestellt) und Antoine Mazières (seit Sommer 2016 als assoziierter Forscher am CMB), sowie ein Master-Student, Jérémie Poiroux (ENS Lyon), der seine Arbeit im Rahmen einer Promotion weiterführen möchte, Teil des Algodiv-Teams. Sie arbeiten an der Erstellung von Modellen zur Erfassung der Diversität von Nutzeraussagen in sozialen Medien und Internet-Communities (Plattform Graphbrain: <graphbrain.org>) bzw. zur Beschreibung von informationellen Filterblasen in verschiedenen Plattformen des Webs wie Twitter und Youtube.

Im Rahmen dieses Projektes haben Telmo Menezes und Camille Roth 2017 einen Artikel über „Natural Scales in Geographical Patterns“ in Nature Scientific Reports veröffentlicht und auf der achten „Conference on Complex Networks“ in Dubrovnik zwei Vorträge über „Socio-Semantic Knowledge Hypergraphs“ und „Natural Scales in Human Movement Networks“ gehalten.

### b. CLAIM – (New) Political representative Claims: A global view (France, Germany, Brazil, China, India) – ANR-Projekt

*Leitung: Yves Sintomer, Klaus-Peter Sick; Projektlaufzeit: 2016–2020*

Das seit 2016 bestehende internationale Forschungsprojekt CLAIMS beschäftigt sich mit der Art und Weise, wie *representative claims* (also Sachverhalte, in denen Akteure den Anspruch erheben, im Namen von anderen zu sprechen und zu handeln), in globaler Perspektive konzeptualisiert und verstanden werden können.

In den fünf untersuchten Ländern wurden unterschiedliche Situationen identifiziert, in denen neue *representative claims* erhoben, kritisiert oder gerechtfertigt werden. Die Untersuchung fokussiert sich hierbei auf zwei Hauptbereiche: zum einen auf die *representative claims* auf nationaler Ebene, wie sie im Rahmen von drei nationalen Debatten

in den einzelnen Ländern formuliert wurden, und zum anderen auf die *representative claims*, die auf infranationaler Ebene im Rahmen von zwei Bürgerbeteiligungsprogrammen in jedem der Länder erhoben wurden. Das Projekt macht sich so zum Ziel, in sowohl empirischer als auch theoretischer Herangehensweise eine vergleichende Studie durchzuführen, die der „Feldforschung“ einen zentralen Stellenwert in der Weiterentwicklung der Demokratietheorie einräumt.

Das Jahr 2017 war geprägt von der Auftaktkonferenz im Januar: „(New) Political Representative Claims: A Global View (France, Germany, Brazil, China, India), launching conference of the ANR-DFG project“. Auf dieser Konferenz präsentierte das Projektteam den theoretischen Rahmen des Projekts, methodologische Entscheidungen und Fallbeispiele. Diese drei Dimensionen wurden jeweils von mehreren ExpertInnen kommentiert. Im Anschluss an die Konferenz war ein dreitägiger Workshop der Einarbeitung der Kommentare in das Forschungsprogramm gewidmet. Parallel zur Konferenz wurden drei öffentliche Veranstaltungen zu China und Brasilien organisiert, auf denen eingeladene ExpertInnen sprachen.

Im Laufe des Jahres wurden drei weitere Konferenzen und Tagungen organisiert, um das Konzept der Stellvertretung auf verschiedenen Ebenen zu erfassen.

- „Le Pouvoir en scène“ zur Aufführung von L'Orestie, 26.–29. April 2017, Comédie de Reims

- „Representing political representation in India“, 30. November, EHESS Paris

- „La Représentation dans tous ses États“, Reihe von fünf Vorträgen (Oktober–November 2017), Organisation : LAPAGE/Universität Lausanne, mit Unterstützung vom Projekt CLAIM.

Die Programme der Veranstaltungen des Projekt CLAIM sind auf dem Projektblog einzusehen: <claims.hypotheses.org>.

Die Mitglieder des Projekts CLAIM haben zudem beim ECPR (European Consortium for Political Research) 2107 in Oslo ein Panel über Stellvertretung in westlichen und nicht-westlichen Kontexten präsentiert.

Des Weiteren wird ein 2017 abgeschlossenes Manuskript des von Yves Sintomer und Liliane Lopez-Rabatel herausgegebenen Sammelbandes zum Losverfahren in der Politik 2018 bei La Découverte erscheinen.

#### c. CPC – Strafkulturen auf dem Kontinent. Deutschland und Frankreich im Vergleich – DFG/ANR-Projekt

*Leitung: Fabien Jobard (CMB), Kirstin Drenkhahn (FU), Tobias Singelstein (RUB); Projektlaufzeit: 2017–2020*

Strafe und Verbrechen sind Dimensionen des gemeinschaftlichen Lebens, die in allen bekannten Gesellschaften eine zentrale Rolle spielen und deren Bedeutung sich in den letzten Jahren beträchtlich erhöht hat. Aber die Rolle des Strafrechts unterscheidet sich in den verschiedenen Ländern und gesellschaftlichen Bereichen. Je nachdem, ob die öffentliche Meinung, die Presse oder die Politik es für sich vereinnahmen, wird es auf äußerst unterschiedliche Weise wahrgenommen und genutzt. Das Projekt nimmt Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit dem Strafsystem in Frankreich und Deutschland innerhalb dieser drei Sphären, die für die Ausbildung der Strafkultur in einer Gesellschaft entscheidend sind (öffentliche Meinung, Presse, Politik), in den Blick und untersucht Verknüpfungen und Zirkulationen zwischen diesen Sphären. Es bietet also eine vergleichende Untersuchung der kulturellen, medialen und politischen Produktion des Strafsystems in diesen beiden Gesellschaften. Mittels quantitativer und qualitativer Methoden werden die individuellen Vorstellungen von Strafe und Verbrechen sowie die daran gebundenen sozialen Praktiken analysiert. So wird aufgezeigt, wie das Strafsystem innerhalb der verschiedenen Gesellschaftsbereiche wahrgenommen und eingesetzt wird und wie daraus gesamtgesellschaftliche Strafkulturen entstehen. Hierbei geht es um fundamentale Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich, deren Verständnis einen gewissen Erkenntnisgewinn zur gesellschaftlichen Produktion von Strafkulturen verspricht. Eine Forscherin (Bénédicte Laumond, CMB) sowie drei Doktorandinnen (Claire Ruffio, CMB, Johanna Nickels, FU, und Elena Zum-Bruch, RUB) wurden 2017 über dieses Projekt eingestellt.

#### d. Flüchtlingslager: Geschichte einer humanitären Technologie – DFG-Projekt

*Leitung: Joël Glasman; Projektlaufzeit: 2015–2017*

Humanitäre Hilfe ist in afrikanischen Ländern südlich der Sahara keine Ausnahme, und Flüchtlingslager prägen die Geschichte des afrikanischen Kontinents bereits seit über 50 Jahren. In der Zeit zwischen der Gründung des UN-Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR) 1950 und den aktuellen Flüchtlingsbewegungen in Zentralafrika (2014) sind Flüchtlingslager das vorherrschende Instrument zur Verwaltung, Unterbringung und Unterstützung der Geflüchteten geworden. Dieses Projekt analysiert Flüchtlingslager als Einrichtungen humanitärer Governance und untersucht, wie dieses Ensemble an technischen Artefakten (Zelte, Kits, Gebrauchsgegenstände), wissenschaftlichen Daten (Leitlinien, Statistiken), Normen (Regeln, juristische Kategorien, Standards) und ExpertInnen (aus Ingenieurswesen, Management, Medizin) entstanden ist. Dabei werden zunächst die Kontroversen bezüglich der Planung der Camps, danach die Standardisierung der Verfahren und schließlich die Strategien der BewohnerInnen der Flüchtlingslager zur Anpassung dieser Techniken in den Blick genommen. Das Projekt hat mehrere Veröffentlichungen in Zeitschriften mit Peer review hervorgebracht (z.B. *The Journal of Refugee Studies* [Juni 2017] und *Humanity: An International Journal of Human Rights, Humanitarianism, and Development* [im Druck]), und zwei Monografien wurden fertiggestellt: die Doktorarbeit von Jochen Lingelbach („Polish refugees in colonial Africa, ca. 1942-1950. Effects of the presence of European war refugees on the societies of the British colonies in southern and eastern Africa“, betreut von Prof. Dr. Adam Jones, Universität Leipzig) und die Habilitationsschrift von Joël Glasman („The Invention of Needs. A History of Humanitarian Knowledge“).

#### e. Verletzlichkeit und Dynamik der Lebensformen – Internationale Forschungsgruppe (GDRI)

*Leitung: Estelle Ferrarese; Projektlaufzeit: 2016–2019*

Die internationale Forschungsgruppe „Verletzlichkeit und Dynamik der Lebensformen“, die 2016 mit einer Laufzeit von vier Jahren am CMB als Projektträger gegründet wurde, versammelt unter ihrem Dach acht Teams und 32 ForscherInnen in Frankreich, Italien, Japan, Deutschland und den USA.

Der Begriff der „Lebensformen“ hat seit Beginn des Jahrtausends einen spektakulären Aufstieg in so unterschiedlichen Gebieten wie der Soziologie, der Ethik und der Politik bis hin zur Anthropologie erlebt und bildet heute eine wichtige Schnittstelle zwischen den Geistes- und den Naturwissenschaften. Ziel dieses Netzwerkes ist es, über die Grenzen der einzelnen Disziplinen und Denktraditionen hinaus ein kohärentes Forschungsfeld auszubilden und zu strukturieren.

Im Laufe des Jahres 2017 hat die internationale Forschungsgruppe sechs Veranstaltungen organisiert:

- den Workshop „Vulnerability, Bodies and Self“, Doshisha University, Kyoto,
- den Workshop „Capitalism and Vulnerability“, CUNY, New York
- die Konferenz „De la fragilité du bien à la justice poétique. Poétique, éthique et politique autour de Martha Nussbaum“, Université de Paris 1-Panthéon-Sorbonne
- den Workshop „Intersex: Beyond the Binaries“, EPIDAPO, Los Angeles
- die Konferenz „Alternative Contemporary Ethics“, Universität La Sapienza, Rom
- den Workshop „Avoidance and Disappearance of the Child“, Johns-Hopkins University, Baltimore

Hinzu kam im Jahr 2017 das Wittgenstein-Seminar zu den Lebensformen, das am Institut für Philosophie der Universität Paris I-Panthéon Sorbonne stattfand.

- f. Punitivität im Vergleich – Projekt im Rahmen der Öffentlichen Interessensgemeinschaft (GIP)  
„Mission de recherche Droit et Justice“

*Leitung: Fabien Jobard (CMB), Kirstin Drenkhahn (FU) und Tobias Singelstein (FU); Projektlaufzeit: 2016–2018*

Das Forschungsprojekt „Punitivität im Vergleich“ wird von Fabien Jobard (CNRS, Centre Marc Bloch), Kirstin Drenkhahn (Freie Universität Berlin) und Tobias Singelstein (Ruhr-Universität Bochum) geleitet und vom französischen Justizministerium unterstützt. Es vergleicht Sanktionsvorlieben von vier Gruppen: die deutsche und die französische Bevölkerung sowie deutsche und französische Richterinnen und Richter und Staatsanwälte und Staatsanwältinnen. 2017 wurden insgesamt 7.500 Personen, darunter 1.500 RichterInnen, eine Reihe kurzer Berichte von Strafrechtsfällen mit der Bitte vorgelegt, aus einem Sanktionskatalog die für diesen Fall beste Reaktion auszuwählen. Die ersten Ergebnisse der Untersuchung, die im WS 2018 abgeschlossen werden soll, zeigen, dass die deutsche und die französische Bevölkerung ähnliche Sanktionen bevorzugen, obwohl die verschiedenen Strafrechtssysteme unterschiedliche Arten von Strafen aufweisen. Diese Ergebnisse machen zudem deutlich, dass die beiden Bevölkerungen dies- und jenseits des Rheins in dieser Hinsicht mehr Ähnlichkeit miteinander aufweisen als die deutsche Bevölkerung mit ihren RichterInnen und StaatsanwältInnen sowie als die französische mit den ihren. Diese Untersuchung eröffnet somit neue, ergiebige Perspektiven auf die europäische öffentliche Meinung sowie auf das Verhältnis von Laien und Profis im Bereich der Rechtsprechung.

- g. La figure du consommateur immigré en Europe : regards croisés franco-allemands – Integriertes Nachwuchsforscher - Programm (PFR/CIERA)

*Leitung: Virginie Silhouette-Dercourt; Projektlaufzeit: 2016–2017*

Migration wird selten unter dem Gesichtspunkt des Konsums analysiert. Dabei verändert die steigende Vielfalt an Menschen mit unterschiedlicher Herkunft in den europäischen Gesellschaften die Konsumpraktiken und die materielle Kultur: Neue Kleiderordnungen entstehen, neue Gerichte, Geschmacksrichtungen oder Ernährungsregeln setzen sich durch, fremde Zutaten und Schönheitsrituale werden entdeckt, Stadtviertel, Einzelhandel und Vertriebsmechanismen verändern sich.

Das integrierte Nachwuchsforscher-Programm hat beabsichtigt, im Zuge mehrerer Treffen deutscher und französischer ForscherInnen ein neues Forschungsfeld auszugestalten, welches sich mit den Transformationsprozessen beschäftigt, die mit der Figur des Migranten als Konsument auf dem europäischen Kontinent aufgetaucht sind. Das Programm hat eine Reihe von vier Workshops (2016–2017) mit einer abschließenden Podiumsdiskussion (2017) mit François Héran (Collège de France) und Wolfgang Kaschuba (BIM-HU) zum Thema „Neue MigrantInnen, neuer Konsum?“ verbunden:

- „Städtische Einwanderungsräume und die Entstehung von Weltstädten: Paris und Berlin“ in Paris, MSH-Paris Nord
- „Post-migrantische Gesellschaften und Transformation europäischer Ernährungspraktiken“ an der Universität Leipzig
- „Jugendkultur, Migration und die Transformation von Kleidungs- und Schönheitspraktiken in Europa“, in Paris, MSH-Paris Nord
- „Der Migrant als Konsument in Europa: Wege zur Begründung eines neuen Forschungsfeldes“ am Centre Marc Bloch

Das Programm war als Ort des Dialogs und der deutsch-französischen interdisziplinären Weiterbildung für Promovierende (und Master-Studierende), die sich für diese Thematik interessieren und derzeit keine Plattform zum Austausch haben, konzipiert. Die verschiedenen Workshops waren so angelegt, dass sie die Debatte zwischen den unterschiedlichen Forschergenerationen, die aktive Beteiligung der Promovierenden an den Denkprozessen und die Ausbildung von Synergien zwischen NachwuchswissenschaftlerInnen und erfahrenen ForscherInnen beider Länder fördern. Der vierte Workshop in Berlin hat den Austausch über die vorliegenden wissenschaftlichen Feldstudien zusammengefasst und die Organisation und Konsolidierung des Forschungsfeldes vorangetrieben.

Aus diesem Projekt sind zwei Publikationen hervorgegangen: ein Sonderheft der Zeitschrift *Hommes et Migrations* (Januar–März 2018) mit dem Titel „Au prisme de la consommation“ sowie der Sammelband *À la recherche de la figure du consommateur immigré en Europe : regards franco-allemands*, Paris, Presses de l’Inalco 2018.



## h. Fidelio – Integriertes Nachwuchsforscher-Programm (PFR/CIERA)

*Leitung: Patrice Veit; Projektlaufzeit: 2016–2018*

Unter dem Titel „Beethovens Fidelio. Kulturtransfer, Verbreitung und Aneignungen von 1798 zum 21. Jahrhundert“ hat sich ein Projekt, welches bei einem Workshop am Centre Marc Bloch im Juni 2015 auf Initiative von Philippe Gumplowicz (Université d’Evry-Val d’Essonne), Jean-Claude Yon (Université de Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines) und Patrice Veit (CMB) mit Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule angestoßen wurde, seit Oktober 2016 zu einem mehrjährigen Forschungsprogramm (Herbst 2016 bis Ende 2018) entwickelt, das unter anderem durch das CIERA und die DFH gefördert wird. Partner des Programmes sind das Centre Georg Simmel an der EHESS, die Universität Paris-Orsay, das Beethoven-Haus in Bonn, das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich sowie das CMB. Seit dem Wintersemester 2017/18 ist außerdem das Pariser Conservatoire national supérieur de musique et de danse über eine Seminarreihe mit dem Projekt verbunden. Anhand der einzigen „Oper“ Beethovens (1805–1814) lassen sich hervorragend Überlegungen zu Transfer, Verbreitung und Aneignung bezüglich des Werks verbinden. Das Projekt soll den Grundstein für eine „verknüpfte Geschichte“ des Fidelio legen, welche die in der Oper angerissenen Themenkomplexe (wie die Rolle der Frau) und die Untersuchung ihrer Aufführungen in raumtheoretischer und historischer Perspektive kombiniert. Ein weiteres Projektziel ist es, die Grundlagen für eine internationale und interdisziplinäre Reflexion zu schaffen, indem es das Potenzial eines deutsch-französischen Wissenschaftsdialogs ausschöpft und zum einen NachwuchswissenschaftlerInnen und erfahrene ForscherInnen aus verschiedenen Disziplinen (Geschichte, Theater- und Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Kultur- und Literaturwissenschaften, Ideengeschichte) mobilisiert, zum anderen aber auch Akteure des Musiktheaters (Dramaturgen, Regisseure, Bühnenbildner, Interpreten) einbezieht. Das Projekt stößt damit eine in dieser Form völlig neuartige Vernetzung an.

Die gemeinsame Arbeit wird von drei Workshops und einer Abschlusskonferenz strukturiert. Der erste Workshop zum Thema „Fidelio oder die Heroisierung der weiblichen Figur im Musiktheater (von 1798 zum 21. Jahrhundert)“ fand im Beethoven-Haus in Bonn (November 2016) statt, einem der zentralen Orte der Beethoven-Forschung. Der zweite Workshop zum Thema „Fidelio: Zirkulation und Adaptation“ fand im Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich (2.–3. Juni 2017) statt.

Das Projekt wird im Jahr 2018 fortgesetzt, mit einem dritten Workshop an der Universität Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines (13.–14. April) zum Thema „Fidelio: eine „performative“ Oper? Beethovens Oper in der Erinnerungskultur vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“ sowie mit einer Abschlusskonferenz in der Pariser Opéra Comique (13.–15. Dezember) zum Thema „Ist Fidelio eine ‚echte‘ Oper? Eine musikalische, szenische und kulturelle Bestandsaufnahme gestern und heute“.

Für weitere Informationen, siehe die Projekthomepage: <[centregeorgsimmel.ehess.fr/le-fidelio-de-beethoven-transfers-circulations-appropriations-1798-xxie-siecle/](http://centregeorgsimmel.ehess.fr/le-fidelio-de-beethoven-transfers-circulations-appropriations-1798-xxie-siecle/)>

## E. Perspektiven

### a. Bewilligtes Projekt

Drafting and Enacting the Revolutions in the Arab Mediterranean. In Search for Dignity, from the 1950’s Until Today (DREAM) – ERC Consolidator Grant

*Leitung: Leyla Dakhli*

Spricht man von den Revolutionen im arabischen Mittelmeerraum, so wird der historiografische Blick meist durch zwei einschneidende Momente verstellt: zum einen die Aufstände 2010–2011, deren Status als Revolution im Zentrum zahlreicher Diskussionen um den arabischen Frühling und seine politischen Kehrseiten steht, zum anderen die Revolutionen, die die Unabhängigkeitskämpfe der Entkolonialisierung und die nationalen Emanzipationsbewegungen der 1930er- bis 1960er-Jahre begleitet haben und die mehrheitlich in einem nationalistischen Vokabular gefangen blieben und von autoritären Regimen instrumentalisiert wurden: die Revolution in Algerien, die der Baath-Partei in Syrien, die der „Regierung der Volksmassen durch sie selbst und für sich selbst“ in Libyen oder die Revolution Nassers.

Fast scheint es, als sei zwischen diesen beiden Kulminationspunkten nichts geschehen. Das Projekt unter Leitung

von Leyla Dakhli (Forscherin am CNRS und seit 2014 am CMB) versucht, anstatt auf dem Moment der ‚Überraschung‘ und dem Diskurs eines plötzlichen Auftauchens von Revolutionen zu beharren, vielmehr die Entwicklungen aufzuzeigen und zu verstehen, anhand derer die Revolutionen beschrieben werden können. Es setzt darauf, der „enormous condescension of posterity“ (Thompson) zu entkommen, die aktuell unter der Metapher des „arabischen Herbstes“ sowie den verallgemeinernden Theorien, die die Revolutionäre als einfache ‚Spielzeuge der Geschichte‘ darstellen, schwelt. Denn betrachtet man die Revolution als eine Zeit der Aneignung des Politischen durch ein sich konstituierendes Volk, so besteht ihr Kern neben Protesten und Barrikaden aus einer genauso wesentlichen „Zwischenzeit“ (Boucheron), in der die Veränderungen, die sie in sich trägt, zur Reife gelangen. Das Projekt geht von der These aus, dass ein Verstehen dieser noch so nahen Vergangenheit trotz der alles übertönenden Macht der Ereignisse, welche sie einrahmen und gleichsam ersticken, nur mittels einer Geschichte möglich ist, die sich von der reinen Erzählung der ausgefochtenen Kämpfe befreit und die den Erinnerungslücken und toten Winkeln ebenso viel Aufmerksamkeit schenkt wie dem überbordenden Diskurs. Über die Etablierung einer Struktur zur Sammlung von Archivmaterial soll dieses ERC-Projekt die Bedeutung der im postkolonialen arabischen Mittelmeerraum wirksamen politischen Emotionen möglichst genau erfassen.

Dieses Projekt soll im Herbst 2018 anlaufen.

## b. Beantragte Projekte

Im Februar 2018 hat Markus Messling einen Antrag zur Förderung eines Consolidator Grants zum Thema „Minor Universality. Narrative World Productions After Western Universalism“ beim European Research Council (ERC) eingereicht. Das interdisziplinäre Projekt ist den ästhetischen Formierungen neuer Universalität u.a. im Bereich von Literatur, Film, sozialen Netzwerken und Museen gewidmet und basiert auf strategischen Partnerschaften mit dem HKW Berlin, der UNAM (Mexiko-Stadt), der Universität El Manar (Tunis) und der University of Hong Kong.

Das ANR-Vorprojekt „Freedom of Research for Endangered and Emigré Scholars. A Social History of Migrations and Rescue Policies (1917-2017)“ (FREE-SCHOL) von Pascale Laborier (ISP, Nanterre), an dessen Ausarbeitung das Centre Marc Bloch beteiligt war, wurde zur zweiten Evaluierungsphase zugelassen. Die Ergebnisse werden zum Frühjahr 2018 erwartet.

Im März 2018 hat das CMB in Kooperation mit dem ZOIS, dem GWZO (Leipzig) und Géographie-cité (CNRS-Paris) den DFG/ANR-Projektantrag „Limspaces, Bewixt and between: stratégies d’adaptation et horizons d’attente en Ukraine et Moldavie“ eingereicht.

In Kooperation mit der Universität Leipzig hat das CMB ein weiteres DFG/ANR-Projekt zu „Migration and Consumption Practices in Europe: a Franco-German Perspective“ eingereicht, das aus dem PFR-Programm zu diesem Thema hervorgegangen ist.

Das Projekt „Imperial affinities: Strasbourg / Poznan / Berlin and ‘Germanic’ heritage“ der Universität Straßburg in Kooperation mit der FU Berlin und dem CMB wurde als Teil des HERA-Programms der Europäischen Union zur letzten Evaluierungsphase zugelassen, die im Laufe des Jahres 2018 stattfinden wird.

Ein PFR-Vorprojekt der Universität Sciences-Po Paris in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch über „Les réactions françaises, allemandes et franco-allemandes aux crises européennes“ wurde im März 2018 beim CIERA eingereicht.

## 3. Doktorandenausbildung

Die Ausbildung und Begleitung von Promovierenden ist ein wichtiger Auftrag des CMB und bildet eine seiner großen Stärken. 2017 waren 60 Promovierende für einen Aufenthalt von mindestens 3 Monaten am CMB, wobei die große Mehrheit von ihnen (genauso viele wie 2016) ein ganzes Jahr geblieben ist.

Das CMB bietet den Promovierenden eine Vielzahl von Seminaren, in denen sie an einem intensiven Austausch über Theorien, Methoden und Praktiken der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung teilnehmen können. Das zweimal im Monat stattfindende Forschungskolloquium wird durch die Treffen der Forschungsschwerpunkte ergänzt. Methodenwerkstätten und „Doktorandentage“ runden die Ausbildung ab. Das CMB führt regelmäßig Workshops durch, die Schlüsselqualifikationen für Berufsfelder außerhalb der Wissenschaft vermitteln. Diese Ve-

ranstaltungen stützen sich insbesondere auf die Erfahrungen ehemaliger Mitglieder des CMB sowie auf die Expertise von Partnerorganisationen, die auf dem Gebiet der beruflichen Qualifikation für Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen ausgewiesen sind.

Die Promovierenden haben insbesondere Anspruch auf Betreuung durch einen Mentor/eine Mentorin. Hierbei ist zu beachten, dass das CMB keine Graduiertenschule ist und alle ihm assoziierten Promovierenden primär ihrer Heimatinstitution angehören.

Am Centre lernen die Promovierenden, aktiv eine wissenschaftliche Einrichtung mitzugestalten. Sie wählen VertreterInnen für den Institutsrat und beteiligen sich an der Gestaltung der Schwerpunkte und der Organisation von wissenschaftlichen oder kulturellen Veranstaltungen.

## **A. Junges Forum**

Das 2015 gegründete Programm gibt den Promovierenden des CMB die Möglichkeit, einen interdisziplinären Workshop mit einem Budget von bis zu 5.000,00 € in Zusammenarbeit mit Berliner, deutschen und/oder französischen Forschungsinstitutionen zu organisieren.

Im Oktober 2017 hat Laurence Meyer, die in Verfassungsrecht promoviert, in Kooperation mit dem deutsch-französischen Graduiertenverbund für Rechtsvergleichung „HeiParisMax“ und der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin einen Workshop über die Beziehung zwischen Recht und dem Begriff der „Rasse“ aus einer interdisziplinären Perspektive organisiert. Der Diskussionsschwerpunkt lag vor allem auf der Beziehung zwischen „Rasse“ und internationalem Recht sowie „Rasse“ und Gleichstellung. Das nächste Junge Forum wird im Sommersemester 2018 stattfinden.

## **B. Doktorandenworkshops**

Die Workshops bieten den DoktorandInnen des Centre Marc Bloch ein Forum für den Austausch von Erfahrungen, Kompetenzen und Know-How. Die Teilnehmenden haben so die Möglichkeit, grundlegendes Wissen über Lehr- und Forschungsmethoden autodidaktisch zu erwerben und die verschiedenen Etappen ihrer Promotion vorzubereiten. Die monatlichen Werkstätten wurden ab März 2017 von Charlotte Fouillet, Salima Naït Ahmed und Claire Tomasella und im anschließenden Wintersemester 2017/18 von Gwendoline Cicottini und Sara Minelli organisiert. Sie orientierten sich an vier Themenkomplexen: wissenschaftliches Schreiben und Publikationsstrategien, Einstieg in forschungsrelevante Softwares und Literaturverwaltungsprogramme, Lehre in Frankreich und in Deutschland, die Doktorarbeit (Verteidigung, Veröffentlichung, Finanzierung). 2017 fanden zehn Sitzungen statt:

Jérémie Gauthier (IRIS, CMB): „Literaturverwaltung – Zotero“

Markus Messling (CMB), Bénédicte Laumond (UVSQ/ Europa-Universität Viadrina): „In Deutschland unterrichten“

Marie-Sophie Devresse (Université de Louvain): „Richtig Interviews führen“

Estelle Ferrarese (Université Picardie Jules Verne): „In Frankreich unterrichten“

Fabien Jobard (CNRS, CMB), Sara Iglesias (Übersetzerin/Lektorin, CMB): „Artikel verfassen und in Deutschland und Frankreich veröffentlichen“

Joël Glasman (CMB), Léa Renard (Université de Grenoble/Universität Potsdam); Naomi Truan (Université Paris Sorbonne/FU Berlin): „Survival in den deutschen Universitäten“

Katia Genel (Université Paris I Panthéon Sorbonne), Andrea Kretschmann (CMB): „Verteidigung und Publikation der Doktorarbeit“

Anne Baillot (CMB), Laurent Romary (INRIA, CMB): „Online publizieren und Forschungsergebnisse teilen“

Markus Messling (CMB), Sarah Kiani (CMB), Julio Velasco (CMB), Sandra Texeira (Universidade de Brasília – UNB): „Wie man sich auf Postdoc-Stellen bewirbt“

Laurence Meyer (Université Paris I Panthéon Sorbonne, CMB), Léa Renard (U. de Grenoble/Uni Potsdam), Naomi Truan (Université Paris Sorbonne/FU Berlin): „Wie man eine Tagung organisiert“



### **C. Deutsch-französisches Doktorandenkolleg**

Das deutsch-französische Doktorandenkolleg (DFDK) „Unterschiede denken: Struktur – Soziale Ordnung – Kommunikation“ („Construire les différences : structure – ordre social – communication“) ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen der EHESS, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Dresden. Das vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2019 von der DFH finanzierte Doktorandenkolleg nimmt Promovierende aus den Geistes- und Sozialwissenschaften auf, denen es eine strukturierte interkulturelle, binationale und zweisprachige Doktorandenausbildung bietet. Im Vordergrund stehen vergleichende Ansätze und die Verflechtungsgeschichte mit Akzent auf Strukturen, sozialen Ordnungen und Kommunikation. 2016 fand der Workshop am CMB in Berlin statt, 2017 wurde er vom 29. Juni bis 1. Juli in den Räumlichkeiten der EHESS abgehalten. Der nächste Workshop wird im Juli 2018 an der Technischen Universität Dresden organisiert.

### **D. Marc-Bloch-Seminare**

Die „Marc-Bloch-Seminare“ geben den Promovierenden des CMB die Möglichkeit, vor Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin (vergütete) Lehrerfahrung in deutscher Sprache zu sammeln. In Zukunft soll die Zusammenarbeit zwischen DoktorandInnen des CMB und der HU Berlin weiter ausgebaut werden.

Im Verlauf des Jahres 2017 haben insgesamt elf DoktorandInnen, darunter neun mit Anbindung ans CMB, durch die Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität eine Lehrtätigkeit ausgeübt. Die Veranstaltungen fanden an der Juristischen Fakultät, am Institut für Europäische Ethnologie und am Institut für Kulturwissenschaften statt.

*Wintersemester 2016/17:*

Emeline Fourment, Ulrike Zeigermann: „Was steckt hinter Buzzwords? Gesellschaftliche Problemkonstruktion und Diskurse“

*Sommersemester 2017:*

Arne Bardelle, Laurence Meyer, Rouven Symanck: „Sham marriage, Scheinehe, mariage blanc: political and moral rationalities of civil marriage“

Jérémy Geeraert, Irina Mützelburg: „Analyse von Migrationspolitik auf verschiedenen Ebenen“

*Wintersemester 2017/18:*

Léa Eynaud, Léa Renard: „Wissen, Technologie und der Staat: die technische Demokratie im Spiegel von Migration und Umweltschutz“

Caroline Garrido, Bahar Sen: „Der urbane Raum – nach dem spatial turn“

### **E. Doktorandenseminar**

Das von den DoktorandInnen Salima Naït Ahmed, Claire Tomasella und Frank Müller organisierte Seminar bietet den Promovierenden des Centre Marc Bloch die Gelegenheit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Es versteht sich als ein Ort des wissenschaftlichen Austauschs, der Weiterbildung in der Forschung und der Eingliederung der Promovierenden ins Centre Marc Bloch. Bei jeder Sitzung berichtet ein/e Promovierende/r von den Fortschritten ihrer/seiner Forschung und den Fragestellungen, die sie aufwirft. Diese Präsentation wird anschließend von einem/einer Forschenden kommentiert und gemeinsam diskutiert.

### **F. Neue Herausforderungen. Die Postdoc-Phase in Deutschland und Frankreich**

Als Fortsetzung der beiden Veranstaltungen, die 2015 in Berlin (CIERA-CMB-HU) und 2016 in Paris stattgefunden haben, wurde am 19. Mai 2017 der dritte Postdoc-Workshop am CMB veranstaltet. Ziel der Veranstaltung war, die Postdoc-Phase aus deutscher und französischer Perspektive als gleichermaßen zentrale wie transitorische Phase zu beleuchten, die Vernetzung der NachwuchsforscherInnen zu fördern und zugleich Instrumente bereitzustellen, um die Konzeption, Finanzierung und Durchführung individueller Projekte zu erleichtern. Im April 2018 wird ein weiterer Workshop in Paris stattfinden, der seinen Fokus auf Berufsfelder außerhalb der Wissenschaft richten soll.

## 4. Kooperationen und Partnerschaften

### A. Die privilegierte Partnerschaft mit der Humboldt-Universität zu Berlin

Anlässlich der Erneuerung des Status des CMB als An-Institut der Humboldt-Universität wurde ein Koordinationsrat gegründet, der seit Anfang 2017 von Gabriele Metzler geleitet wird. Dieses Gremium, das zweimal im Jahr zusammentritt, wird es ermöglichen, regelmäßig die Bilanz unserer gemeinsamen Aktivitäten zu ziehen und weitere Projekte zu planen.

Zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen wurden 2017 gemeinsam mit oder unter Einbeziehung von KollegInnen der unterschiedlichen Fakultäten der HU organisiert. So etwa bei der Abschlussveranstaltung des BMBF-Projekts „Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung“ (Keynote von Gabriele Metzler), der Konferenz zum Zweiten Weltkrieg auf dem Balkan, die aus dem gemeinsam mit Kollegen des Lehrstuhls für Südosteuropäische Geschichte organisierten Integrierten Nachwuchsforscher-Programms (PFR) hervorging, bei der Konferenz „Universities beyond Borders?“, an der mehrere KollegInnen des Ethnologischen Instituts (Keynote von Wolfgang Kaschuba) teilnahmen, bei der Buchpräsentation „Art Beyond Borders?“ mit Michaela Marek oder auch der Veranstaltungsreihe anlässlich des 100. Jahrestages der Russischen Revolution, an der sich mehrere HistorikerInnen der HU beteiligten.

Eine internationale Tagung mit dem Titel „Das Wissen des Romans. Zum Werk von Mathias Énard“ wurde in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Romanistik von Helmut Pfeiffer organisiert.

Im Rahmen der neu initiierten Kooperation mit der Juristischen Fakultät entstanden mehrere bemerkenswerte Initiativen, namentlich eine Veranstaltungsreihe zur Soziologie des Rechts, die Fabien Jobard und Andrea Kretschmann im Sommer- und Wintersemester 2017/2018 an der HU organisiert haben, ein von Laurence Meyer und Robin Caballero (Doktoranden der Juristischen Fakultät) koordiniertes „Junges Forum“ am CMB zu „Rasse und Recht“ oder die gemeinsame Veranstaltung zu den französischen Präsidentschaftswahlen.

Auf Ebene der Doktorandenförderung hat das Angebot der Marc-Bloch-Seminare, das Promovierenden ermöglicht, an der HU zu unterrichten, großen Anklang gefunden. So konnten zwei Seminare am Fachbereich für Kulturwissenschaften (Irina Mützelburg/Jérémy Geeraert zur Migrationspolitik, Bahar Sen/Caroline Garrido zum urbanen Raum) sowie ein Seminar am Institut für Europäische Ethnologie (Léa Renard/Léa Eynaud zu Migration und Umwelt) angeboten werden. Des Weiteren ist die Mitarbeit von HU-DoktorandInnen an Aktivitäten des CMB hervorzuheben, sei es im Rahmen der Doktorandenausbildung (Workshops am CMB, Postdoc-Workshop „Neue Herausforderungen“ in Kooperation mit dem CIERA) oder wissenschaftlicher Veranstaltungen (namentlich die drei Workshops zur documenta 14). Darüber hinaus hat das CMB 2017 ein Mobilitätsstipendium an eine Doktorandin der HU (Aenne Oetjen) vergeben und setzt diese Unterstützung 2018 fort.

Das von Andreas Eckert im Rahmen des Programmes MERIAN eingereichte Projekt zur Errichtung eines Institut d'études avancées in Witwatersrand (eine Kooperation von CMB, HU, der Universität Bayreuth und der Universität Köln) wurde nicht bewilligt. Doch insgesamt festigt sich die Kooperation zwischen CMB und HU kontinuierlich und fördert so die wachsende Zirkulation von Ideen und Forschenden.

### B. Kooperationen in Berlin und Brandenburg

Auch mit anderen akademischen Einrichtungen in Berlin-Brandenburg setzte sich 2017 die fruchtbare Zusammenarbeit fort:

- In Kooperation mit der Freien Universität Berlin wurden mehrere wissenschaftliche Veranstaltungen im Rahmen der verschiedenen Programme dieser Universität organisiert, etwa am Dahlem Humanities Center (Gastvortrag Ivan Jablonka), im Programm Zukunftsphilologie (Gastvortrag Olivier Remaud) oder aber innerhalb des kürzlich wiedereröffneten Frankreichzentrums (Gastvortrag Etienne François), mit dem derzeit ein gemeinsames Arbeitsprogramm erarbeitet wird. Des Weiteren wird das in Zusammenarbeit mit Forschenden der FU von Fabien Jobard geleitete GIP (Groupement d'intérêt public) der Forschungsstelle „Droit et Justice“ zur Punitivität weiter vorangetrieben. Diese Zusammenarbeit besteht auch weiterhin für das 2017 angelaufene DFG/ANR-Projekt „Strafkulturen auf dem Kontinent“.

- Mit dem Forum Transregionale Studien verbinden das CMB als Partnerinstitution mehrere Initiativen, etwa das EUME-Programm durch die Mitarbeit Leyla Dakhli. Das CMB ist am Aufbau des vom Berliner Senat bewilligten

Projekts „Prisma Ukraina“ beteiligt, namentlich durch die Organisation mehrerer Konferenzen und Workshops, die auf ein besseres Verständnis der Krise in der Ukraine in langfristiger Perspektive abzielen.

- Die punktuellen Kooperationsprojekte (z.B. Konferenz „The Impossible Order: Europe, Power and the Search for a new Migration Regime“) und dauerhaften Partnerschaften mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung wurden fortgesetzt. Sie kulminierten 2017 in der gemeinsam organisierten Vortragsreihe „Nach dem Ende der Illusion“, die Überlegungen zu Spuren und Erbe des sowjetischen 20. Jahrhunderts in den heutigen Gesellschaften anregte (in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur).

- Mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder bestehen langjährige Synergien, sowohl zwischen einzelnen Forschenden als auch im Rahmen spezifischer Programme. Das im November unterzeichnete Abkommen mit der Universität Paris I, der Europa-Universität Viadrina und dem CMB, das französische GastprofessorInnen in Frankfurt gleichzeitig dem CMB assoziiert, wird zurzeit erneuert. Es fördert die Entwicklung gemeinsamer Initiativen wie die Einladung Jacques Rancières an die Viadrina und ans CMB.

- Des Weiteren nahm das CMB 2017 neue Kooperationen mit anderen Berliner Institutionen auf. Die Tagung zum Zweiten Weltkrieg auf dem Balkan wurde in Partnerschaft mit der Stiftung „Topographie des Terrors“ organisiert, in deren Räumlichkeiten eine von Forschenden des Integrierten Nachwuchsforscher-Programms „Nouvelles approches de la Seconde Guerre mondiale en Europe du Sud-Est“, namentlich Xavier Bougarel (Forscher am CMB 2013–2016), koordinierte Ausstellung zu diesem Thema entstehen soll.

Das Ende 2016 ins Leben gerufene Zentrum für Osteuropa und Internationale Studien (ZOiS) besetzte eine Forschungsstelle mit Sabine von Löwis, zuvor Forscherin am CMB im Rahmen des BMBF-Projektes „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“. Mehrere Konferenzen und Podiumsdiskussionen sowie die Entwicklung eines ANR/DFG-Projekts wurden in Zusammenarbeit mit dem ZOiS auf den Weg gebracht.

- Karsten Lichau, Forscher am CMB von 2010 bis 2016, erhielt eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

### **C. Kooperationen mit anderen deutschen Institutionen**

Das CMB setzt seine Bemühungen um die Entwicklung von deutschlandweiten Kooperationen fort. Manche Forschungsprojekte der letzten zehn Jahre konnten in dieser Hinsicht beachtliche Ergebnisse erzielen. So wurde „Phantomgrenzen“ in enger Zusammenarbeit mit acht deutschen Forschungsinstituten durchgeführt, darunter das Leibniz-Institut für Länderkunde (IFL) in Leipzig, zu dem sich das Verhältnis mit der Ankunft von Denis Eckert, entsandter CNRS-Forscher am CMB und stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des IFL, weiter gefestigt hat.

Die mit ehemaligen Forschenden des CMB neubesetzten Stellen, wie etwa die Professur Teresa Koloma Becks an der Universität der Bundeswehr in München seit Anfang 2017 oder jüngst die Berufung Joël Glasmans an die Universität Bayreuth, sind Garanten neuer Kooperationen, neben den im Rahmen des DFG/ANR-Projekts „Strafkulturen auf dem Kontinent“ mit der Universität Bochum geknüpften Partnerschaften. Anlass zu weiteren Kooperationen

mit deutschen Universitäten dürfte das im Herbst 2018 startende ERC-Projekt Leyla Dakhlis zum sogenannten „arabischen Frühling“ geben.

### **D. Die Französische Botschaft in Berlin und ihre Kulturabteilung**

Das CMB unterhält besonders konstruktive Beziehungen zu den für Kultur und Wissenschaft verantwortlichen Abteilungen der Französischen Botschaft sowie mit dem Institut français in Berlin. 2017 war diese Zusammenarbeit besonders intensiv durch die Beteiligung des CMB an der Frankfurter Buchmesse, deren Ehrengast in diesem Jahr Frankreich war.

Markus Messling, stellvertretender Direktor des Centre Marc Bloch, war einer der Berater von Paul de Sinety, Generalkommissar des Ehrengast-Auftritts Frankreichs auf der Frankfurter Buchmesse 2017, sowie von Evelyn Prawidlo, Programmkoordinatorin des französischen Pavillons. In diesen Funktionen hat er das Gesamtkonzept des Programms mitgestaltet.

Im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse organisierte das Centre Marc Bloch im Mai und Juni 2017 mehrere bedeutende Veranstaltungen in Berlin. Unter dem Titel „Égalité – Liberté – Fraternité. Verrechnungen der Moderne in den frankophonen Literaturen der Gegenwart“ fanden in Kooperation mit dem Institut français und der Kulturabteilung der Französischen Botschaft drei Diskussionsabende in der ifa-Galerie Berlin statt. Am 6. Oktober moderierten Markus Messling und Antje Allroggen (Deutschlandfunk) eine Abendveranstaltung zum Thema „Schreiben in Aufruhr. Die Lange Nacht der französischen Literatur“ im Comedia Theater in Köln, Resultat einer Kooperation mit dem Deutschlandfunk, dem Institut français und dem Literaturhaus Köln. Am 8. Oktober nahm Markus Messling an der französischen Voreröffnungsveranstaltung der Frankfurter Buchmesse im Haus am Dom teil. Am 11. Oktober moderierte er zudem eine Debatte zwischen Didier Fassin (Princeton/EHESS) und Hartmut Rosa (Friedrich-Schiller-Universität Jena) auf der Hauptbühne des Ehrenpavillons.

## **E. Die École des hautes études en sciences sociales (EHESS) und die Fondation de la maison des sciences de l'homme (FMSH)**

Die Beziehungen zwischen CMB und EHESS sind mit der beständigen Zirkulation von Forschenden zwischen diesen beiden Institutionen langfristig angelegt und von einem regen Austausch sowie zahlreichen gemeinsamen wissenschaftlichen Veranstaltungen in Paris und Berlin geprägt. Formeller Ausdruck dieser engen Beziehungen ist der seit mehreren Jahren bestehende Marc-Bloch-Lehrstuhl am CMB, der jedes Jahr für ein Semester an eine/n Forscher/ in der EHESS vergeben wird, im Sommersemester 2017 an Falk Bretschneider.

Im Juni 2017 beteiligte sich das CMB am Workshop des Deutsch-Französischen Graduiertenkollegs zur Konstruktion von Unterschieden (mehrere DoktorandInnen des CMB nahmen an der Seite eingeladener ForscherInnen an dieser Veranstaltung teil) und trug damit zur europäischen Öffnung der EHESS bei.

Mit der Fondation de la maison des sciences de l'homme (FMSH) wurde ein neues Programm auf den Weg gebracht: Das CMB ist eine der Aufnahmeinstitutionen im Rahmen des Programms „Atlas“ für internationale Kurzzeit-Mobilitätsstipendien der FMSH und empfing 2017 in dieser Eigenschaft Nora Bennarosh Orsoni.

## **F. Kooperationen mit der Universität Strasbourg**

Der Marc-Bloch-Lehrstuhl, gegründet 2015 in Kooperation mit der Universität Strasbourg, wurde im Sommersemester 2017 von Thomas Mohnike besetzt, der ein Seminar am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität gegeben hat. Alexandre Kostka, der den Lehrstuhl im Wintersemester 2015/2016 besetzte, baute eine Kooperation mit der FU auf, die in die Ausarbeitung eines neuen Forschungs- und Ausstellungsprojektes mündete, an dem das CMB teilhat. Dieses trilaterale Projekt zwischen Frankreich, Deutschland und Polen mit dem Titel „Affinités Impériales: Strasbourg et Poznań et la question d'un patrimoine culturel germanique non voulu“ wurde im Rahmen des HERA-Programms der EU-Kommission eingereicht und zur zweiten Evaluationsphase zugelassen.

Im September 2017 wurde Emmanuel Droit, bis dahin stellvertretender Direktor des CMB, auf die Professur für Zeitgeschichte am IEP Strasbourg berufen, was die Kooperation zwischen CMB und Universität Strasbourg weiter intensivieren wird.

## **G. Deutsch-Französische Hochschule und CIERA**

Die Deutsch-Französische Hochschule und das CIERA sind eine wichtige Unterstützung für die Aktivitäten des CMB und enge Partner in zahlreichen Initiativen und Projekten.

2017 hat die DFH drei experimentelle Workshops unterstützt, die das CMB im Rahmen der documenta 14 in Berlin (CMB, 1.–2. Juni), Athen (Ecole Française d'Athènes, 24.–26. Juni) und Kassel (Universität Kassel, 7.–8. September) organisiert hat. So konnten Promovierende des CMB, der HU, des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris sowie der EHESS am Projekt teilnehmen und gemeinsam mit den ForscherInnen über die Verknüpfungen von Kunst und Geistes- und Sozialwissenschaften diskutieren.

## H. Europa und weltweit

Eines der wichtigsten Ziele der Bemühungen des CMB, seine institutionellen Partnerschaften und seine Sichtbarkeit zu erweitern, ist der Ausbau von Beziehungen auf europäischer Ebene. Der Fokus richtet sich hierbei besonders auf diejenigen europäischen Regionen, die innerhalb der Forschungsschwerpunkte des CMB bevorzugt behandelt werden, also auf den Mittelmeerraum und Mitteleuropa.

Innerhalb des Netzwerks der französischen Forschungsinstitute im Ausland (UMIFRE) konnte das CMB in der letzten Zeit durch eine intensiviertere Zusammenarbeit bei Veranstaltungen fruchtbare Beziehungen zur École française d'Athènes (EFA) knüpfen, die sich mit den Bestrebungen des CMB decken, die vor einigen Jahren eingeschlagene Südausrichtung der Forschung weiter auszubauen. Die EFA war außerdem Partner bei Leyla Dakhli's Initiative, am CMB ein Seminar zu Syrien abzuhalten. Die Organisation eines Workshops von CMB und EFA zum Thema „L'archipel des savoirs et des hommes“, der im Rahmen eines Dialogs zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften und Kunst auf der documenta 14 in Athen entwickelt wurde, bestärkt diese Zusammenarbeit.

Das CMB engagiert sich innerhalb des Netzwerks der UMIFRE, so etwa mit der Ausrichtung einer Tagung im Januar 2017 über Radikalisierung in Kooperation mit Eberhard Kienle, Direktor des Institut français du Proche-Orient (IFPO), bei der fünfzehn ForscherInnen des IFPO, des IFEA, aus dem Subsaharischen Afrika (IFRA Kenia und Nigeria) sowie des CMB zusammenkamen. Das ERC-Projekt zum „arabischen Frühling“ und dem Mittelmeerraum dürfte diesen regen Austausch mit den UMIFRE der Region weiter verstärken.

Der Fokus des neuen Direktors des Centre français in Warschau auf Migrationsprozesse in Mittel- und Osteuropa aus historischer und zeitgeschichtlicher Perspektive deckt sich mit dem neuen Forschungsschwerpunkt am CMB. Eine erste für Herbst 2017 in Warschau organisierte Tagung zu dem Thema hat eine Kooperation mit diesem Zentrum etabliert, mit dem derzeit mehrere Projekte in Planung sind. Mit dem CEFRES Prag bestehen verschiedene Verbindungen, insbesondere über die gemeinsame Teilnahme an Programmen und Projekten wie dem GDR-Projekt zu Ostmitteleuropa oder dem ANR-Projekt über die Kriegsverbrechertribunale im Osten (bei dem CEFRES und CMB Partner sind). Ferner hat das CEFRES einen Doktoranden und eine Postdoktorandin des Centre Marc Bloch mit Kurzzeitstipendien zur Durchführung ihrer Feldforschung gefördert, und ein Doktorand des CEFRES hat ein Mobilitätsstipendium des CMB erhalten. 2018 organisieren CEFRES und CMB eine gemeinsame Konferenz mit dem Titel „68: Vents d'Est, vents d'Ouest“.

Über die bestehenden institutionellen Partnerschaften hinaus setzt sich das CMB dafür ein, die Zirkulation von europäischen Promovierenden und ForscherInnen zu fördern, insbesondere über ein Mobilitätsstipendienprogramm für kürzere Forschungsaufenthalte (1 bis 3 Monate) in Berlin. ForscherInnen und DoktorandInnen verschiedener Länder (Spanien, Italien, Türkei etc.) konnten so am CMB aufgenommen werden und Verbindungen mit ihren Heimateinrichtungen herstellen, die es in Zukunft auszuweiten und zu verstetigen gilt.

Das 2017 eingeführte „Rückkehrer-Programm“ hat die Aufnahme am CMB für mindestens zwei Jahre eines Kollegen deutscher Wissenschaftskultur ermöglicht. Antonios Kalatzis hat zuvor an der Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences gearbeitet, mit der das CMB seit seiner Ankunft neue Bande geknüpft hat: So war die MBSF Partner der internationalen Tagung „Universities beyond Borders“, die im Dezember 2017 am CMB stattfand, und eine gemeinsame Veranstaltung in Jerusalem, Tel Aviv und am CMB über Adaptationen des Bauhaus in der Region ist derzeit in Planung. Des Weiteren wurde mit dem Direktor der MBSF eine Grundsatzvereinbarung zur gegenseitigen Aufnahme von Mitgliedern beider Einrichtung in Berlin und Jerusalem getroffen.

Des Weiteren wird derzeit ein Kooperationsvertrag zwischen dem CMB und der Universität Montréal erarbeitet, der den Austausch der ForscherInnen zwischen den beiden Einrichtungen vereinfachen soll.



## 5. Besondere Ereignisse



### Vortragsreihe „Nach dem Ende der Illusion: Was bleibt vom Kommunismus im 21. Jahrhundert“, Februar–Dezember 2017

*Eine Vortragsreihe des Centre Marc Bloch, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam*

Als „Ende der Illusion“ deutete der französische Historiker François Furet 1995 den Untergang des Kommunismus. Einhundert Jahre nach der russischen Oktoberrevolution erkundete die Vortragsreihe die Nachwirkungen dieser Illusion auf das heutige Verständnis von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Jeder der zehn Vorträge diskutierte von einem Leitbegriff – „Revolution“, „Kapitalismus“, „Nation“ etc. – ausgehend die langfristigen Effekte dieser für das 20. Jahrhundert so zentralen Ideologie und Herrschaftsform.

Vortragende: Heinrich-August Winkler, Werner Plumpe, Catherine Gousseff, Jürgen Kocka, Sandrine Kott, Stefan-Ludwig Hoffmann, Marsha Siefert, David Holloway, Brigitte Studer, Karl Schlögel

### Begleitveranstaltungen zur Frankfurter Buchmesse 2017

Das Centre Marc Bloch war 2017 aktiv an der Frankfurter Buchmesse, die Frankreich zum Ehrengast hatte, beteiligt. Markus Messling war Teil des Beraterteams von Paul de Sinety, Generalkommissar des Ehrengast-Auftritts Frankreichs, und das CMB hat im Laufe des Jahres mehrere Begleitveranstaltungen organisiert und ausgerichtet.



### „Lettres noires“ – Voreröffnung des Jahres „Francfort en français“, Lesung und Gespräch mit Alain Mabanckou und Markus Messling, Akademie der Künste Berlin, 24. Januar 2017

*Eine Kooperation mit dem Institut français Deutschland und der Akademie der Künste Berlin*

Von Europa aus gesehen ist Afrika immer noch ein ebenso naher wie fremder Kontinent. Auch seine Literatur wird erst allmählich in ihrer ganzen Vielfalt und Bedeutung erkannt. Alain Mabanckou, im Kongo geboren und für seine auf Französisch verfassten Romane und Lyrikbände vielfach ausgezeichnet, sprach mit Markus Messling über Neuentdeckungen und koloniale Mythen.

Moderation: Matthias Weichelt

### „Égalité – Liberté – Fraternité: Verrechnungen der Moderne in den frankophonen Literaturen der Gegenwart / Devoir d’inventaire – droit d’inventer dans les littératures francophones du contemporain“, ifa-Galerie Berlin, Mai/Juni 2017

„Egalité: Melancholie weißer Männer über 40“ – „Liberté: Die Sprache der Villa Sésini“ – „Fraternité: Universalität nach dem Universalismus“

*Eine Kooperation des Centre Marc Bloch, der Frankfurter Buchmesse (Programm „Frankfurt auf Französisch“), des Institut français und des Instituts für Auslandsbeziehungen*

Die dreiteilige Reihe von Vorträgen, Diskussionen und Lesungen nimmt die großen Ideale des französischen Universalismus zum Ausgangspunkt einer „Politik der Literatur“ (Jacques Rancière) der Gegenwart. Die literarische Darstellung trägt immer den politischen Aspekt in sich, die wahrnehmbare Wirklichkeit zu gliedern und zu gestalten. Die Reihe « Egalité – Liberté – Fraternité » wirft die Frage auf, wie diese Trias der europäischen Moderne ästhetisch verhandelt wird, die heute durch den europäischen Im-





perialismus weitgehend entkräftet erscheint: Kann eine neue Universalität nach dem europäischen Universalismus erzählerisch hervorgebracht werden?

Mit: Olivier Remaud (École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris), Kossi Efoui (Autor), Shumona Sinha (Autorin) und Markus Messling (Centre Marc Bloch)

Moderation: Jenny Friedrich-Frekxa (Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven)



### Enzo Traverso, „Linke Melancholie: eine verborgene Tradition“, 24. Oktober 2017

*Jahresvortrag des Centre Marc Bloch*

Enzo Traverso, Professor für Politikwissenschaft an der Cornell University (State of New York, USA); Kommentar: Frieder Otto Wolf (FU Berlin)

Zwei Jahrhunderte lang hat linke Kultur ausgewählte emanzipatorische Erfahrungen der Vergangenheit erinnerungspolitisch für die Zukunft mobilisiert. Doch das Ende des Realsozialismus hat diese Dialektik zwischen Vergangenheit und Zukunft aufgebrochen, und das Ende der Utopien, das in unserer „präsentistischen“ Zeitlichkeit liegt, hat diese linke Erinnerungskultur beinahe ausgelöscht. In diesem Kontext tritt eine melancholische Sicht auf Geschichte als Gedenken an die Besiegten – eine „verborgene Tradition“ der Linken – wieder in Erscheinung. Diese weder passive noch resignierte linke Melancholie zeichnet das Bild einer Trauerarbeit, die das kritische Denken inspirieren und bereichern kann.

### Szondi-Lecture und Seminarsgespräch mit Orhan Pamuk, FU Berlin /Centre Marc Bloch, 17. und 18. Oktober 2017

Szondi-Lecture „From the Epic to the Novel - the Museum of Innocence in Istanbul“, FU Berlin – Seminarsgespräch „After the Universal Museum - From Monuments to Homes“, Centre Marc Bloch

*Eine Kooperation mit dem Peter Szondi-Institut für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (Freie Universität Berlin) und dem Hanser-Verlag*

In Kooperation mit dem Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin begrüßte das Centre March Bloch den Schriftsteller Orhan Pamuk, Nobelpreis für Literatur 2006 in Berlin. Nach der Szondi-Lecture „From the Epic to the Novel - the Museum of Innocence in Istanbul“ war Orhan Pamuk Gast eines Seminars im CMB, das unter der Überschrift “After the Universal Museum-From Monuments to Homes” stand. Bei diesem Gastvortrag im Rahmen eines Forschungsseminars diskutierte der Literatur-Nobelpreisträger am Centre Marc Bloch mit Studierenden, Promovierenden und Forschenden über sein Museum of Innocence in Istanbul, sein streitbares Museumsmanifest und das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Organisatoren: Frank Hofmann, Markus Messling, Georg Witte, Arnulf Conradi



### Rechtssoziologische Ringvorlesung „Die sozialen Bedingungen des Rechts“ an der Juristischen Fakultät der HU, SoSe 2017 und WiSe 2017/2018

*Eine Kooperation von Centre Marc Bloch und Humboldt-Universität zu Berlin*

Dass Rechtsgestaltung vor allem den RechtsexpertInnen und deren Institutionen obliegt, ist innerhalb der sozialwissenschaftlichen Rechtsforschung eine verbreitete Ansicht. Dem stehen jedoch Perspektiven aus der interaktionistischen, ethnomethodologischen oder praxistheoretischen Forschungstradition entgegen, die von einer Emanation des Rechts – also von Vollzug, Aneignung und Gestaltung von Rechtsbeständen – im Alltag auch ‚von unten‘ oder von ‚außen‘ ausgehen. Demnach würde Recht von nicht-rechtlichen AkteurInnen nicht einfach nur implizit vollzogen, sondern teilweise auch gezielt gestaltet. Wie derartige nicht-rechtliche AkteurInnen konkrete Rechtsbestände im Besonderen, aber auch Recht im Allgemeinen zu prägen vermögen, wirft empirische, sozial- und

gesellschaftstheoretische Fragen nach Rolle und Funktion des Rechts in Gesellschaft auf, nach Beziehung und Bedeutung zivilgesellschaftlicher Initiativen im Recht.

### „Antworten für Europa? Sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung im Angesicht der Krise“, 17. November 2017



Abschlussveranstaltung des Forschungsnetzwerks „Saisir l’Europe / Europa als Herausforderung“

*Eine Kooperation von CMB, CIERA, DHIP, FMSH, HU Berlin, Goethe-Universität Frankfurt/Main, IFRA*

Auf dem Abschlusstreffen des binationalen Forschungsnetzwerks „Saisir l’Europe“, eines der Leuchtturm-Projekte des Centre Marc Bloch, wurden Ergebnisse und Zukunftsperspektiven des Großprojekts vorgestellt. Außerdem wurde in drei Panels mit Gästen über die großen Themen diskutiert, die das Netzwerk in den vergangenen Jahren beschäftigt haben: Gewalt, Nachhaltigkeit und ein soziales Europa.

### „Fluchtpunkt. Das Mittelmeer und die europäische Krise“, Lesung und Gesprächsabend zu Politik und Ästhetik der Anerkennung im Deutschen Theater Berlin, 3. November 2017



*Eine Veranstaltung des Centre Marc Bloch, des Deutsch-Französischen Jugendwerks, des Deutschen Theaters Berlin, der Allianz Kulturstiftung und der Europäischen Gesellschaft der Autoren anlässlich der Publikation des Bandes Fluchtpunkt. Das Mittelmeer und die europäische Krise, hg. von Franck Hofmann und Markus Messling, Berlin 2017*

Lange war das Bild von der Ruinengestalt der Akropolis das Emblem einer Politik, die auf die Distanzierung eines scheinbar fatal krisenhaften Südens zielte. Ihr Vorschlag aber, Austerität, verkannte nicht nur die Lebensrealität europäischer Gesellschaften, sondern auch die Tiefe der Krise.

In den allgemeinen Phänomenen gesellschaftlicher Spaltung und Radikalisierung ist längst deutlich geworden, dass die Dimension der Krise weit über Fragen der Haushaltspolitik und der Staatsverschuldung hinausgeht. Staatsverfall, Perspektivlosigkeit der Jugend und humanitäre Not in den Mittelmeergesellschaften sind vielmehr Teil einer gesamteuropäischen Krise.

Daher muss Europa sich vom Süden her neu entwerfen, denn in der Méditerranée kommen die Zukunftsprobleme der globalen Welt wie unter einem Brennglas zur Sichtbarkeit. Was aber bedeutet, Europa vom Süden neu zu denken? Mit dieser Frage hat sich die internationale Forschergruppe „Transmed! Denken der Méditerranée und europäisches Bewusstsein“ in den Jahren 2010–2017 beschäftigt und dabei mit den verschiedensten lokalen Partnern politische Begegnungen, Künstlergespräche und Tagungen in Paris, Marseille, Neapel, Lissabon, Tunis, Istanbul und Athen durchgeführt. Jetzt gehört die Debatte dahin, wo sich für Europa etwas bewegen muss: nach Deutschland und Frankreich.





**„Universitäten über Grenzen hinweg? Integrative Aufgaben aus akademischer Perspektive“, internationale Tagung, 4. Dezember 2017**

*Eine Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des European University Institute, des Stiftungsfonds Martin-Buber-Gesellschaft und des Centre Marc Bloch*

Internationale ExpertInnen der Migrations- und Integrationsforschung haben kritisch Bilanz zur Integration junger Studierwilliger, DoktorandInnen und ForscherInnen mit Migrationshintergrund gezogen: Wie sinnvoll sind innovative und kontroverse Formate wie etwa virtuelle Studiengänge, wie können Hochschulkooperationen und Stiftungen die Arbeit einschlägiger akademischer Initiativen unterstützen und erweitern? Wie können die zentralen Orte der Wissensschaffung und -verbreitung Interkulturalität fördern, und wie lässt sich die Einseitigkeit des Integrationsbegriffs überwinden, um den Herausforderungen der Aufnahme der Geflüchteten zu begegnen? Es diskutierten u.a. VertreterInnen der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Europäischen Kommission, der Deutsch-Französischen Hochschule und des französischen

Willkommensprogramms „PAUSE“ für bedrohte WissenschaftlerInnen.

**documenta 14. Zeitgenössische Kunst und die Geistes- und Sozialwissenschaften: Konfrontation, Dialog und Missverständnis, Juni–September 2017**

Berlin: „Geopolitik der Kunst“ – Athen: „Das Archipel des Wissens und des Menschen“ – Kassel: „Was die Kunst mit der Wissenschaft macht“

*Eine Veranstaltungsreihe des Centre Marc Bloch, des Centre Alexandre Koyré (CNRS/EHESS, Paris), der Ecole Française d’Athènes und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte (Paris)*

Die documenta 14 fokussierte sich streng auf aktuelle gesellschaftspolitische Probleme und warf Fragen nach Enteignung und Schulden, nach Migration und Immobilität, nach der Verbindung von Mensch und Kapital auf. Gemeinsam mit Catherine Perret (Professorin für Ästhetik an der Universität Paris 8) und Pascal Dubourg-Glatigny, Kunsthistoriker und Forscher am CNRS (Centre Alexandre Koyré) hat das Centre Marc Bloch drei experimentelle Begegnungen in Berlin, Athen und Kassel organisiert, bei denen KünstlerInnen, SpezialistInnen für zeitgenössische Kunst und Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen, die zu den Themen der documenta 14 arbeiten, zusammenkamen. Jede Begegnung erprobte eine jeweils unterschiedliche Form des Dialogs.



**6. Ehrungen und Preise**

**A. Preise**

Catherine Gousseff: Prix Eugène Colas der Académie française und Forschungspreis des Musée de l’Histoire de l’Immigration für das Buch *Échanger les peuples. Le déplacement des minorités aux confins polono-soviétiques, 1944-1947* (Fayard 2015)

Christine Barwick: Hartmut-Häußermann-Preis „Soziale Stadt“ für die Monografie *Social Mobility and Neighbourhood Choice* (Routledge 2016)

**B. Andere Auszeichnungen**

Leyla Dakhli: Laudatio auf Mathias Énard, Träger des Leipziger Buchpreises zur Europäischen Verständigung, Leipziger Buchmesse

Denis Eckert: Pressemitteilung des CNRS (10. Oktober 2017) zur Publikation in der Zeitschrift *Scientometrics* des Artikels „The global geography of scientific visibility: a deconcentration process (1999–2011)“, KoautorInnen: Marion Maisonnobe, Michel Grossetti, Béatrice Milard, Laurent Jégou, Denis Eckert

Markus Messling: Berufung in das Beraterteam von Paul de Sinety, Commissaire général de la présence française à la Foire de Francfort

## 7. Rufe, Habilitationen, Promotionen

### A. Rufe

Emmanuel Droit: Ruf an die Universität Sciences-Po Strasbourg, Professur für zeitgenössische Geschichte der internationalen Beziehungen

Joël Glasman: Ruf an die Universität Bayreuth, Professur für Geschichte Afrikas

Teresa Koloma Beck: Ruf an die Universität der Bundeswehr München, Professur für Soziologie der Globalisierung

Marko Pajević: Ruf an die Universität Tartu, Estland, Professur für Germanistik

### B. Habilitation

Guillaume Mouralis, „Le moment Nuremberg. Une expérimentation judiciaire sous contrainte (Professions, race et politique dans la fabrique du TMI)“, Dezember 2017.

### C. Promotionen

Im Jahr 2017 wurden acht Doktorarbeiten verteidigt. Die Hälfte dieser DoktorandInnen hatte eine Finanzierung des CMB: entweder eine Langzeitfinanzierung (Julien Ségol, dreijähriger Promotionsvertrag) oder ein drei- bis fünfmonatiges Abschlussstipendium (Jérémy Geeraert, Bénédicte Laumond und Ulrike Zeigermann).

Dehail, Judith, „Les musées de musique à l'épreuve de leurs visiteurs. Analyse critique des normes muséales et des rapports aux savoirs“, informations- und kommunikationswissenschaftliche Promotion an der Universität Sorbonne-Paris 4, verteidigt am 8. Dezember 2017.

Geeraert, Jérémy, „La question sociale en santé. L'hôpital public et l'accès aux soins des personnes en marge du système de santé en France à l'aube du XXIe siècle“, Promotion in Soziologie an der EHESS, verteidigt am 17. Oktober 2017.

Laumond, Bénédicte, „State Responses to the Radical Right in France and Germany: Public Actors, Policy Frames, and Decision-Making“, Promotion in Politikwissenschaft, Cotutelle Paris-Saclay / Europa-Universität Viadrina, verteidigt am 24. November 2017.

Muhidine, Eléonore, „Reconstruire la ville par les mots. Trajectoires et engagements des critiques d'architecture berlinois des années 1950 à 1980“, Promotion in Kunstgeschichte an der Universität de Rennes 2, verteidigt am 1. Dezember 2017.

Ségol, Julien, „Le corps malléable : une révolution symbolique. Transformations sociales et esthétiques du corps en France et en Allemagne de 1900 à la fin de l'entre-deux-guerres“, Promotion in Geschichte/Text- und Bildsemiotik, Cotutelle Universität Paris-Diderot / Universität Leipzig, verteidigt am 6. Dezember 2017.

Velasco, Julio, „L'artiste comme stratège. La topographie dans la création plastique à Paris au début du XXIe siècle“, Promotion in Soziologie an der Universität Paris-Sorbonne, verteidigt am 3. Juli 2017.

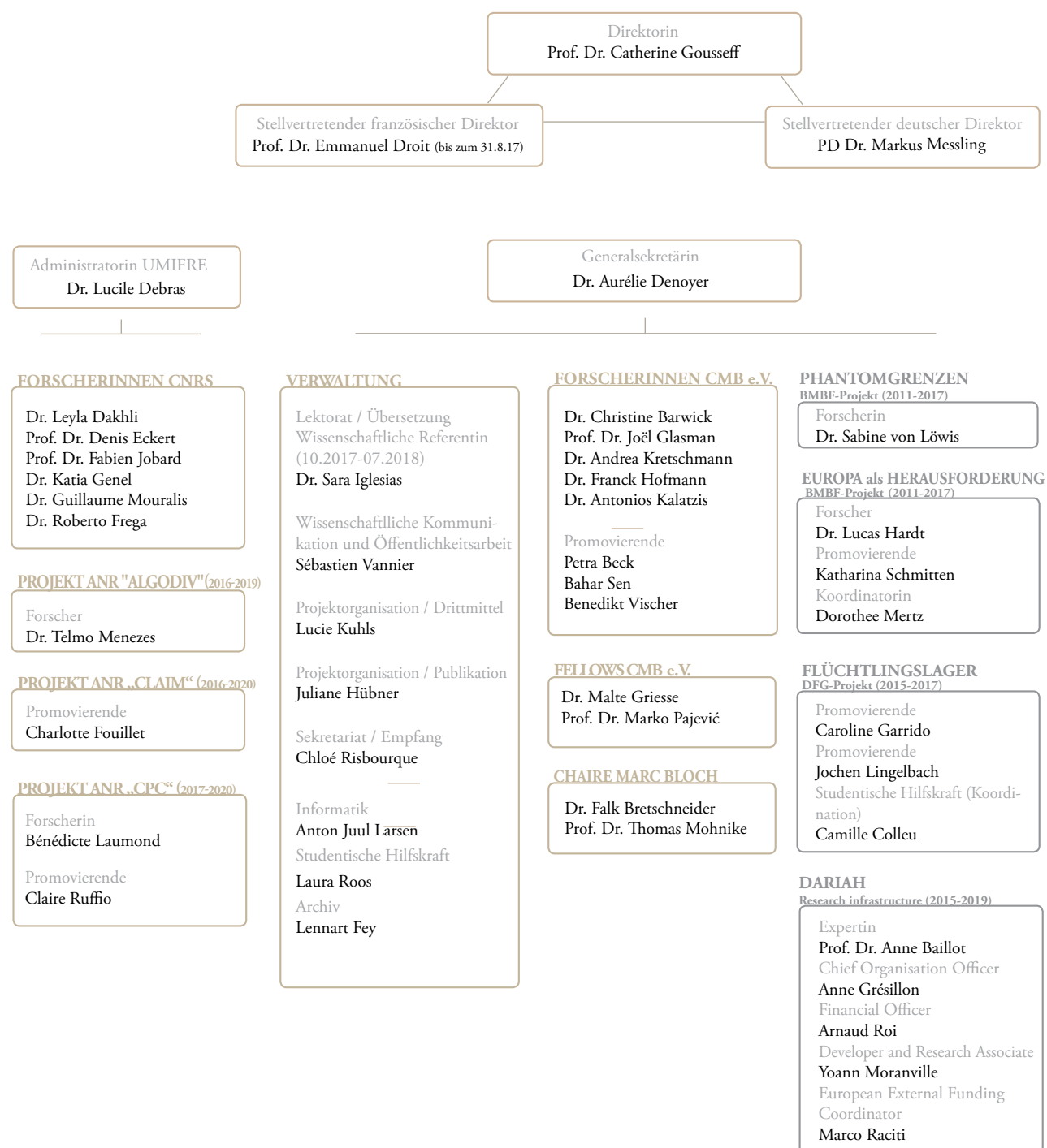
Wambach, Julia, „Learning from Defeat. The French Occupation of Germany after two World Wars“, Promotion in Geschichte an der University of California, Berkeley, vorgelegt am 15. Dezember 2017.

Zeigermann, Ulrike, „Policy Coherence for Development - From a vague idea towards a global norm?“, Promotion in Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, verteidigt am 12. Mai 2017.



# IV. TEAM

## 1. Organigramm



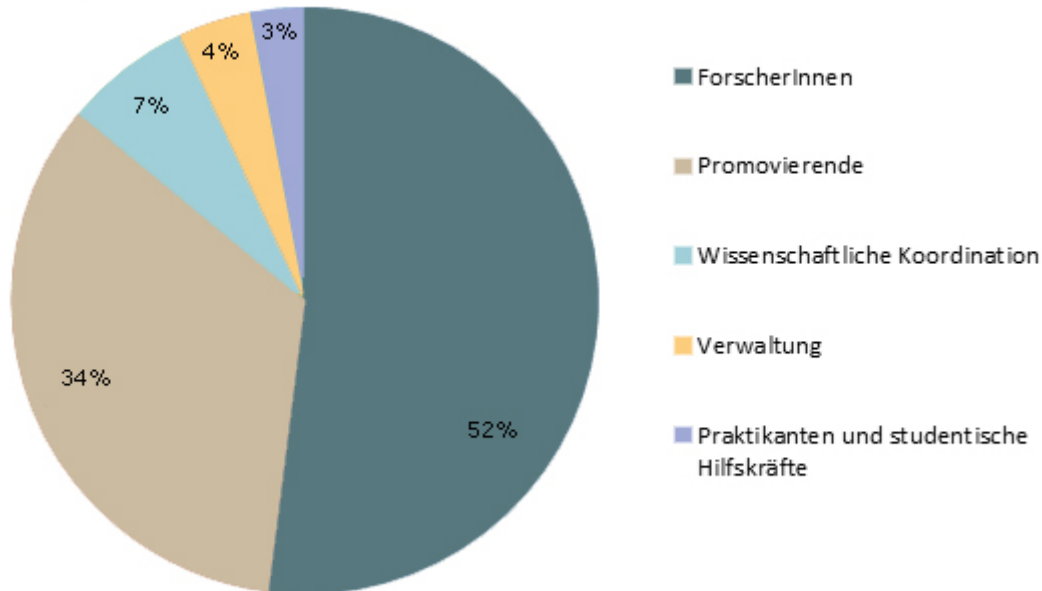
+ **32** Fellows und StipendiatInnen

+ **88** assoziierte ForscherInnen und Promovierende

Das Team des CMB besteht aus insgesamt 176 Mitgliedern, die sich wie folgt unterteilen:

- 31 ForscherInnen und Promovierende des CMB,
- 32 am CMB arbeitende Fellows und StipendiatInnen (ForscherInnen und Promovierende),
- 88 assoziierte ForscherInnen und Promovierende,
- 7 ProjektkoordinatorInnen, unterstützt von einem Praktikanten und drei 3 studentischen Hilfskräften,
- 7 Verwaltungskräfte, 2017 unterstützt von 3 PraktikantInnen und 3 studentischen Hilfskräften / MinijobberInnen.

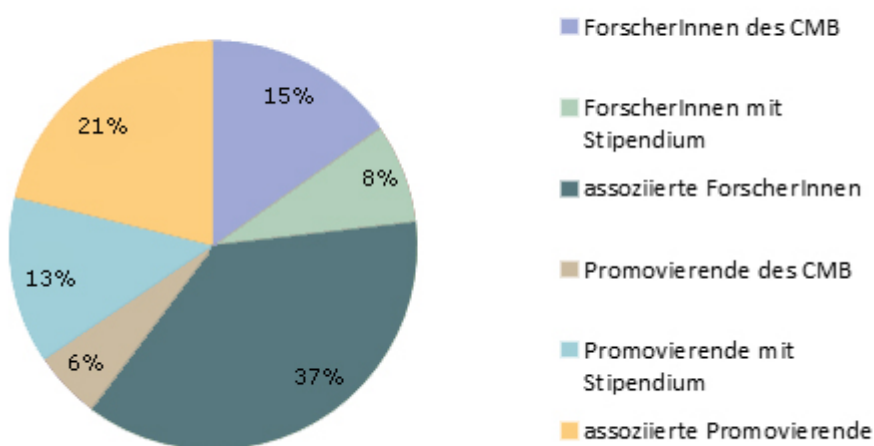
## Mitglieder des CMB 2017 - Gesamtübersicht



## 2. Forschungsteam

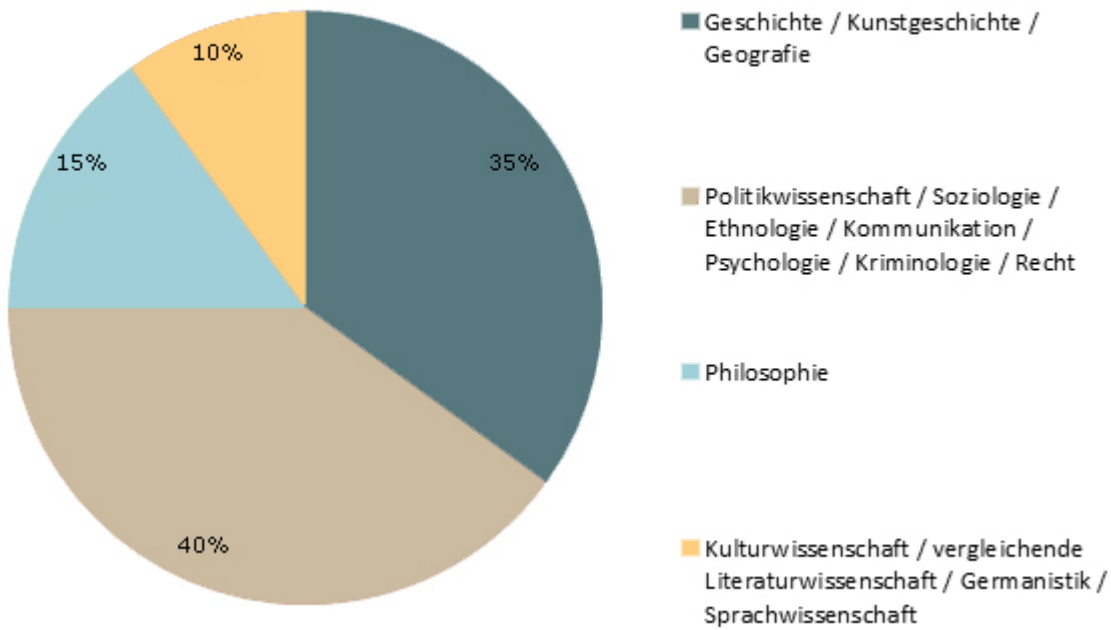
Die hohe Zahl an ForscherInnen im Jahr 2017 zeugt von der Dynamik und Attraktivität des CMB: Im vergangenen Jahr arbeiteten insgesamt 91 ForscherInnen am CMB, 2016 waren es 80, 2015 70.

## Forschungsteam: Übersicht

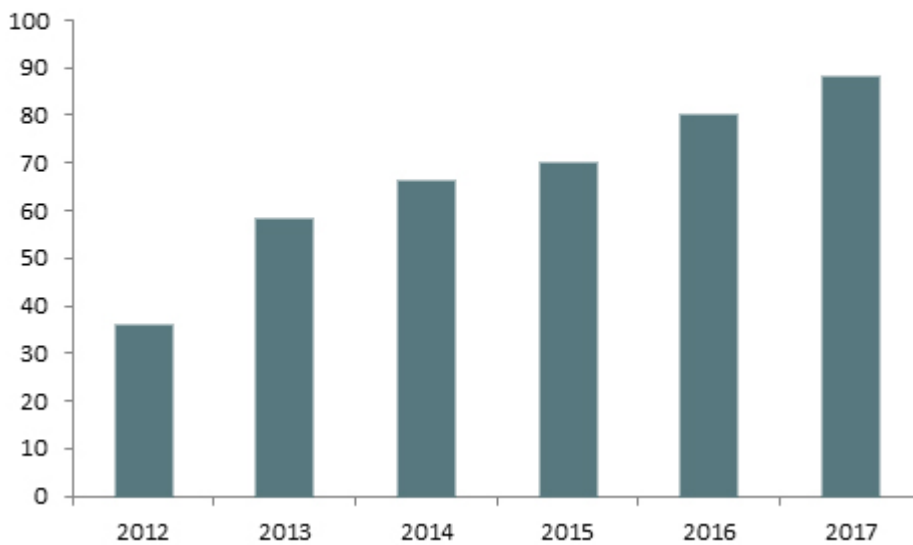




## Forschungsteam nach Disziplin



## Entwicklung der Zahl der ForscherInnen (2012-2017)



Die Zahl der am CMB arbeitenden DoktorandInnen blieb 2017 stabil (60).

## A. ForscherInnen und Promovierende des CMB

Die 31 ForscherInnen und Promovierenden des CMB sind

- entweder am CMB angestellt oder erhalten ein Senior Fellowship des CMB e.V. auf der Grundlage von Zuwendungen des BMBF und des MESRI oder von Drittmitteln,
- oder entsandt von CNRS oder MEAE.

### a. Entsandte ForscherInnen (8):

- Catherine Gousseff, Historikerin, spezialisiert auf Migrationsfragen sowie auf Russland und die ehemaligen Sowjetrepubliken, Direktorin des Centre Marc Bloch;
- Emmanuel Droit, Historiker, spezialisiert auf DDR-Geschichte, stellvertretender Direktor des Centre Marc Bloch (bis zum 31.08.2017);
- Leyla Dakhli, Historikerin, spezialisiert auf den arabischen Raum;
- Denis Eckert, Geograf, Forschung zur Wirtschaftsgeografie und zur Verankerung von Forschung im globalen Städtensystem;
- Roberto Frega, Philosoph, spezialisiert auf die Tradition des Pragmatismus und der Philosophie sowie auf gegenwärtige Veränderungen der Demokratie;
- Katia Genel, Philosophin, spezialisiert auf Herangehensweisen, Methoden und Herausforderungen der Gesellschaftskritik;
- Fabien Jobard, Politikwissenschaftler, Spezialist der Soziologie des Strafrechts;
- Guillaume Mouralis, Geschichte, spezialisiert auf die Sozialgeschichte der internationalen Strafjustiz im 20. Jahrhundert

Ein neuer Direktor bzw. eine neue Direktorin sowie ein neuer stellvertretender Direktor bzw. eine neue stellvertretende Direktorin sollen zum 1. September 2018 ihre Tätigkeit aufnehmen. Des Weiteren wurde eine Stelle für eine/n vom MEAE entsandte/n ForscherIn ausgeschrieben. Seitens des CNRS enden die Entsendungen von Leyla Dakhli, Fabien Jobard und Katia Genel (*enseignante-chercheuse*) am 31. August 2018. Leyla Dakhli wird jedoch im Rahmen ihres ERC-Projekts am CMB bleiben. Zudem sollen zwei neue ForscherInnen und ein/e *enseignant/e-chercheur/le* im Herbst 2018 an das CMB entsandt werden.

### b. Angestellte ForscherInnen und Fellows des CMB e.V. (9)

- Markus Messling, Literatur- und Kulturwissenschaftler und stellvertretender Direktor des Centre Marc Bloch;
- Christine Barwick, Soziologin, Spezialistin für Migration und Mobilität;
- Joël Glasman, Historiker, Afrikanist;
- Franck Hofmann, Komparatist, Postdoc-Stipendium CMB;
- Andrea Kretschmann, Soziologin, spezialisiert auf Rechtssoziologie;
- Marko Pajević, Komparatist, Senior Fellow CMB;

*davon Promovierende:*

- Petra Beck, Europäische Ethnologie / Anthropologie, „Wastelands. Plastikverschmutzung von Ozeanen“;
- Bahar Sen, Philosophie, „Zentralität und Auflösung“;
- Benedikt Vischer, Recht / Philosophie, „Die Fremdheit des Rechts. Sprengkraft und Exklusionsgewalt der Rechtssemantik unter den Bedingungen der Globalisierung“.

c. ForscherInnen mit Drittmittelfinanzierung (14):

- Anne Baillot, Linguistin, EU-Projekt DARIAH;
- Lucas Hardt, Historiker, BMBF-Projekt „Saisir l’Europe/Europa als Herausforderung“;
- Bénédicte Laumond, Politikwissenschaftlerin, ANR-Projekt „Cultures pénales continentales (CPC)“;
- Telmo Menezes, Kommunikationswissenschaftler, ANR-Projekt „Algodiv“;
- Sabine von Löwis, Geografin, BMBF-Projekt „Phantomgrenzen“;

*davon Promovierende:*

- Charlotte Fouillet, Politikwissenschaftlerin, ANR-Projekt „CLAIM“;
- Caroline Garrido, Geografin, DFG-Projekt „Flüchtlingslager“;
- Jochen Lingelbach, Historiker, DFG-Projekt „Flüchtlingslager“;
- Claire Ruffio, Politikwissenschaftlerin, ANR-Projekt „Cultures pénales continentale (CPC)“;
- Katharina Schmitt, Historikerin, BMBF-Projekt „Saisir l’Europe/Europa als Herausforderung“.

Dank der Unterstützung des BMBF konnte das CMB zwei neue, DLR-finanzierte Aufnahmeprogramme für ForscherInnen einrichten. Das Rückkehrer-Programm bietet ForscherInnen aus der deutschen Wissenschaftskultur, die seit mehreren Jahren im Ausland gearbeitet haben, die Möglichkeit, sich erneut in die deutsche Forschungslandschaft zu integrieren. Das Senior Fellowship-Programm richtet sich an etablierte ForscherInnen aus Institutionen, mit denen das CMB langfristige Partnerschaften aufbauen möchte, und bietet ihnen die Möglichkeit, für 6 Monate am CMB zu arbeiten.

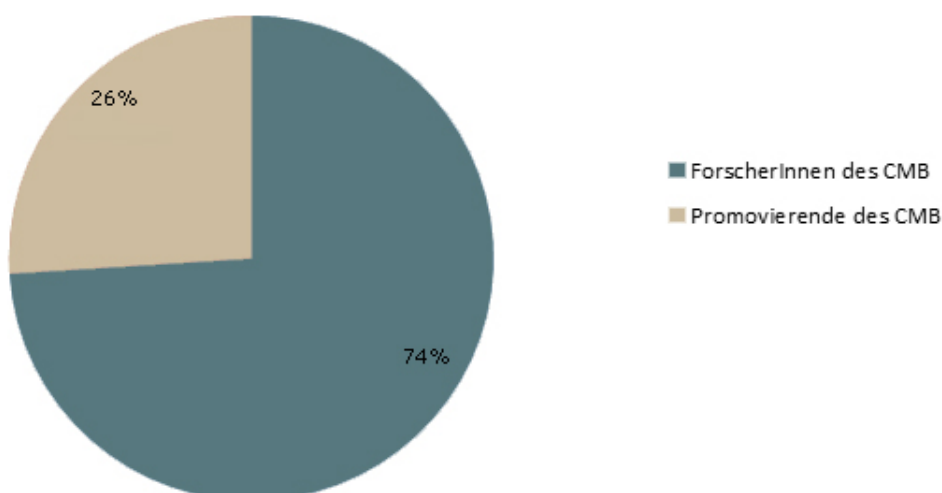
In diesem Rahmen sind aktuell am CMB:

- Malte Griesse, Historiker, Senior Fellowship-Programm
- Antonios Kalatzis, Philosoph, Rückkehrer-Programm

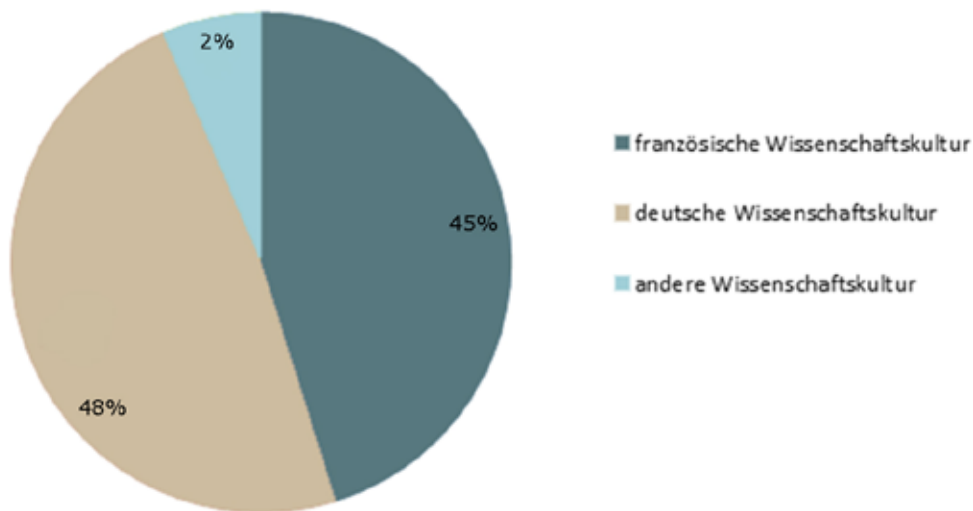
Schließlich nimmt das CMB im Rahmen einer Kooperation mit der EHESS und der Universität Straßburg jedes Jahr Lehrbeauftragte dieser beiden Institutionen für eine einsemestrige Gastprofessur auf (Marc-Bloch-Lehrstuhl). Diese ForscherInnen erhalten das Gehalt ihrer Heimatinstitution sowie seitens des CMB einen Reisekostenzuschuss (1.500,00 €/Monat). 2017 arbeiteten in diesem Rahmen am CMB:

- Falk Bretschneider, Historiker, Sommersemester 2017
- Thomas Mohnike, Skandinavist, Sommersemester 2017

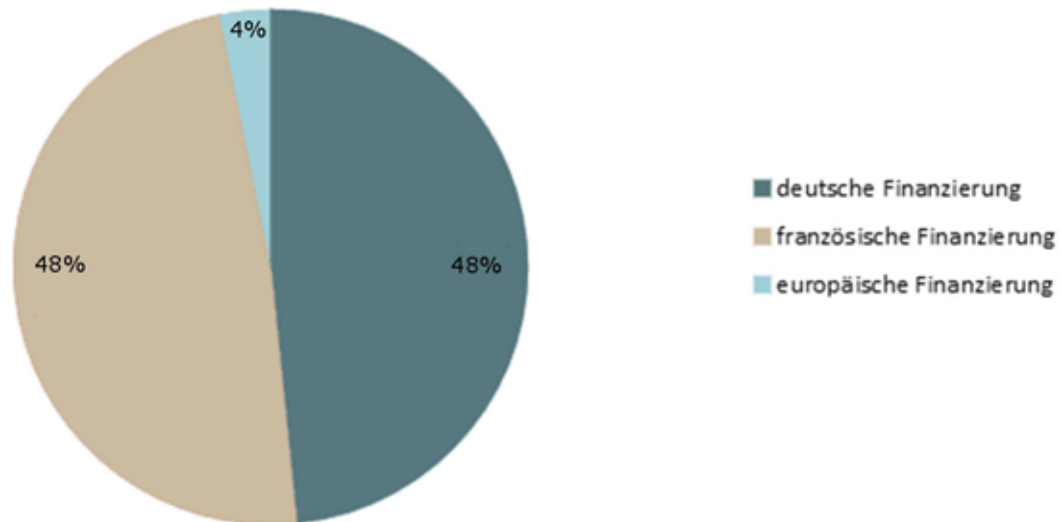
### ForscherInnen und Promovierende des CMB: Verteilung



### ForscherInnen und Promovierende des CMB: Verteilung nach Wissenschaftskultur



### ForscherInnen und Promovierende des CMB: Verteilung nach Finanzierung



## B. Fellows und StipendiatInnen (ForscherInnen und Promovierende)

32 der ForscherInnen und Promovierenden hatten 2017 ein Stipendium des CMB oder von externen Einrichtungen (DAAD, Studienstiftung des Berliner Senats, Alexander von Humboldt-Stiftung etc.). Neben dem Marc-Bloch-Lehrstuhl hat das CMB 2017 drei weitere Programme finanziert: ein Mobilitätsstipendienprogramm, ein Abschlussstipendiumprogramm für Promovierende sowie ein Mobilitätsstipendienprogramm für Promovierende in Kooperation mit der FMSH.

#### a. ForscherInnen mit Mobilitätsstipendium des CMB (19):

- Norah Bernarrosch-Orsoni (Ethnologin), EHESS/CETOBAC
- Kristian Feigelson (Soziologin), Paris 3
- Barbara Grüning (Soziologin), Université de Bologne
- Valérie Lozach (Politikwissenschaftlerin), Université de Strasbourg
- Alessandro Milani (Historiker), CEFRES

- Caroline Moine (Historikerin), Université Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines
- Francisco Samuel Naishtat (Philosoph), Université de Buenos Aires
- Emilien Schultz (Soziologin/Soziologe), Université Paris-Sorbonne
- Hélène Thiérard (Komparatistin), Université Paris 3 - Sorbonne
- Asli Vatensever (Soziologin), Université Döğus Istanbul

*davon Promovierende:*

- Renaud Chantraine (Ethnologe), EHESS
- Adélie Chevée (Politikwissenschaftlerin), University of London
- Esin Gülsen (Historikerin), Université d'Istanbul
- Benoit Henriet (Historiker), Université Saint Louis, Bruxelles
- Hélène Jeanmougin (Soziologin), Aix-Marseille Université
- Constanze Knitter (Historikerin), Université de Lorraine
- Emilie Malenfant (Historikerin), Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
- Charlotte Pouly (Soziologin), Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne
- Antonio Sorci (Philosoph), Université Sorbonne nouvelle-Paris 3

b. Promovierende mit Abschlusstipendium des CMB (8):

- Sophie Lambroschini (Historikerin)
- Irina Mützelburg (Politikwissenschaftlerin)
- Aenne Oetjen (Historikerin)
- Léa Renard (Politikwissenschaftlerin)
- Mahaut Ritz (Philosoph)
- Frédéric Stroh (Historiker)
- Gesine Wallem (Politikwissenschaftlerin)
- Ulrike Zeigermann (Politikwissenschaftlerin)

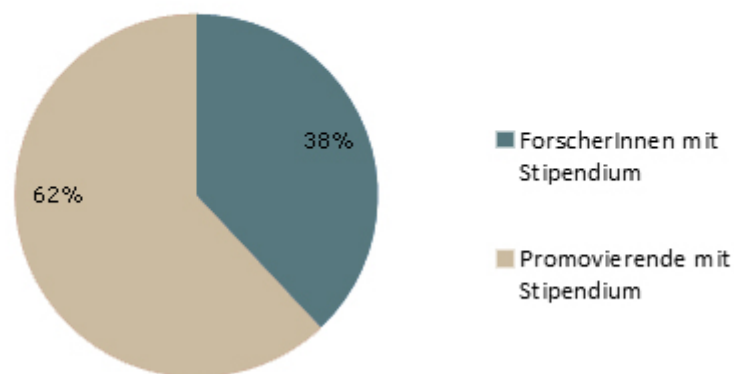
c. ForscherInnen mit Stipendium des DAAD (4):

- Elise Julien (Historikerin), IEP Lille
- davon Promovierende:*
- Emeline Fourment (Politikwissenschaftlerin), Sciences-Po Paris
  - Julien Ségol (Historiker), Université Paris VII-Paris Diderot
  - Claire Tomasella (Historikerin), EHESS

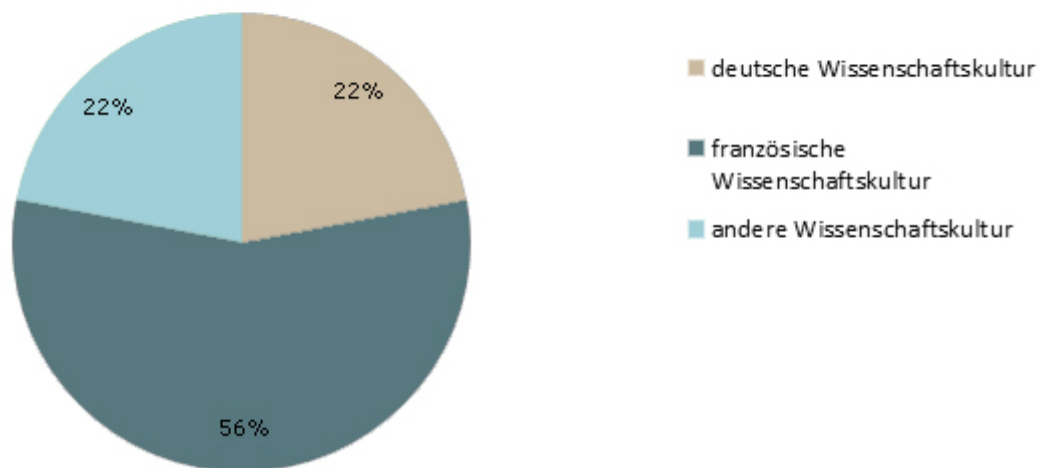
d. Forscher mit Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung (1):

- Boris Grésillon (Geograf), Aix-Marseille Université

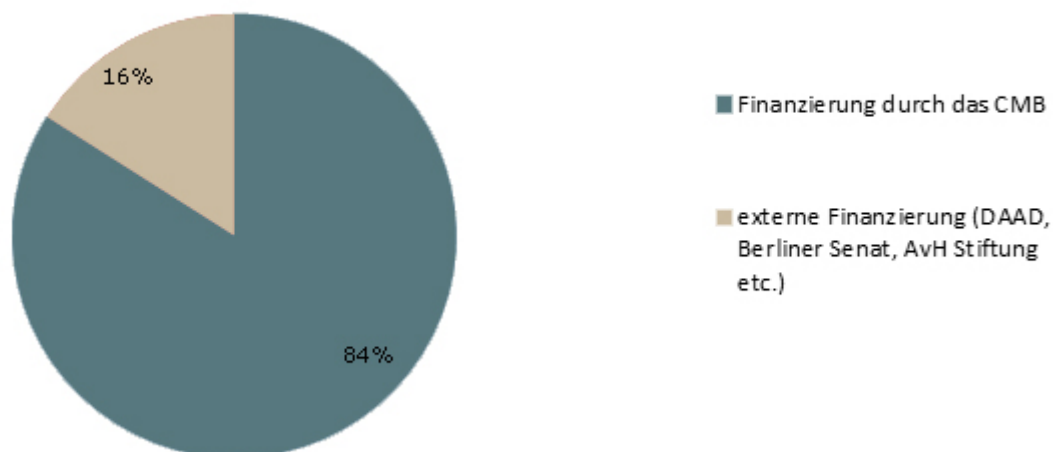
### ForscherInnen und Promovierende mit Stipendium: Verteilung nach Status



### ForscherInnen und Promovierende mit Stipendium: Verteilung nach Wissenschaftskultur



### ForscherInnen und Promovierende mit Stipendium: Verteilung nach Finanzierung

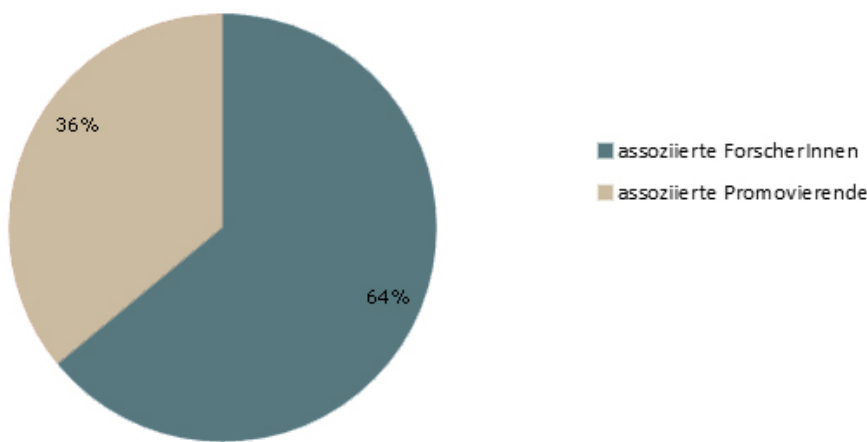




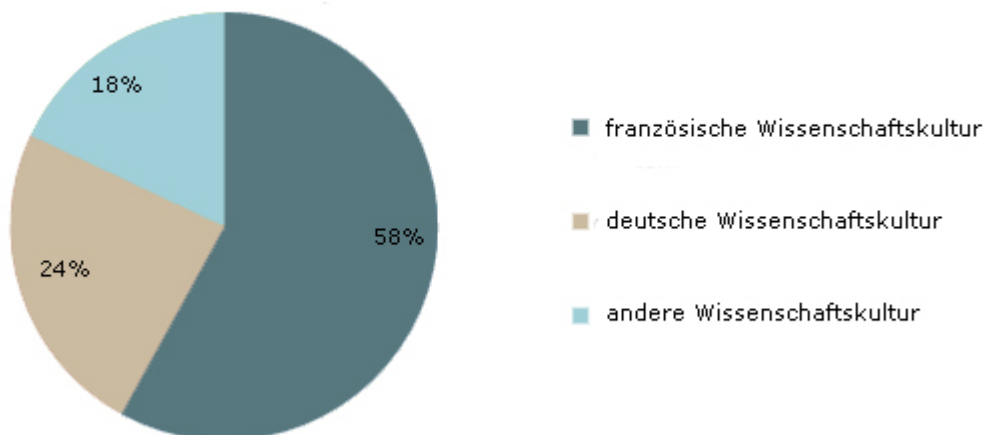
### C. Assoziierte ForscherInnen und Promovierende

2017 waren 88 ForscherInnen und Promovierende am CMB assoziiert. Die Assoziierten bleiben zwischen drei Monaten und einem Jahr am CMB und sind unterschiedlich in die Arbeit des CMB eingebunden, etwa durch die Mitarbeit an Kooperationsprojekten, die Organisation von Veranstaltungen, das Engagement in den Forschungsschwerpunkten. Ein Drittel der Assoziierten sind Promovierende: Die Aufnahme von DoktorandInnen ist von Anfang an ein wichtiger Auftrag des CMB und bereichert die allgemeine Forschungsarbeit beträchtlich. In den letzten Jahren sind Maßnahmen zur besseren Regelung, Strukturierung und Auswahl in der Doktorandenbetreuung getroffen worden. Die Promovierenden werden jeweils von einem Forscher bzw. einer Forscherin des CMB begleitet. Diese Zusammenarbeit zwischen Promovierenden und MentorInnen beruht auf der gemeinsamen Unterzeichnung der „Grundsätze des Mentorats“. Hierbei ersetzt diese wissenschaftliche Begleitung keinesfalls die Betreuung an der Heimatinstitution. Des Weiteren organisiert das CMB für die Promovierenden spezielle Programmformate und legt großen Wert auf deren Eingliederung in die deutschen und französischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen (siehe Kapitel III.3).

#### Assoziierte ForscherInnen und Promovierende nach Status:



#### Assoziierte ForscherInnen und Promovierende: Verteilung nach Wissenschaftskultur



### 3. Wissenschaftskoordination

Sieben weitere Stellen fallen der wissenschaftlichen Koordination der drittmittelfinanzierten Verbundprojekte zu. Sie sind jeweils durch das Projekt finanziert: BMBF-Projekt „Phantomgrenzen“, BMBF-MESRI-Projekt „Saisir l'Europe / Europa als Herausforderung“, EU-Projekt DARIAH sowie weitere DFG- und ANR-Projekte. Die ProjektkoordinatorInnen sind AnsprechpartnerInnen für die Drittmittelgeber und betreuen und koordinieren die Teams von – je nach Projektformat – bis zu 30 ForscherInnen und Promovierenden, auf die unterschiedlichen Partnerinstitutionen der jeweiligen Netzwerke verteilt. 2017 waren in diesem Rahmen folgende Personen beschäftigt:

- Susanne Beer und Karin Casanova im BMBF-Projekt „Phantomgrenzen“,
- Dorothee Mertz im BMBF-Projekt „Saisir l'Europe / Europa als Herausforderung“,
- Anne Grésillon, Yoann Moranville, Marco Raciti und Arnaud Roi in der europäischen Forschungsinfrastruktur „DARIAH“.

Zu diesem Team kamen 2017 vier studentische Hilfskräfte hinzu: Camille Collet („Saisir l'Europe“ und DFG-Projekt „Flüchtlingslager“), Johanna Nickels (GIP „Punitivités“), Anna Orinsky (DFG-Projekt „Flüchtlingslager“), Jérémie Poiroux (ANR-Projekt „Algodiv“) und Paulina Wiesel (GIP „Punitivités“).

### 4. Verwaltungsteam

Unter der Direktion von Patrice Veit (2010–2015) wurde das Verwaltungsteam langfristig gefestigt. Davor waren zwei Arbeitsverhältnisse unbefristet gewesen; 2013 wurden eine Projektkoordinationsstelle und eine Stelle für wissenschaftliche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit entfristet, im Anschluss auch die Stelle als Generalsekretär/in des Vereins (seit 2014, während der Einrichtung des Vereins als „stellvertretende/r Generalsekretär/in“ beschäftigt). Damit stiegen die unbefristeten Stellen auf 5 an. Diese Verstärkung der Verwaltung war notwendig, um die Fluktuation der ForscherInnen zu kompensieren und die Kontinuität in der Geschäftsführung des CMB zu sichern. Das Zentrum hat im Jahr 2017 151 ForscherInnen und Promovierende beherbergt und mehr als 60 wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert (zusätzlich zu den ca. 50 Sitzungen der Forschungsgruppen bzw. Forschungsschwerpunkte und den Veranstaltungen der Drittmittelprojekte).

Derzeit besteht das Verwaltungsteam aus 7 Personen (entspricht 5,9 Vollzeitstellen). Es wird von 3 studentischen Hilfskräften und 3 PraktikantInnen unterstützt.

#### *Unbefristete Stellen:*

- Aurélie Denoyer, Generalsekretärin des CMB e.V., verantwortlich für die konzeptionelle Entwicklung und laufende Anpassung der Finanz- und Personalverwaltung und Organisation des CMB
- Sébastien Vannier, Beauftragter für wissenschaftliche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, verantwortlich für die interne und externe Kommunikation sowie die Vertretung des CMB nach außen,
- Lucie Kuhls, Projektkoordination und Veranstaltungsmanagement,
- Juliane Hübner, Layout (Flyer, Plakate) und Veranstaltungsmanagement,
- Chloé Risbourque, Verwaltungsassistentin, zuständig für Empfang, Bürokommunikation und Sekretariat des CMB.

#### *Befristete Stelle:*

- Sara Iglesias, im August 2016 als Lektorin und Übersetzerin eingestellt, erfüllt seit Dezember 2017 (bis Juli 2018) zusätzlich die Funktion einer wissenschaftlichen Referentin des Vorstands, um die Direktion nach dem Weggang von Emmanuel Droit zu unterstützen. Das CMB möchte die Stelle als Lektor/in und Übersetzer/in 2018 entfristen.

*Studentische Hilfskräfte:*

- Anton Juul Larsen, studentische Hilfskraft für Informatik,
- Lennart Fey, Mini-Job, verantwortlich für das Archiv,
- Laura Roos, studentische Hilfskraft zur Unterstützung der Direktorin und der Generalsekretärin.

*PraktikantInnen:*

- Eléonore Willems von Januar bis Juli 2017,
- Ann-Katrin Blachnik von September bis Oktober 2017,
- Jérémy Thivrier von November 2017 bis Januar 2018.

Zu diesem vom Verein angestellten und entlohnnten Personal kommt die Administratorin des UMIFRE und der ANR- und ERC-Projekte, Lucile Debras, hinzu. Sie ist vom CNRS entsandt und für die Verwaltung der Zuwendungen des CNRS und der Drittmittel der ANR- und ERC-Projekte verantwortlich.



## V. BUDGET

Seit dem 1. Januar 2016 bestehen drei Verwaltungsstrukturen nebeneinander:

- das CMB e.V. (Verwaltung des administrativen und wissenschaftlichen Personals nach Ortsrecht, Verwaltung von Drittmittelprojekten mit Ausnahme der ANR- und ERC-Projekte und Verwaltung der Fördermittel von BMBF und MESRI über eine Gesamtsumme von 1.027.000,00 €),
- die Organisationsstruktur der Forschung (SOR) des CNRS (Verwaltung der sechs entsandten ForscherInnen, Verwaltung der ERC-Projekte und eines Zuschusses von 68.000,00 € im Jahr 2017),
- Das Établissement à autonomie financière (EAF) des MEAE (Verwaltung der beiden entsandten ForscherInnen, Verwaltung der ANR-Projekte und eines Zuschusses über 67.860,00 € im Jahr 2017).

### 1. Einnahmen

#### Budget des CMB von 2012 bis 2017:

##### MEAE

	Zuwendungen	Personal	Gesamt
2012	75.000,00 €	200.000,00 €	275.000,00 €
2013	70.000,00 €	200.000,00 €	270.000,00 €
2014	67.000,00 €	200.000,00 €	267.000,00 €
2015	66.000,00 €	265.000,00 €	331.000,00 €
2016	50.400,00 €	265.000,00 €	315.400,00 €
2017	67.860,00 €	230.000,00 €	297.860,00 €

##### MESRI

	Zuwendungen	davon Personal	Gesamt
2012	82.304,97 €		82.304,97 €
2013	122.000,00 €		122.000,00 €
2014	122.000,00 €		122.000,00 €
2015	122.000,00 €		122.000,00 €
2016	122.000,00 €		122.000,00 €
2017	92.657,00 €	29.343,00 €	122.000,00 €

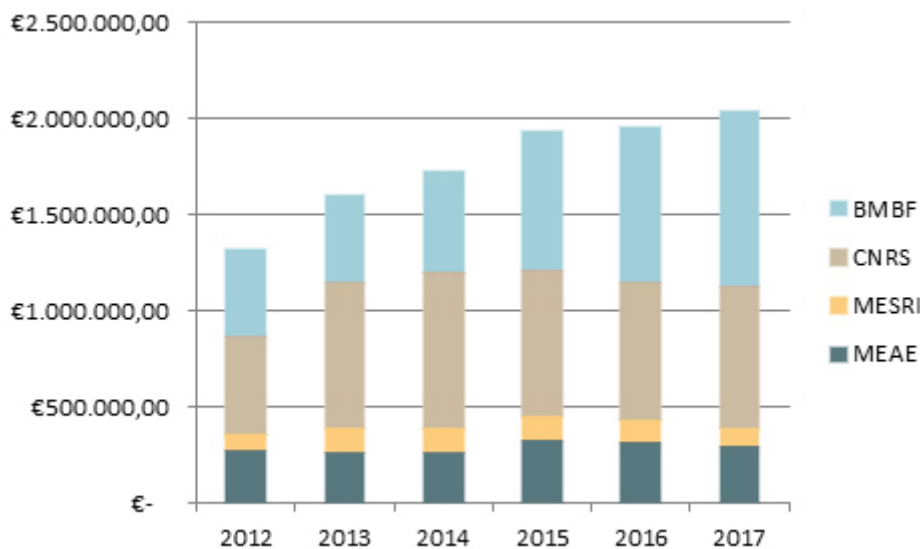
##### CNRS

	Zuwendungen	Personal	Gesamt
2012	62.000,00 €	450.000,00 €	512.000,00 €
2013	69.000,00 €	687.449,00 €	756.449,00 €
2014	69.000,00 €	743.811,00 €	812.811,00 €
2015	68.000,00 €	695.000,00 €	763.000,00 €
2016	68.000,00 €	650.000,00 €	718.000,00 €
2017	68.000,00 €	675.000,00 €	743.000,00 €

## BMBF

	Zuwendungen	davon Personal	Gesamt
2012	199.000,00 €	247.000,00 €	446.000,00 €
2013	150.609,00 €	304.391,00 €	455.000,00 €
2014	231.858,00 €	293.142,00 €	525.000,00 €
2015	376.094,00 €	338.906,00 €	715.000,00 €
2016	515.866,14 €	289.133,86 €	805.000,00 €
2017	526.277,00 €	378.723,00 €	905.000,00 €

### Entwicklung der Zuwendungen 2012–2017



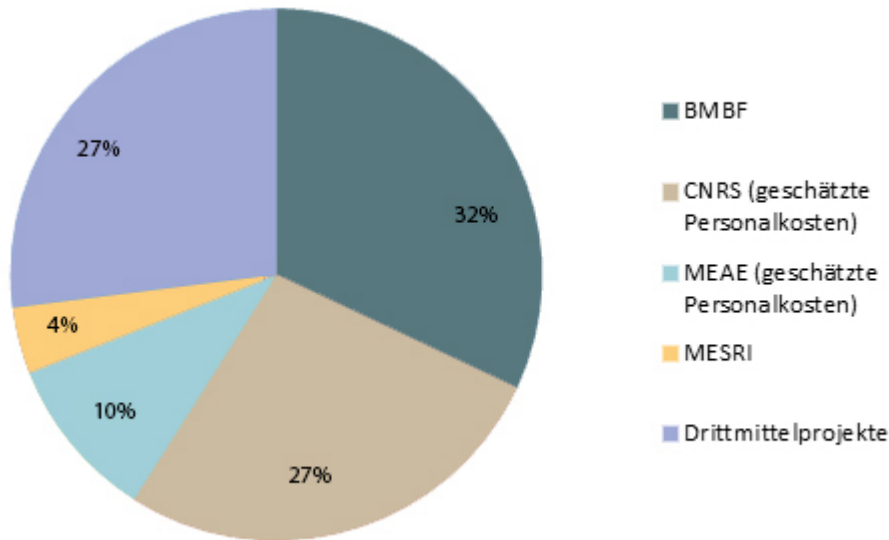
Die Beteiligung der Träger am Budget des CMB beläuft sich dementsprechend auf insgesamt **2.067.860,00 €**, die durch weitere 763.395,53 € externe Finanzierung ergänzt werden (Drittmittelprojekte). Das Gesamtbudget des CMB entspricht 2017 einer Summe von **2.831.255,53 €**, die sich folgendermaßen aufschlüsselt:

### Mittel 2017

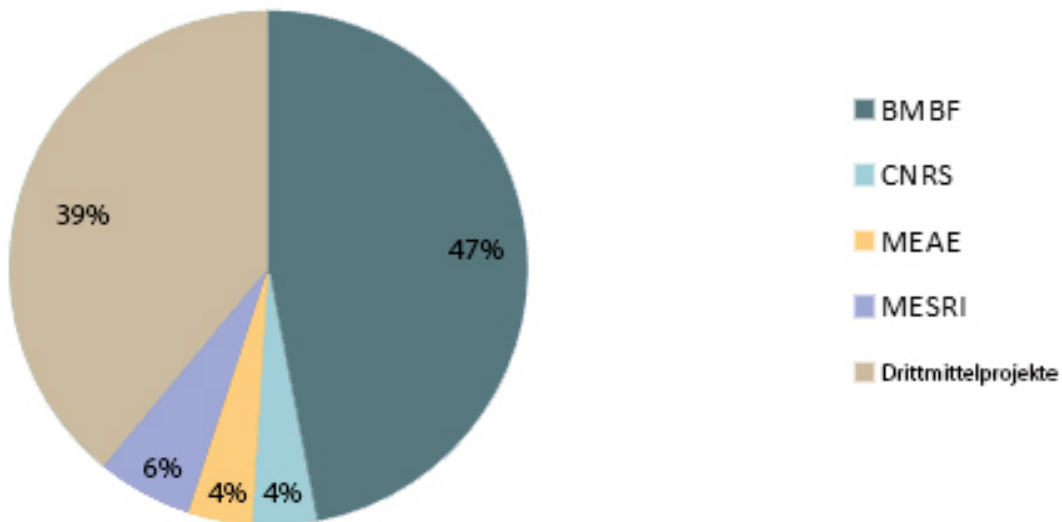
BMBF	905.000,00 €	Davon circa 378.720,00 € für das Personal des CMB e.V.
CNRS	743.000,00 €	Davon circa 675.000,00 € für das direkt dem CNRS unterstehende Personal und 68.000,00 € an Zuschüssen unter Verwaltung der SOR
MEAE	297.860,00 €	Davon circa 230.000,00 € für das direkt dem MEAE unterstehende Personal und 67.860,00 € an Zuschüssen unter Verwaltung des EAF (55.860,00 € ergänzt durch 12.000,00 € für die Organisation einer wissenschaftlichen Tagung der IFRE)
MESRI	122.000,00 €	Davon circa 29.340,00 € für das Personal des CMB e.V.
Drittmittelprojekte (CMB e.V.)	592.326,53 €	Davon circa 435.440,00 € für Personal
Drittmittelprojekte (EAF)	151.069,00 €	Davon circa 110.605,00 € für Personal
Drittmittelprojekte (SOR)	20.000,00 €	-
<b>GESAMT</b>	<b>2.831.255,53 €</b>	



### Verteilung der Gesamtausgaben nach Kostenart (mit entsandtem Personal)



### Verteilung der Zuwendungen nach Trägern / Projekten (ohne entsandtes Personal)



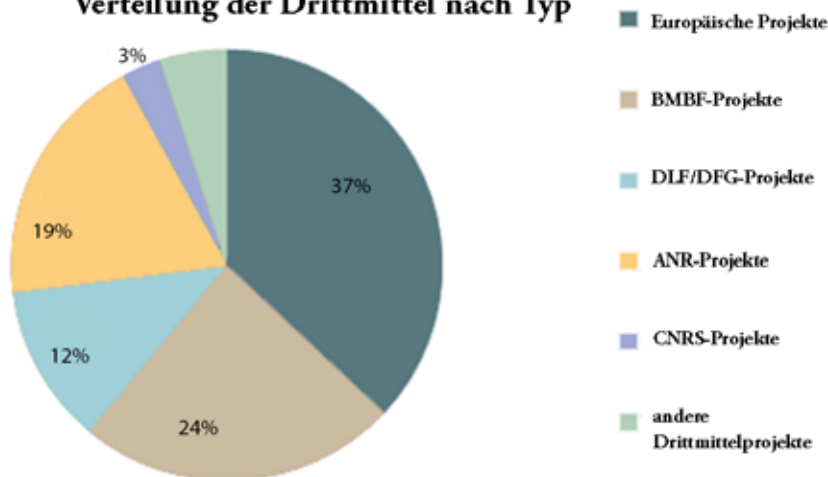
Diese Mittel werden durch eine Zuwendung aus dem Reservefonds des EAF um einen Betrag von **102.355,23 €** (hauptsächlich Kosten für das Verwaltungspersonal) ergänzt.

Wie bereits angegeben, machen die externen Finanzierungsmittel ein Viertel des Budgets des CMB aus. Das CMB engagiert sich stark für die Drittmittelakquise und hat von zahlreichen Institutionen Finanzierungen für die Entwicklung und/oder Durchführung von Forschungsprojekten und diversen wissenschaftlichen Veranstaltungen erhalten. Diese Institutionen sind namentlich: die Europäische Union, die Agence national de la recherche (ANR), das BMBF, die DFG, die DLR, die Deutsch-Französische Hochschule (DFH/UFA) und das CIERA. Die Gesamtsumme der Drittmittelfinanzierung betrug 2017 763.395,53 € und ist damit gegenüber 2016 (625.753,89 €) angestiegen.

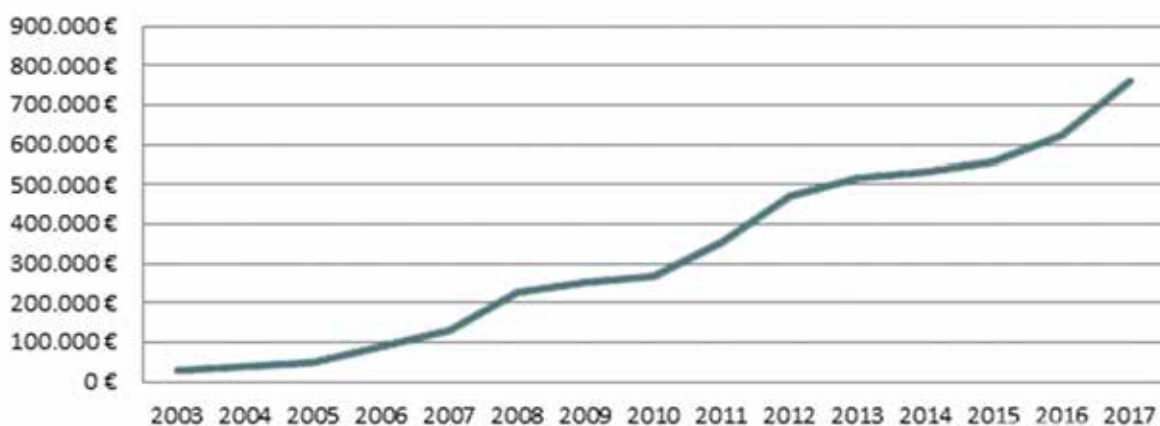
## Einzelauflistung der Drittmittelprojekte

CMB e.V	
EU-DARIAH	259.305,97 €
DARIAH-Masterclass	24.999,00 €
BMBF "Phantomgrenzen"	25.760,88 €
BMBF "Saisir l'Europe"	160.301,28 €
Programm "DLR" (Rückkehrer & Fellows)	41.152,50 €
DFG "Flüchtlingslager"	46.300,01 €
Andere Drittmittelprojekte	34.506,89 €
EAF	
ANR Algodiv	61.788,00 €
ANR Claim	37.330,00 €
ANR CPC	51.951,00 €
SOR	
CNRS - Défi genre	6.000,00 €
CNRS - GDRI "Corps et Vulnérabilité"	14.000,00 €
<b>TOTAL</b>	<b>763.395,53 €</b>

### Verteilung der Drittmittel nach Typ



### Entwicklung der Einnahmen aus Drittmittelprojekten (2003-2017)



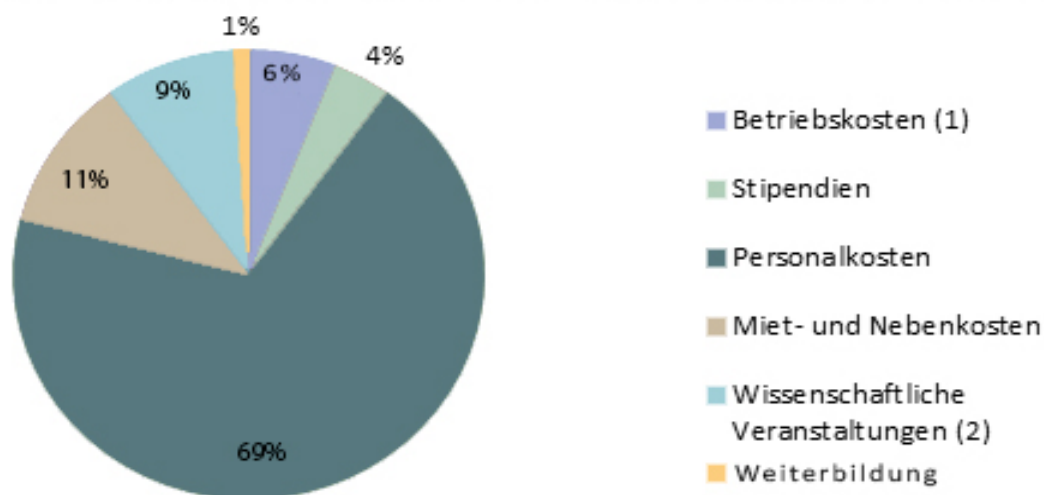
## 2. Ausgaben

Die Gesamtausgaben betragen 2017 – alle Strukturen zusammengenommen und ohne die Kosten für das von CNRS und MEAE entsandte Personal – **2.021.557,89 €** (gegenüber 1.771.144,56 € 2016). Unter Einberechnung der Kosten für das von CNRS und MEAE entsandte Personal belaufen sich die Ausgaben auf **2.926.557,89 €** (gegenüber 2.686.144,56 € 2016). Sie setzen sich wie folgt zusammen: :

### Verteilung der Gesamtausgaben nach Kostenart (mit entsandtem Personal):

	Anteil 2017	2017	2016
Betriebskosten (1)	6%	162.921,83 €	154.475,33 €
Stipendien	4%	122.735,00 €	124.625,00 €
Personalkosten	69%	2.033.177,69 €	1.841.357,42 €
Miet- und Nebenkosten	11%	320.698,00 €	281.518,73 €
Wissenschaftliche Veranstaltungen (2)	9%	269.151,87 €	258.772,68 €
Weiterbildung	1%	17.873,50 €	25.395,40 €
	100,0%	2.926.557,89 €	2.686.144,56 €

### Verteilung der Gesamtausgaben nach Kostenart (mit entsandtem Personal)



(1) Informations- und Kommunikationstechnologie, Büromaterial, Computer- und Systemwartung, Anwalts- und Notarkosten

(2) Dolmetschen, Übersetzung, Kommunikation, Bewirtungs- und Reisekosten, Dienstreisen

### Verteilung der Gesamtausgaben nach Kostenart (ohne entsandtes Personal):

	Anteil 2017	2017	2016
Betriebskosten (1)	8%	162.921,83 €	154.475,33 €
Stipendien	6%	122.735,00 €	124.625,00 €
Personalkosten	56%	1.128.177,69 €	926.357,42 €
Miet- und Nebenkosten	16%	320.698,00 €	281.518,73 €
Wissenschaftliche Veranstaltungen (2)	13%	269.151,87 €	258.772,68 €
Weiterbildung	1%	17.873,50 €	25.395,40 €
	100,0%	2.021.557,89 €	1.771.144,56 €

## Verteilung der Gesamtausgaben nach Kostenart (ohne entsandtes Personal)



### Verteilung der Ausgaben auf die verschiedenen Verwaltungsstrukturen (mit entsandtem Personal):

	CMB e.V.	EAF	SOR	Total
Betriebskosten (1)				
Stipendien	88.755,29 €	33.979,26 €	40.187,28 €	162.921,83 €
Personalkosten	122.735,00 €	- €	- €	122.735,00 €
Miet- und Nebenkosten	848.152,72 €	510.024,97 €	675.000,00 €	2.033.177,69 €
Wissenschaftliche Veranstaltungen (2)	317.875,32 €	2.822,68 €	- €	320.698,00 €
Weiterbildung	175.548,46 €	52.042,60 €	41.560,81 €	269.151,87 €
Formation	10.860,00 €	1.416,00 €	5.597,50 €	17.873,50 €
<b>TOTAL</b>	<b>1.563.926,79 €</b>	<b>600.285,51 €</b>	<b>762.345,59 €</b>	<b>2.926.557,89 €</b>

### Verteilung der Ausgaben auf die verschiedenen Verwaltungsstrukturen (ohne entsandtes Personal):

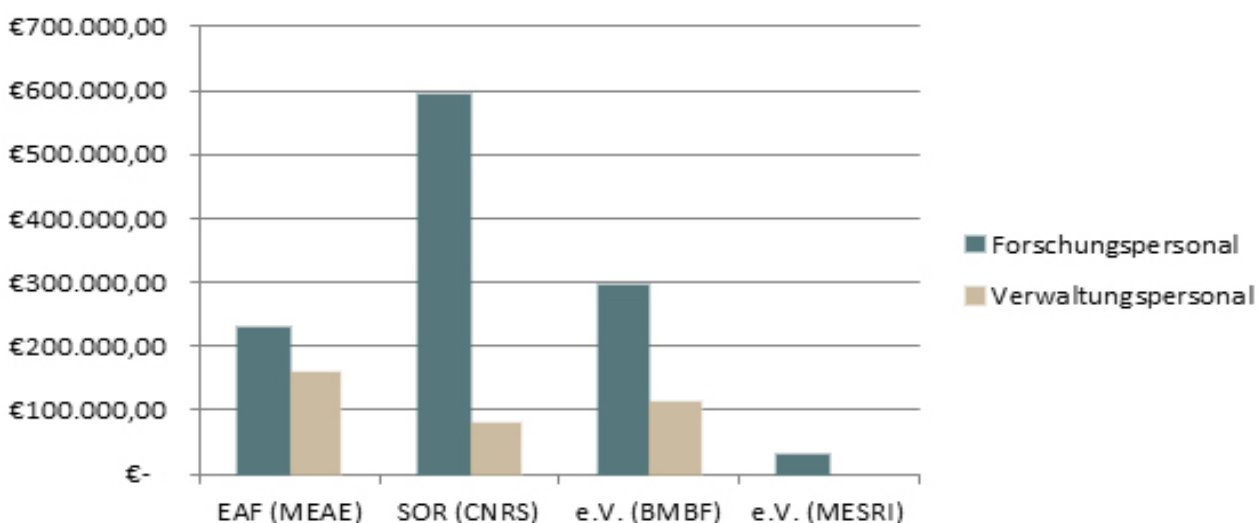
	CMB e.V.	EAF	SOR	Total
Betriebskosten (1)				
Stipendien	88.755,29 €	33.979,26 €	40.187,28 €	162.921,83 €
Personalkosten	122.735,00 €	- €	- €	122.735,00 €
Miet- und Nebenkosten	848.152,72 €	280.024,97 €	- €	1.128.177,69 €
Wissenschaftliche Veranstaltungen (2)	317.875,32 €	2.822,68 €	- €	320.698,00 €
Weiterbildung	175.548,46 €	52.042,60 €	41.560,81 €	269.151,87 €
Formation	10.860,00 €	1.416,00 €	5.597,50 €	17.873,50 €
<b>TOTAL</b>	<b>1.563.926,79 €</b>	<b>370.285,51 €</b>	<b>87.345,59 €</b>	<b>2.021.557,89 €</b>

(1) Informations- und Kommunikationstechnologie, Büromaterial, Computer- und Systemwartung, Anwalts- und Notarkosten

(2) Dolmetschen, Übersetzung, Kommunikation, Bewirtungs- und Reisekosten, Dienstreisen

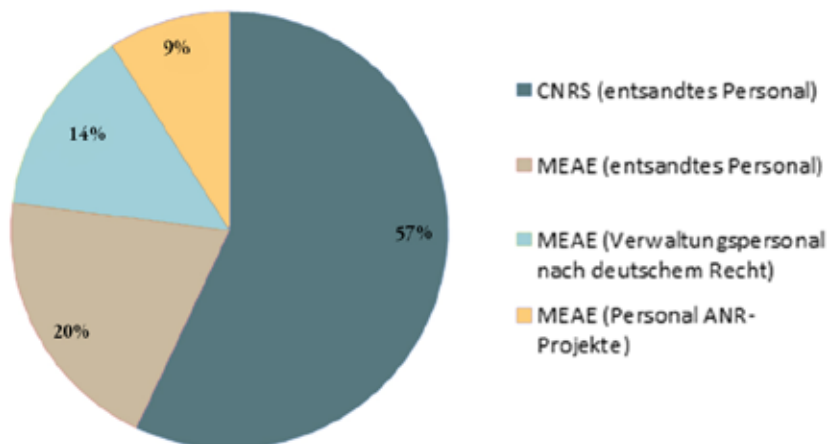
Die Personalkosten stellen den größten Ausgabenposten dar. Für 2017 ist die Darstellung der Gesamtverteilung der Kosten nach Art des Personals (Verwaltung/Forschung) und Verwaltungsstruktur von Interesse – unter Ausschluss des im Rahmen von Drittmittelprojekten angestellten Forschungs- und Verwaltungspersonals:

	EAF (MEAE)	SOR (CNRS)	e.V. (BMBF)	e.V. (MESRI)	GESAMT
Forschungspersonal	230.000,00 €	595.000,00 €	295.695,33 €	29.342,24 €	1.150.037,57 €
Personalbestand (Vollzeitstellen)	2	6	5	0,5	13,5
Verwaltungspersonal	160.563,24 €	80.000,00 €	112.370,42 €	- €	352.933,66 €
Personalbestand (Vollzeitstellen)	3,85	0,8	2	0	6,65
<b>Gesamt</b>	<b>390.563,24 €</b>	<b>675.000,00 €</b>	<b>408.065,75 €</b>	<b>29.342,24 €</b>	<b>1.502.971,23 €</b>



Die aus französischen Mitteln finanzierten Personalkosten verteilen sich wie folgt (Schema auf Bitten des MEAE erstellt):

**Verteilung der aus französischen Mitteln finanzierten Personalkosten (inkl. entsandtem Personal)**







## VI. ANNEXES / ANHÄNGE

### 1. Publications / Veröffentlichungen

97 publications scientifiques, sous des formats variés, ont été réalisées durant l'année 2017 par les chercheur.e.s du CMB et les doctorant.e.s associé.e.s au CMB (les publications des chercheur.e.s associés ne sont pas ici comptabilisés, ces dernier.e.s déclarant leur publication auprès de leur laboratoire principal) – contre 96 en 2016 : 8 directions d'ouvrages, 3 ouvrages scientifiques, 16 chapitres d'ouvrages, 51 articles dans des revues à comité de lecture et 19 publications en ligne.

2017 wurden von den ForscherInnen des CMB und den assoziierten Promovierenden des CMB insgesamt 97 wissenschaftliche Publikationen verschiedener Formate veröffentlicht (die Veröffentlichungen der assoziierten ForscherInnen sind hier nicht aufgeführt, da diese ihre Veröffentlichungen bei ihrer Heimatinstitution angeben), gegenüber 96 im Jahr 2016: 8 Bände in Herausgeberschaft, 3 Monografien, 16 Artikel in Sammelbänden, 51 Artikel in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren und 19 Online-Publikationen.

#### A. Directions d'ouvrages / de numéros de revues – Herausgeberschaft (8)

Frega, Roberto (ed.), *John Dewey's Social and Political Philosophy after the China Lectures*, *Transactions of the Charles S. Peirce Society* 53/1 (2017).

Genel, Katia (ed.), *La dialectique de la raison: sous bénéfice d'inventaire*, Paris, Éditions de la FMSH 2017. <halshs-01646650v1>

Gousseff, Catherine / Stanziani, Alessandro (edd.), *1917. Historiographie, dynamiques révolutionnaires et mémoires contestées – Cahiers du monde russe* 58/1-2 (2017).

Grébillon, Boris / Vannier, Sébastien (edd.), *Berlin aujourd'hui – Allemagne d'aujourd'hui* 221 (2017).

Hofmann, Franck / Messling, Markus (edd.), *Fluchtpunkt. Das Mittelmeer und die europäische Krise*, Berlin, Kulturverlag Kadmos 2017. <halshs-01646308v1>

Messling, Markus et al. (edd.), *Formation of the Semitic: Race, Religion, and Language in Modern European Scholarship*, Leiden, Brill 2017.

Mouralis, Guillaume / Vincent, Marie-Bénédicte (edd.), *The Nuremberg Trials. New Perspectives on the Professions – Comparativ. Journal of Global History and Comparative Studies* 26/4 (2016). <halshs-01636708v1>

Mützelburg, Irina / Wallem, Gesine / Reimann, Christina (edd.), *Pratiques de frontière. Contrôle et mobilité en interaction de 1870 à nos jours / Praktiken der Grenzziehung: Wechselwirkungen zwischen Kontrolle und Mobilität von 1870 bis heute – trajectoires* Hors série 3 (2017), <<https://journals.openedition.org/trajectoires/2338>>. <hal-01526713v2>

#### B. Ouvrages scientifiques – Monographien (3)

Denoyer, Aurélie, *L'exil comme patrie. Les réfugiés communistes espagnols en RDA (1950-1989)*, Rennes, PUR, 2017.

Hofmann, Franck, *Aus dem letzten Zimmer. Eine Ästhetik des Abschieds*, Berlin, Kadmos 2017.

Lindner, Kolja, *Die Hegemoniekämpfe in Frankreich: Laizismus, politische Repräsentation und Sarkozysmus*, Berlin, Argument-Verlag 2017. <hal-01508447v1>

#### C. Chapitres d'ouvrages scientifiques – Aufsätze in Sammelbänden (16)

Baillet, Anne, »Das Netzwerk als Kunstwerk«, in Hannah Lotte Lund / Ulrike Schneider / Ulrike Wels (edd.), *Die Kommunikations-, Wissens-, und Handlungsräume der Henriette Herz (1764-1847)*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 2017, p. 45-57. <halshs-01280972v1>

Genel, Katia, »La dialectique de la raison, contribution à une théorie du totalitarisme ? État autoritaire, État totalitaire et non-État«, in Katia Genel (ed.), *La dialectique de la raison : sous bénéfice d'inventaire*, Paris, Éditions de la FMSH 2017, p. 117-135. <halshs-01636719v1>

Gousseff, Catherine / Dubourg Glatigny, Pascal, »Tout témoignage matériel du passé fait-il archive ?«, in Patrick Nardin et al. (edd.), *Archives au présent*, Saint-Denis, Presses universitaires de Vincennes 2017, p. 13-28. <halshs-01646369v1>

Gousseff, Catherine, »La déportation : vies et destins brisés«, in Étienne François / Thomas Serrier (edd.), *Europa notre histoire*, Paris, Les Arènes 2017, p. 113-120. <halshs-01646354v1>

Griesse, Malte, »Early Modern Revolts in Russian Oral Traditions and Popular Culture«, in Eva Guillourel / David Hopkin / William Pooley (edd.), *Rhythms of Revolt: European Traditions and Memories of Social Conflict in Oral Culture*, Abingdon-on-Thames, Routledge 2017, p. 198-217.

Jobard, Fabien / Lévy, René, »Polizei, Justiz und rassistische Diskriminierungen in Frankreich«, in Karim Fereidooni / Meral El (edd.), *Rassismuskritik und Widerstandsformen*, Berlin, Springer VS 2017, p. 529-544. <halshs-01351360v1>

Jobard, Fabien, »Dieudonné M'Bala M'Bala«, in Jacob Eder, Philipp Gassert, Alan Steinweis (edd.), *Holocaust Memory in a Globalizing World*, Göttingen, Wallstein Verlag 2017, p. 98-113. <halshs-01509245v1>

Jobard, Fabien, »Transformations of the State's Use of Force in Europe Desmond King«, in Patrick Le Galès (ed.), *Reconfiguring European States in Crisis*, Oxford, Oxford University Press 2017, p. 353-376. <halshs-01509308v1 >

Kalatzis, Antonios, »Faraway, So Close: Skepticism, Subjective Idealism and the Problem of Shine in Hegel's Science of Logic Hegel and Scepticism«, in Jannis Kozatsas et al. (edd.), *Hegel-Jahrbuch Sonderband*, Berlin, De Gruyter 2017, p. 121-133. <halshs-01639370v1>

Kalatzis, Antonios, »Speculation and Event: God, Man and World after Hegel and Rosenzweig«, in Michael Hackl / Christian Danz (edd.), *Die klassische deutsche Philosophie und ihre Folgen*, Wien, Vienna University Press bei V&R unipress 2017, p. 250-270.

Löwis, Sabine von, »»Slava Isusu Chrystu. Dobryj den'. Zdravstvujte.« Erinnerung, Aktualisierung und Aufhebung einer Phantomgrenze auf einem ukrainischen Dorffest«, in Michael G. Esch / Béatrice von Hirschhausen (edd.), *Wahrnehmen - Erfahren - Gestalten. Phantomgrenzen und soziale Raumproduktion*, Göttingen, Wallstein-Verlag 2017, p. 147-186.

Messling, Markus / Hofmann, Franck, »Für Europa: Politik und Ästhetik der Anerkennung«, in Markus Messling / Franck Hofmann (edd.), *Fluchtpunkt. Das Mittelmeer und die europäische Krise*, Berlin, Kulturverlag Kadmos 2017, p. 7-24.

Tulmets, Elsa, »The West, the East and the rest. The foreign policy orientations of Central Eastern European countries«, in Adam Fagan / Jan Kopecký (edd.), *The Routledge Handbook of East European Politics*, Abingdon-on-Thames, Routledge 2017. <halshs-01661060v1>

Vischer, Benedict, »Systematicity to Excess: Kant's Conception of the International Legal Order«, in Stefan Kadelbach / Thomas Kleinlein / David Roth-Isigkeit (edd.), *System, Order, and International Law: The Early History of International Legal Thought from Machiavelli to Hegel*, Oxford, Oxford University Press 2017, p. 303-328. <halshs-01630652v1>

Velasco, Julio, »La ,Double vie ou Portrait de l'artiste«, in Olga Kisseleva (ed.), *Du travail collectif à l'œuvre*, Paris, Nouvelles éditions Place 2017, p. 127-138..

Wallem, Gesine, »The Name and The Nation: Banal Nationalism and Name Change Practices in the Context of Co-ethnic Migration to Germany Michael«, in Marco Antonsich Skey (ed.), *Everyday Nationhood. Theorising Culture, Identity and Belonging after Banal Nationalism*, Basingstoke, Palgrave Macmillan UK 2017, p. 77-96. <halshs-01646131v1>

#### **D. Articles dans des revues avec comité de lecture – Aufsätze in Zeitschriften mit Peer-Review (51)**

Barwick, Christine, »Are Immigrants Really Lacking Social Networking Skills? The Crucial Role of Reciprocity«, in *Building Ethnically Diverse Networks Sociology* 51/2 (2017), p. 410-428. <halshs-01630775v1>

- Barwick, Christine, »Social mix revisited: within- and across-neighborhood ties between ethnic minorities of differing socioeconomic backgrounds«, in *Urban Geography* (2017) p. 1-19. <halshs-01646138v1>
- Barwick, Christine, »L'accueil des réfugiés à Berlin : une question clé aux multiples enjeux«, in *Allemagne d'aujourd'hui* 222 (2017), p. 95-106. <halshs-01646151v1>
- Barwick, Christine, »Transnationalism and intra-European mobility among Europe's second generation«, in *Global Networks* (2017), p. 1-17. <halshs-01630774v1>
- Eckert, Denis / Maisonobe, Marion et al., »The global geography of scientific visibility: a deconcentration process (1999–2011)«, in *Scientometrics* 113/1 (2017), p. 479-493. <halshs-01636808v1>
- Fourment, Emeline / Brel, Hanaline, »Femmes, frappez en retour ! La lutte féministe contre les violences sexuelles en milieu militant, en France et en Allemagne«, in *Mouvements* 4/92 (2017), p. 76-84. halshs-01630826v1
- Fourment, Emeline, »Au-delà du conflit générationnel : la conciliation des approches matérialistes et queer dans le militantisme féministe de Göttingen«, in *Nouvelles questions féministes, Nouvelles formes de militantisme féministe* 1/36 (2017), p. 48-65. <halshs-01584398v1>
- Fourment, Emeline, »Militantismes libertaire et féministe face aux violences sexuelles. Le cas de la gauche radicale de Göttingen«, in *Sociétés contemporaines* 3/107 (2017), p. 109-130. <halshs-01630820v1>
- Frega, Roberto, »The normativity of democracy European«, in *Journal of Political Theory* 16/2 (2017), p. 1-22. <hal-01656278v1>
- Frega, Roberto, »Pragmatizing Critical Theory's Province«, in *Dewey Studies* 1/2 (2017), p. 4-47.
- Frega, Roberto, »Pragmatist Global Democracy«, in *Review of International Studies* 43/4 (2017), p. 720-741.
- Frega, Roberto, »The Wide View of Democracy«, in *Thesis Eleven* 140/1 (2017), p. 3-21.
- Frega, Roberto, »A Tale of Two Social Philosophies«, in *The Journal of Speculative Philosophy* 31/2 (2017), p. 260-272.
- Garrido, Caroline / Hirschhausen, Beatrice von / Hocquet, Marie, »Berlin par-delà les ruptures. Vivre, raconter et produire les matières de la ville«, in *Espace Géographique* 46/2 (2017), p. 158-173. <halshs-01646101v1>
- Geeraert, Jérémy, »Healthcare Reforms and the Creation of Ex-/Included Categories of Patients - „Irregular Migrants" and the „Undesirable" in the French Healthcare System«, in *International Migration* 55/5 (2017), p. 68-81. <halshs-01648253v1>
- Genel, Katia, »Les figures de la critique dans l'École de Francfort. Normativités du social, rationalité et irrationalité«, in *Jurisprudence. Revue critique* 97 (2016), p. 61-73. <halshs-01636718>
- Glasman, Joël, »Seeing Like a Refugee Agency: A Short History of UNHCR Classifications in Central Africa (1961–2015)«, in *Journal of Refugee Studies* 30/2 (2017), p. 337-362. <halshs-01636942v1>
- Griesse, Malte / Kazakov, Gleb, »Kosakische Aufstände und ihre Anführer. Heroisierung, Dämonisierung und Tabuisierung der Erinnerung. Einleitung«, in *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 1 (2017), p. 1-10.
- Griesse, Malte, »Pugačev-Bilder vor der Kanonisierung: Erinnerungsverbot und transnationale Deutungskämpfe«, in *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 1 (2017), p. 52-72.
- Jobard, Fabien / De Maillard, Jacques / Gayet, Carole, »Une innovation policière : les délégués à la cohésion police-population«, in *Questions pénales* 30/1 (2017). <halshs-01636099v1>
- Jobard, Fabien, »Vues internationales sur les attitudes punitives«, in *Délibérée* 1/2 (2017), p. 65-69.
- Jobard, Fabien / De Maillard, Jacques et al., »Aux bords de l'institution policière. Les délégués à la cohésion police-population (DCPP) en recherche de crédibilité«, in *Cahiers de la sécurité et de la justice*, 40 (2017), p. 45-53. <halshs-01636106v1>
- Jobard, Fabien, »Ausnahmestand und Anti-Terror-Recht in Frankreich«, in *Bürgerrechte und Polizei, Alles Anti-Terror?* (2017), p. 42-49. <halshs-01515253v1>
- Jobard, Fabien, »Terrorismus – nicht nur ein Problem der inneren Sicherheit«, in *Leviathan*, Nomos Verlagsgesellschaft 45/4 (2017), p. 592-599, 2017.
- Jobard, Fabien, »Vergessene Orte«, in *LuxemburgOnline* 2017. <halshs-01544971v1>
- Kretschmann, Andrea, »Der Laie als Präzedenzfall im Rechtsdenken Pierre Bourdieus«, in *Sociologia Internationalis*,

1 (2017).

Kretschmann, Andrea / Legnaro, Aldo, »Ausnahmestände: Zur Soziologie einer Gesellschaftsverfassung«, in *Prokla* 47/3 (2017), p. 471-486.

Kretschmann, Andrea, »Soziale Tatsachen: Ein wissenssoziologische Perspektive auf den Gefährder«, in *Aus Politik und Zeitgeschichte* 67/32-33 (2017), p. 11-16.

Kretschmann, Andrea, »Heroismus und Vulnerabilität. Polizeiliche Identitätskonstruktionen in verunsicherten Gesellschaften«, in *Freie Assoziation, Zeitschrift für psychoanalytische Sozialpsychologie* 20/1 (2017), p. 90-96.

Kretschmann, Andrea, »Der ‚Nafri‘-Mythos«, in *Forum Migration* 4 (2017), p. 5.

Lindner, Kolja, »Théorie postcoloniale et le spectre de Marx : à propos du marxisme de Vivek Chibber«, in *Actuel Marx* 63 (2017), p. 109-123. <halshs-01612621v1>

Löwis, Sabine von, »Frontières fantômes et ambivalence des espaces d'identification en Ukraine«, in *L'Espace Géographique* 2 (2017), p. 126-142

Löwis, Sabine von, »DisKontinuitäten und Neuordnungen lokaler ländlicher Wirtschaftsweisen in der global vernetzten Ukraine«, in *Berichte. Geographie und Landeskunde* 90/4 (2017), p. 305-326.

Löwis, Sabine von, »Einführung: Lebenswirklichkeiten ländlicher Gesellschaften im Wandel – Fallbeispiele aus Deutschland, Osteuropa und Russland«, in *Berichte. Geographie und Landeskunde* 90/4 (2017), p. 261-264.

Menezes, Telmo / Roth, Camille, »Natural Scales in Geographical Patterns«, in *Scientific Reports* 7/45823 (2017). <hal-01501818v1>

Messling, Markus et al., »Preface of Formations of the Semitic: Race, Religion, and Language in Modern European Scholarship«, in *Philological Encounters* 2/3-4 (2017), p. 199-200.

Messling, Markus, »W. von Humboldt's critique of a Hegelian understanding of modernity. A contribution to the debate on postcolonialism«, in *Forum for Modern Language Studies* 53/1 (2017), p. 35-46.

Mouralis, Guillaume / Vincent, Marie-Bénédicte, »Die Nürnberger Prozesse. Neue Ansätze aus der Sozialgeschichte und Berufssoziologie«, in *Comparativ. Journal of Global History and Comparative Studies*, 4/26 (2017), p. 7-14. <halshs-01515762v1>

Pajević, Marko, »Humboldt's Thinking Language: Poetics and Politics«, in *Forum for Modern Language Studies* 53/1 (2017), p. 95-107.

Pajević Marko, »Introduction«, in *Forum for Modern Language Studies* 53/1 (2017), p. 1-6.

Pregolato, Anthony, »L'espace des mobilisations contre les violences des forces de l'ordre en France depuis les années 1990«, in *Mouvements* 92 (2017), p. 38-47.

Renard, Léa / Wobbe, Theresa / Müller, Katja, »Nationale und globale Deutungsmodelle des Geschlechts im arbeitsstatistischen sowie arbeitsrechtlichen Klassifikationssystem: Ein vergleichstheoretischer Beitrag (1882-1992)«, in *Soziale Welt* 68/1 (2017), p. 63-86. <halshs-01619306v1>

Renard, Léa / Wobbe, Theresa, »The category of 'family workers' in International Labour Organization statistics (1930s–1980s)«, in *Journal of Global History* 12/03 (2017), p. 340-360. <halshs-01619282v1>

Sorci, Antonino, »Anthropologie littéraire et narratologie »nietzschéenne« dans l'oeuvre de Wolfgang Iser«, in *Enthymema* 18 (2017), p. 63-75. <hal-01548810v1>

Sorci, Antonino, »Postures du penseur inactuel à la recherche de l'authenticité : l'exemple de la double vie de Pasolini et de Nietzsche«, in *Itinera* 14 (2017), p. 131-148.

Sorci, Antonino, « Quel avenir pour l'herméneutique littéraire ? », in *Poli-Femo* 13-14 (2017), (en cours de parution/ im Druck).

Truan, Naomi / Renard, Léa, »Dire l'intégration«, in *Mots: les langages du politique* 114/2 (2017), p. 77-93. <halshs-01570922v1>

Truan, Naomi, »Zwischenrufe zwischen parlamentarischer Routine und Kreativität. Bundestagsdebatten über Europa aus dem Blickwinkel von unautorisierten Unterbrechungen«, in *Cahiers d'Etudes Germaniques*, 73 (2017), p. 125-138.

Tulmets, Elsa, »Les inflexions de la politique étrangère des pays d'Europe centrale et orientale après la crise en Ukraine«, in *Les Champs de Mars* 29/1 (2017), p. 139-173. <halshs-01661042v1>

Urban, Marie, »Les problématiques éthiques et esthétiques à l'exemple d'une pratique théâtrale en prison«, in *Teatro e Filosofia : relações promiscuas, Revista Cena* 23 (2017), p. 38-49 et p. 50-61.

Vannier, Sébastien, »Der Front National in Frankreich – eine gemischte Bilanz des „Superwahljahrs“ 2017«, in *Ost-West. Europäische Perspektiven* 3 (2017), p. 178-184.

## E. Publications en ligne - Online-Publikationen (19)

Eckert, Denis / Lambroschini, Sophie, »La ligne de démarcation entre séparatistes du Donbass et reste de l'Ukraine« in *M@ppemonde*, 119 (2017). <mappemonde.mgm.fr/119lieu1/>, <halshs-01449198v2>

Eckert, Denis, »L'Ukraine ou les contours incertains d'un Etat européen«, in *L'Espace Politique*, 33/3 (2017), <journals.openedition.org/espacepolitique/4411>.

Geeraert, Jérémy, »Les frontières à géométrie variable de la citoyenneté. Accès aux soins des migrants dans un dispositif d'assistance«, in *Trajectoires, travaux des jeunes chercheurs du CIERA Hors Série* 3 (2017). <journals.openedition.org/trajectoires/2425> , <halshs-01648252v1>

Hardt, Lucas, »Dossier: Violences et espaces. Perspectives sur la Lorraine, 1870-1962«, in *Histoire@Politique* 32 (2017), <histoirepolitique.fr/index.php?numero=32&rub=dossier&item=300 >.

Hardt, Lucas, »Introduction. Pour une histoire de la Lorraine (1870-1962) au prisme du concept d'espace de violence«, in *Histoire@Politique* 32 (2017), <www.histoire-politique.fr/documents/32/dossier/pdf/HP32\_Dossier\_Introduction\_LucasHardt\_def.pdf>.

Hardt, Lucas, »Quand les soldats de l'Algérie française arrivaient en Lorraine. Le 1er régiment de chasseurs parachutistes (RCP) et la traque parachutiste de Metz«, in *Histoire@Politique* 32 (2017), <histoire-politique.fr/index.php?numero=32&rub=dossier&item=303>.

Jobard, Fabien, »Der Notstand in Frankreich«, in *Fondation Rosa Luxemburg* 2017, <rosalux.de/publikation/id/14771/der-notstand-in-frankreich-tragoedie-oder-farce/>.

Jobard, Fabien, »Ausnahme als Normalzustand. Veranstaltung zur Terrorismusbekämpfung und dem „état d'urgence“ in Frankreich«, in *Cilip.de* 2017, <cilip.de/2017/03/30/ausnahme-als-normalzustand/>.

Jobard, Fabien, »Vergessene Orte. Die französischen Banlieues zwischen Revolte und Angst«, in *La Découverte* (2017) [www.zeitschrift-luxemburg.de/vergessene-orte-die-franzoesischen-banlieues-zwischen-revolte-und-angst/](http://www.zeitschrift-luxemburg.de/vergessene-orte-die-franzoesischen-banlieues-zwischen-revolte-und-angst/). <halshs-01636121v1>

Kretschmann, Andrea, »Recht im Alltag mit Pierre Bourdieu«, in *Blog des Berliner Arbeitskreises für Rechtswirklichkeit* (2017), <barblog.hypotheses.org/1715>.

Kretschmann, Andrea, »Die Erfindung des ‚Gefährders‘. Zum Wechselverhältnis semantischer und materieller Innovation in Gewaltordnungen«, in *Blog des AK Gewaltordnungen der DVPW* (2017), <gewo.hypotheses.org>.

Kretschmann, Andrea, »Es ist Krieg in den artifiziellen Städten... Die räumliche Imagination des Feindes (Wiederabdruck)«, in *transversal-blog* (2017), <transversal.at/blog/Krieg-in-den-artifiziellen-Staedten>.

Kretschmann, Andrea / Fuchs, Walter, »Sobotkas Knallbonbons. Wie man über rechten Populismus sprechen kann«, in: *Augustin* (2017), <augustin.or.at/zeitung/tun-und-lassen/sobotkas-knallbonbons.html>.



Messling, Marcus, »Chaos-Welt? Édouard Glissant und die Frage der Universalität / Chaos world. Édouard Glissant and the question of universality«, in *Untie to Tie*, <untietotie.org/essays/chaos-welt-edouard-glissant-und-die-frage-der-universalitaet/?chapter=1>.

Mützelburg, Irina / Wallem, Gesine / Reimann, Christina, »Pratiques de la frontière : Contrôle et mobilité en interaction de 1870 à nos jours«, in *Trajectoires, travaux des jeunes chercheurs du CIERA* Hors Série 3 (2017), <journals.openedition.org/trajectoires/2339> , <halshs-01646625v1>

Romary, Laurent / Bowers, Jack, »Deep encoding of etymological information«, in *TEI Journal of the Text Encoding Initiative*, 10 (2017), <journals.openedition.org/jtei/1643>, <hal-01296498v2>.

Urban, Marie, »Les Problematiques Éthiques et Esthétiques à l'Exemple d'une Pratique Theatrale en Prison«, in *Revista Cena* (2017), <dx.doi.org/10.22456/2236-3254.76559>.

Wallem, Gesine, »Aussiedleraufnahme als Aushandlungsprozess: Die Interaktion zwischen staatlichen Verwaltungsakteuren und Migrantinnen aus ethnographischer Perspektive«, in *Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa* 2017, <bkg.de/Publikationen/Print/Schriften\_des\_Bundesinstituts/Band\_72.php>, <halshs-01646145v1>.

Zeigermann, Ulrike »Menschenrechtsbildung 2.0«, in *blog friedensakademie-blog* 2017, <friedensakademie-blog.eu/tag/ulrike-zeigermann/>, <halshs-01660992v1>.

## 2. Manifestations scientifiques / Wissenschaftliche Veranstaltungen

### A. Colloques internationaux et journées d'études / Tagungen und Workshops

16/03/2017

#### »Jeunesse immigrée et transformation des pratiques de beauté et de mode en Europe«

Organisation : Maren Möhring (Universität Leipzig), Virginie Silhouette-Dercourt (UP13, CEPN, Centre Marc Bloch, Sociétés Plurielles)

Kooperation/Coopération : Sociétés Plurielles, CIERA

Ort/Lieu : MSH Paris-Nord

11-13/05/2017

#### »The Impossible Order – Europe, Power, and the Search for a New Migration Regime«

Organisation : Frank Wolf (Universität Osnabrück), Marion Detjen (ZZF Potsdam)

Kooperation/Coopération : American Academy in Berlin, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien Universität Osnabrück, Bundeszentrale für politische Bildung, Andrea von Braun-Stiftung, Bard College Berlin

Ort/Lieu : Gedenkstätte Berliner Mauer

26/09/2017

#### »Journée en hommage à Anne-Marie Le Gloannec – Soirée débat: Les relations franco-allemandes au lendemain des élections fédérales en Allemagne«

Organisation : Elsa Tulumets (CMB), Klaus-Peter Sick (CMB)

Kooperation/Coopération : Radio France Internationale, CERI

Ort/Lieu : CMB

28-29/09/2017

#### »L'érudition du roman. L'œuvre de Mathias Énard«

Organisation : Vanessa de Senarclens (Humboldt-Universität zu Berlin), Markus Messling (Centre Marc Bloch)

Kooperation/Coopération : Centre Marc Bloch, Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Mannheim, Institut Français

Ort/Lieu: CMB



04/10/2017

»The Second World War in Southeastern Europe«

Organisation : Xavier Bougarel (CMB)

Kooperation/Coopération : Stiftung Topographie des Terrors, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Haus der Wannsee-Konferenz, Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte (HU Berlin), Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert (HU Berlin), Zentrum für Antisemitismusforschung (TU Berlin)

Ort/Lieu : CMB

03/11/2017

»Europa vom Süden denken«

Organisation : Leyla Dakhli, Franck Hofmann, Markus Messling

Kooperation/Coopération : Deutsch-Französischen Jugendwerk, Allianz Kulturstiftung

Ort/Lieu : CMB

17/11/2017

**Conférence de clôture du réseau de recherche »Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung«**

Organisation : Dorothee Mertz (CMB), Laura Roos (CMB), Camille Colleu (CMB)

Kooperation/Coopération : Centre Marc Bloch, Humboldt-Universität zu Berlin, Goethe-Universität Frankfurt, Institut français d'histoire en Allemagne Frankfurt, Deutsches Historisches Institut Paris, Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA) mit seinen Mitgliedsuniversitäten, Fondation de la Maison des Sciences de l'Homme

Ort/Lieu : Auditorium des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums

**B. Conférences / Vorträge**

a. Cycles de conférences / Vorlesungsreihe

02-11/2017

»Nach dem Ende der Illusion«

Organisation : Catherine Gousseff (CMB), Patrice Poutrus (Universität Wien)

Kooperation/Coopération : Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Centre Marc Bloch

07/02/2017

»Marx und die Folgen. Gedanken zum Wandel der Revolution 1789-1989«

Heinrich August Winkler (Humboldt-Universität zu Berlin)

Moderation/Modération : Michael Wildt (Humboldt-Universität zu Berlin)

Ort/Lieu : Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

21/02/2017

»Beharrliche Ignoranz: Der Mythos von der Alternative zum Kapitalismus«

Werner Plumpe (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Moderation/Modération : Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)

Ort/Lieu: CMB

28/03/2017

»Zwischen Anerkennung und Manipulation: Russland, die Nation und das Erbe des kommunistischen Völkergefängnisses«

Catherine Gousseff (CMB)

Moderation/Modération : Patrice Poutrus (Universität Wien)

Ort/Lieu : CMB

25/04/2017

»Arbeit – Arbeiter – Arbeiterklasse. Vom Ende einer historischen Mission«

Jürgen Kocka (Freie Universität Berlin)

Moderation/Modération : Winfried Süß (ZZF Potsdam)

Ort/Lieu : Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

30/05/2017

»Ende des Staatssozialismus – Ende des Sozialstaats? Sozialpolitik im langen 20. Jahrhundert«

Sandrine Kott (Université de Genève)

Moderation/Modération : Winfried Süß (ZZF Potsdam)

Ort/Lieu : CMB

13/06/2017

»Jenseits der Imperien? Antikolonialismus, Kommunismus und Menschenrechte«

Stefan-Ludwig Hoffmann (University of California Berkeley)

Moderation/Modération : Fabien Jobard (Centre Marc Bloch)

Ort/Lieu : Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

05/10/2017

»Appraising the “Propaganda State”: Soviet Media from 1917 to the Present«

Marsha Siefert (Central European University Budapest)

Moderation/Modération : Jérôme Bazin (Université de Paris-Est)

Ort/Lieu : Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

17/10/2017

»The Soviet Union: science, technology, and modernity«

David Holloway (Stanford University)

Moderation/Modération : Bernd Greiner (Berliner Kolleg Kalter Krieg)

Ort/Lieu : CMB

14/11/2017

»Von der „Neuen Frau“ zur Frauenbewegung: Emanzipationskonzepte auf Zeitreise«

Brigitte Studer (Universität Bern)

Moderation/Modération : Annette Leo (Berlin)

Ort/Lieu : CMB

04-11/2017

### **Rechtssoziologische Vorlesungsreihe**

Organisation : Fabien Jobard (CMB), Andrea Kretschmann (CMB), Christoph Möllers (HU Berlin), Aldo Legnaro (freier Sozialwissenschaftler)

Kooperation/coopération : Juristische Fakultät (HU Berlin)

Ort/Lieu : Juristische Fakultät (HU Berlin)

25/04/2017

»Steuerhinterziehung: Schärfe des Gesetzes, Wohlwollen der Praxis«

Alexis Spire (CNRS), Katia Weidenfeld (Ecole nationale des Chartes)

09/09/2017

»Drogen – Strafrecht – Herrschaft. Wie sich das Strafrecht zur Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen nutzen lässt«

Aldo Legnaro (freier Sozialwissenschaftler)

23/05/2017

»Straflust und Strafkulturen im Vergleich am Beispiel Deutschlands und Frankreichs«

Fabien Jobard (CMB)

20/06/2017

»Sex, Migration und Strafe. Zur rechtlichen Konstruktion von Zuhälterei in französischen Gerichtsverfahren«

Mathilde Darley (CNRS, CESDIP)

11/07/2017

»Justizkritik in der Weimarer Republik«  
Ruben Marc Hackler (Universität Zürich)

25/10/2017

»Recht auf Stadt und strategische Beschwerdeführung am Beispiel von Racial Profiling«  
Tarek Naguib (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften), Tino Plümecke (HU Berlin),  
Sarah Schilliger (Universität Basel)  
Kommentar/Commentaire : Alexander Tischbirek (HU Berlin)

08/11/2017

»AnwältInnen und soziale Bewegungen«  
Liora Israel (Centre Maurice Halbwachs, EHESS Paris)  
Kommentar/Commentaire : Alfons Bora (Universität Bielefeld)

05-06/2017

**»Égalité – Liberté – Fraternité: Verrechnungen der Moderne in den frankophonen Literaturen der Gegenwart / Devoir d'inventaire – droit d'inventer dans les littératures francophones du contemporain«**

Kooperation/Coopération : ifa-Galerie Berlin, Institut Français, Bureau du livre, CMB

Ort/Lieu : ifa-Galerie Berlin

16/05/2017

»Égalité: Melancholie weißer Männer über 40«  
Diskussion/Discussion : Olivier Remaud (EHESS Paris), Markus Messling (Centre Marc Bloch)  
Moderation/Modération : Jenny Friedrich-Freska (Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven)

29/05/2017

»Liberté: Die Sprache der Villa Sésini«  
Diskussion/Discussion : Kossi Efoui, Markus Messling (Centre Marc Bloch)  
Moderation/Modération : Jenny Friedrich-Freska (Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven)

29/06/2017

»Fraternité: Universalität nach dem Universalismus«  
Lecture : Shumona Sinha  
Diskussion/Discussion : Markus Messling (Centre Marc Bloch)  
Moderation/Modération: Jenny Friedrich-Freska (Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven)

05-09/2017

**Les sciences humaines et sociales à la documenta 14. Cycle de manifestations expérimentales**

Organisation : Catherine Gousseff (CMB), Catherine Perret (Université Paris 8), Pascal Dubourg Glatigny (Centre Alexandre Koyré)

Kooperation/Coopération : Centre Alexandre Koyré (CNRS/EHESS, Paris), Ecole Française d'Athènes, Centre allemand d'Histoire de l'Art (Paris)

31/05/2017

»Art contemporain et sciences humaines et sociales : confrontation, dialogue et malentendus«  
Ort/Lieu : CMB

24-27/06/2017

»L'archipel des savoirs et des hommes«  
Ort/Lieu : École française d'Athènes

07-08/09/2017

»Que fait l'art à la science ?«  
Ort/Lieu : Universität Kassel

b. Autres conférences / Andere Vorträge

06/01/2017

»**L'espace à trois dimensions des phénomènes sociaux. Réflexions sur une application aux collaborations scientifiques**«

Michel Grossetti (CNRS-EHESS Toulouse)

Ort/Lieu : CMB

12/01/2017

»**Provincializing Human History?**«

Olivier Remaud (EHESS Paris)

Organisation : Markus Messling (CMB), Islam Dayeh (FU Berlin)

Kooperation/Coopération : FU Berlin, Forum Transregionale Studien

Ort/Lieu : FU Berlin

13/02/2017

»**Arbeiten und Wirtschaften an einer Grenze des Kalten Krieges. Werft- und Hafenindustrien an der nördlichen Adria: Triest, Koper und Rijeka**«

Sabine Rutar (Berliner Kolleg Kalter Krieg, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung)

Ort/Lieu : CMB

01/03/2017

»**Multidirectional Memory and Beyond**«

Michael Rothberg (University of California, Los Angeles)

Ort/Lieu : CMB

17-18/10/2017

» **Szondi-Lecture - From the Epic to the Novel - the Museum of Innocence in Istanbul & After the Universal Museum - From Monuments to Homes**«

Orhan Pamuk

Kooperation/Coopération: Peter Szondi-Institut (FU Berlin)

Ort/Lieu : FU Berlin, CMB

13/11/2017

»**Dahlem Humanities Center Lecture : L'avenir des sciences humaines**«

Ivan Jablonka (Université Paris-XIII)

Kooperation/Coopération : FU Berlin, Institut Français Berlin

Ort/Lieu : FU Berlin

c. Conférences inaugurales / Jahresvortrag

24/04/2017

»**Agambens ‚anthropologische Maschine‘ am Ende?**«

Eva Geulen (ZfL)

24/10/2017

»**La mélancolie de gauche : une tradition cachée**«

Enzo Traverso (Université Paris 8, EHESS, Cornell University)

Diskussion/Discussion : Frieder Otto Wolf (FU Berlin)

d. Séminaires centraux / Forschungskolloquium

09/01/2017

»**Die Regulierung des Irregulären. Carework und die symbolische Qualität des Rechts**«

Andrea Kretschmann (CMB)

Kommentar/Commentaire : Juliane Karakayali (Evangelische Hochschule Berlin)

23/01/2017

»**Die Welt in einem Haus? Museumsarchitektur, Politik und Globalbewusstsein**«

Franck Hofmann (CMB)

Kommentar/Commentaire : Julia Weber (FU Berlin/Peter Szondi-Institut)

06/02/2017

»**Politiques et pratiques de l'asile politique en Ukraine : Interactions entre acteurs nationaux et internationaux, étatiques et non étatiques**«

Irina Mützelburg (CMB)

Kommentar/Commentaire : Susann Worschech (Europa-Universität Viadrina)

20/02/2017

»**Confession de foi et politique de l'affirmation**«

Philippe Büttgen (CMB)

Kommentar/Commentaire : Andrea Allerkamp (Europa-Universität Viadrina)

09/05/2017

»**Entwicklungspolitische Kohärenz – von einer diffusen Idee zu einer globalen Norm?**«

Ulrike Zeigermann (CMB)

Kommentar/Commentaire : Elsa Tulmets (CMB, Berlin / IIR, Prague)

22/05/2017

»**Vies d'ordures: Wie entsteht eine „Forschungs-Ausstellung“ ?**«

Philippe Tastevin (CNRS)

Kommentar/Commentaire : Petra Beck (CMB)

29/05/2017

»**Geographien des Wissens und der Zugehörigkeit. Räume und Praktiken der europäischen vergleichenden Philologien des 19. und 20. Jahrhunderts**«

Thomas Mohnike (CMB / Université de Strasbourg)

Kommentar/Commentaire : Markus Messling (CMB)

19/06/2017

»**Qu'est-ce qu'une pathologie sociale?**«

Katia Genel (Paris 1 Panthéon-Sorbonne / CMB)

Kommentar/Commentaire : Benedict Vischer (CMB/Max-Planck-Institut)

26/06/2017

»**Die Grenzen der Verweisung. Fraktaler Raum und Strafpraxis im frühneuzeitlichen Alten Reich**«

Falk Bretschneider (CMB/EHESS)

Kommentar/Commentaire : Béatrice von Hirschhausen (CMB)

10/06/2017

»**Berufliche Soft Skill Trainings – Aushandlungsraum einer sozial akzeptablen Subjektivität**«

Cornelia Schendzielorz (CMB)

Kommentar/Commentaire : Stefanie Graefe (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

25/10/2017

»**Histoire et mémoire à l'âge du néo-libéralisme**«

Enzo Traverso (Cornell University)

06/11/2017

»**Comment les sociétés réagissent au terrorisme ? Étude historique et comparative entre la France, l'Allemagne et l'Italie au XIXe siècle**«

Heinz-Gerhard Haupt (Europäisches Hochschulinstitut in Florenz)

Kommentar/Commentaire : Daniel Schönpflug (Universität Bielefeld)

e. Tables rondes / Podiumdiskussionen

24/01/2017

»**Lettres noires – Afrikanische Literaturen heute**«

Mit/Avec : Alain Mabanckou, Markus Messling (CMB)

Kooperation/Coopération : Institut français, Akademie der Künste

Ort/Lieu : Akademie der Künste

26/04/2017

»**Film et débat 'Un temps de président'**«

Mit/Avec : Yves Jeuland (Regisseur/cinéaste), Henrik Enderlein (Jacques Delors Instituts), Thomas Wieder (Le Monde)

Kooperation/Coopération : Humboldt European Law School

Ort/Lieu : CMB

15/05/2017

»**Entre deux élections : la scène politique française en questions**«

Mit/Avec : Stéphane Rozès (Meinungsforschungsinstitut "Conseils, analyses et perspectives"), Jürg Altweg, Catherine Gousseff (CMB), Bénédicte Zimmermann (EHESS Paris)

Kooperation/Coopération : WiKo

Ort/Lieu : WiKo

23/05/2017

»**La logique du désordre : autour de la sociologie des crises politiques de Michel Dobry**«

Mit/Avec : Michel Dobry (Université de Paris I Panthéon-Sorbonne), Wolfgang Knöb (Hamburger Institut für Sozialforschung), Philippe Heurtin (IEP Strasbourg)

Ort/Lieu : CMB

01/06/2017

»**Digital Publishing, ein Vademecum**«

Mit/Avec : Mareike König (Deutsches Historisches Institut, Paris), Herbert Grüttemeier (Institut de l'information scientifique et technique/CNRS, Vandoeuvre-les-Nancy), Denis Eckert (CMB)

Kooperation/Coopération : DARIAH-EU, Kulturabteilung der Französischen Botschaft in Berlin, Deutsch-Französische Hochschule, Gerda Henkel Stiftung



Moderation/Modération : Laurent Romary (Inria/CMB)

06/06/2017

»**Le „pays de la Révolution“ et le mur de Berlin – Regards français sur un lieu de mémoire transnational**«

Mit/Avec : Thierry Noir (Berlin), Corine Defrance (CNRS Paris), Ulrich Pfeil (Université de Lorraine, Metz), Ronny Heidenreich (Berlin)

Kooperation/Coopération : Stiftung Berliner Mauer

Ort/Lieu : Gedenkstätte Berliner Mauer

20/06/2017

»**Laïcité, racisme et sexualité. Réception du roman *Soumission* de Michel Houellebecq en France et en Allemagne**«

Mit/Avec : Nur Yasemin Ural (FU Berlin), Jule Govrin (FU Berlin / Université Paris 8)

Ort/Lieu : CMB

21/08/2017

»**Der Hitler-Stalin-Pakt. Genese, Erinnerung, Aufarbeitung**«

Mit/Avec : Emmanuel Droit (CMB)

Kooperation/Coopération : Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort/Lieu : Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

21/09/2017

»**dis:positions | #4 Arbeit**«

Mit/Avec : Jean-Philippe Deranty (Macquarie University), Michel Lallement (Conservatoire National des Arts et Métiers), Bénédicte Zimmermann (EHESS)

Kooperation/Coopération : dis:positions | Französische Philosophie

Ort/Lieu : CMB

26/09/2017

»**Les relations franco-allemandes au lendemain des élections fédérales en Allemagne**«

Mit/Avec : Gérard Grunberg (CNRS, Sciences Po/CEE), Martin Koopmann (Stiftung Genshagen), Pascal Thibaut (RFI Berlin), Albrecht Meier (Berliner Tagesspiegel)

Kooperation/Coopération : Radio France Internationale

12/10/2017

»**Nouveaux migrants, nouvelles consommations ? La figure du consommateur immigré dans la fabrique du quotidien en Allemagne et en France**«

Mit/Avec : François Héran (INED), Wolfgang Kaschuba (BIM-HU)

Kooperation/Coopération : CIERA, Société Plurielles (USPC), CEPN, Université de Leipzig, MSH-Paris-Nord

Ort/Lieu : CMB

19/10/2017

»**Race-conscious legal thinking in Europe**«

Mit/Avec: Iyiola Solanké (University of Leeds), Mathias Möschel (Central European University), Mahdis Azarmandi (University of Otago)

Ort/Lieu : CMB

f. Présentations de livres / Buchvorstellungen

05/01/2017

**Malte König, *Der Staat als Zuhälter***

Mit/En présence de : Malte König (Goethe Universität Frankfurt/M)

Kommentar/Commentaire : Rebecca Pates (Universität Leipzig)

19/01/2017

**Pascal Dubourg Glatigny, Jérôme Bazin, *Art beyond Borders***

Mit/En présence de : Pascal Dubourg Glatigny (CNRS), Jérôme Bazin (Université Paris Est)

Moderation/Modération : Kata Krasznahorkai, Michaela Marek

04/05/2017

**Andrea Allerkamp, Pablo Valdivia Orozco, *Paul Valéry – Für eine Epistemologie der Potentialität***

Mit/En présence de : Andrea Allerkamp, Pablo Valdivia Orozco (Europa-Universität Viadrina)

Präsentation/Présentation : Markus Messling (CMB)

Diskussion/Discussion : Franck Hofmann (CMB)

01/06/2017

**Achim Landwehr, *Die anwesende Abwesenheit der Vergangenheit***

Mit/En présence de : Achim Landwehr (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

### 31 chercheur.e.s et doctorant.e.s du CMB /

### 31 ForscherInnen und Promovierende des CMB

Nom / Name	Prénom / Vorname	Statut / Status	Discipline / Fach	Financement / Finanzierung	Thématique de recherche par mots clés / Forschungsthema - Stichworte
Baillot	Anne	Chercheur.e /ForscherIn	Germanistique / Germanistik	Projet européen "DARIAH" / EU-Projekt "DARIAH"	Histoire des idées, Humanités numériques, Textologie, Réseaux, Transferts culturels
Barwick	Christine	Chercheur.e /ForscherIn	Sociologie / Soziologie	BMBF	Migration, Transnationalismus, Mobilité in Europa, Identifizierungen und Diskriminierung, Netzwerkanalyse
Beck	Petra	Doctorant.e /Promovierende	Ethnologie / Ethnologie	MESRI	Material Culture Studies, Kultur- und Sozialanthropologie, Visuelle Anthropologie, Kulturen des Austauschs, Netzwerke (von Dingen), (Materielle) Erinnerungskulturen, Restopien/ Dingräume, Blue Humanities, STS, Ethnographische Methoden
Bretschneider	Falk	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	Chaire Marc Bloch (MESRI)	Histoire de l'espace et des migrations, Histoire des pratiques pénales, Saint-Empire, Epoque moderne
Dakhli	Leyla	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	CNRS	Monde arabe, Méditerranée, Histoire sociale, Femmes, Révolutions, Mouvements sociaux, Intellectuel.le.s
Droit	Emmanuel	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	MEAE	Allemagne, Europe de l'Est, Communisme, Mémoire, Temps présent
Eckert	Denis	Chercheur.e /ForscherIn	Géographie / Geografie	CNRS	"Géographie de la science, Villes et systèmes de villes, Recherche scientifique dans l'espace européen, Ukraine et Est européen"
Fouillet	Charlotte	Doctorant.e /Promovierende	Sciences politiques / Politikwissenschaften	Projet ANR "CLAIM" / ANR-Projekt "CLAIM"	Démocratie / Crise de la représentativité
Frega	Roberto	Chercheur.e /ForscherIn	Philosophie / Philosophie	CNRS	Démocratie, Pragmatisme, Théorie critique, Populisme, Workplace democracy
Garrido	Caroline	Doctorant.e /Promovierende	Histoire / Geschichte	Projet DFG "Camps de réfugiés" / DFG-Projekt "Flüchtlingslager"	Psycho-géographies berlinoises, Pratiques, Aménagements du territoire, Appropriations et appartenances autour de la construction du Mur (1961-1971)

Genel	Katia	Chercheur.e /ForscherIn	Philosophie / Philosophie	CNRS	Philosophie sociale et poli- tique, Théorie critique, Episté- mologie des sciences sociales
Glasman	Joël	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	BMBF	Afrique, Histoire, Etat, Gou- vernamentalité, Réfugiés
Gousseff	Catherine	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	MEAE	URSS, Europe de l'Est, XXème siècle, Migrations, Frontières
Griesse	Malte	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	Programme DLR / DLR - Programm "Se- nior Fellowship"	Neuere und neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Medienrevolution
Hardt	Lucas	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	Projet BMBF "Saisir l'Europe"	Algerienkrieg, Lothringen, Mi- gration, Gewalt, Kolonialismus
Hofmann	Franck	Chercheur.e /ForscherIn	Literatur- / Kul- turwissenschaf- ten	Bourse CMB (BMBF) / Sti- pendium CMB (BMBF)	Allg. und Vgl. Literaturwis- senschaft, Historische Anthro- pologie, Wissen der Künste, Phänomenologie, Erfahrungen des Globalen
Jobard	Fabien	Chercheur.e /ForscherIn	Sciences politiques / Po- litikwissenschaf- ten	CNRS	Justice, Droit, Police, Sécurité, Comparatisme
Kalatzis	Antonios	Chercheur.e /ForscherIn	Philosophie / Philosophie	Programme DLR / DLR-Programm "Rückkehrer"	Klassische deutsche Philo- sophie, deutsch-jüdische Philosophie, Metaphysik, Reli- gionsphilosophie, Kontinental- philosophie der Gegenwart
Kretschmann	Andrea	Chercheur.e /ForscherIn	Sociologie / Soziologie	BMBF	Polizeisozologie, Krimi- nalpolitik und Normgenese, Rechtssoziologie, Soziologie der Gewalt und des Konflikts, soziale Bewegungsforschung
Laumond	Bénédicte	Chercheur.e /ForscherIn	Sciences politiques / Po- litikwissenschaf- ten	Projet ANR "CPC" / ANR-Projekt "CPC"	Ensuring Security ? State Res- ponses to the Radical Right in France and Germany
Lingelbach	Jochen	Doctorant.e /Promovie- rende	Géographie / Geografie/Afri- kanistik	Projet DFG "Camps de réfugiés" / DFG-Projekt "Flüchtlingsla- ger"	Polish refugees in colonial Africa (ca. 1942-1950). Effects of the presence of European war refugees on the societies of the British colonies in sou- thern and eastern Africa
Menezes	Telmo	Chercheur.e /ForscherIn	Sc. de l'infor- mation et de la communication / Informations- und Kommuni- kationswiss.	Projet ANR "Algodiv" / ANR-Projekt "Algodiv"	Artificial Intelligence for Social Sciences

Messling	Markus	Chercheur.e /ForscherIn	Literatur- / Kul- turwissenschaften	BMBF	Allg. und Vgl. Literaturwis- senschaft, Historische An- thropologie, Epistemologie, Ästhetik, Universalität nach dem europäischen Universa- lismus
Mohnike	Thomas	Chercheur.e /ForscherIn	Études scandi- naves / Skandi- navistik	Chaire Marc Bloch (MESRI)	Etudes nordiques, Histoire et géographies de la philologie comparée au 19e siècle, Gé- ographies imaginées, Mythèmes du Nord, Esthétique du protestantisme en Europe du Nord
Mouralis	Guil- laume	Chercheur.e /ForscherIn	Histoire / Geschichte	CNRS	"Socio-histoire des sorties de conflit, du droit et de la jus- tice, Réflexion sur les rapports entre droit et altérité, Histoire et mémoire collective "
Pajevic	Marko	Chercheur.e /ForscherIn	Littérature comparée / Vergleichende Literaturwis- senschaften	Bourse CMB / CMB-Stipen- dium "Senior Fellowship" (BMBF)	Littérature contemporaine, Histoire des idées, Théorie de la traduction, Anthropologie poétique
Ruffio	Claire	Doctorant.e /Promovie- rende	Sciences politiques / Po- litikwissenschaf- ten	Projet ANR "CPC" / ANR-Projekt "CPC"	Socio-histoire des médias, So- cio-histoire de la justice et du droit français, Evolutions de la place et de la définition du viol
Schmitt	Katharina	Doctorant.e /Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Projet BMBF "Saisir l'Europe" / BMBF-Projekt "Europa als He- erausforderung"	Riot Policing als soziale Paxis, Crowd Control in deutschen und britischen Industriestädten im Vergleich (1889-1929)
Sen	Bahar	Doctorant.e /Promovie- rende	Philosophie / Philosophie	BMBF	Theorie der Urbanisierung - Kulturphilosophie - Moderne und Lebenswelt
Vischer	Benedict	Doctorant.e /Promovie- rende	Droit / Philoso- phie	BMBF	Rechtsphilosophie, Sozialphi- losophie, Verfassungsrecht, Völkerrecht
Von Löwis	Sabine	Chercheur.e /ForscherIn	Géographie / Geografie	Projet BMBF "Phantomg- renzen" / BMBF-Projekt "Phantomg- renzen"	Grenzraumforschung, soziale Konstruktion von Regionen/ Räumen, Ukraine, Regionale Differenzen, räumliche Identi- fikationen

### 32 chercheur.e.s et doctorant.e.s boursier.e.s / 31 StipendiatInnen und Fellows

Nom / Name	Prénom / Vorname	Statut / Status	Discipline / Fach	Financement / Finanzierung	Thématique de recherche par mots clés / Forschungsthema - Stichworte
Bernarros-Orsoni	Norah	Chercheur.e / ForscherIn	Ethnologie / Ethnologie	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Migrations, Rom, Culture matérielle
Chantraine	Renaud	Doctort.e / Promovierende	Ethnologie / Ethnologie	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	La patrimonialisation des minorités sexuelles, approche comparatives (France, Pays-Bas, Allemagne)
Chevée	Adélie	Doctort.e / Promovierende	Sciences politiques / Politikwissenschaften	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Representing the Subaltern: Popular Intellectuals of the Syrian Revolution, 2011-2016
Feigelson	Kristian	Chercheur.e / ForscherIn	Sociologie / Soziologie	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Filmer le goulag/ les effets de propagande
Fourment	Emeline	Doctort.e / Promovierende	Sciences politiques / Politikwissenschaften	Bourse DAAD / DAAD Stipendium	Les mouvements féministes radicaux de Berlin et Montréal, dans une perspective comparée
Gresillon	Boris	Chercheur.e / ForscherIn	Géographie / Geografie	Bourse de la fondation A. von Humboldt / A. von Humboldt-Stiftung Stipendium	Capitales européennes de la culture, Sciences sociales, Arts
Grüning	Barbara	Chercheur.e / ForscherIn	Sociologie / Soziologie	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Musikfestivals in Ostdeutschland als kulturelle und politische Raume: Symbolische Grenzen und Konflikte.
Gülens	Esin	Doctort.e / Promovierende	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	The Restorative Role of Public Memorials and Memorialization in the Post-Conflict Societies: The Cases of Turkey, Germany, South Africa and Argentina
Henriet	Benoit	Doctort.e / Promovierende	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Histoire des communautés musulmanes de Léopoldville-Kinshasa, 1881-2010



Jeanmougin	Hélène	Doct- rant.e / Promovie- rende	Sociologie / Soziologie	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Berlin, Palerme, Marseille. Entre fra- gilités, continuités et conflictualités : regards sociologiques croisés sur trois quartiers centraux en renouvellement urbain
Julien	Elise	Cher- cheur.e / ForscherIn	Histoire / Geschichte	Bourse DAAD / DAAD Sti- pendium	Identités et territoires urbains : reconfi- gurations au sein de l'espace berlinois depuis la Seconde Guerre mondiale
Knitter	Constanze	Docto- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Ostdeutsch-französische Städtepartner- schaften
Lambroschi- ni	Sophie	Docto- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse fin de thèse / Abschluss- tipendium (CMB)	At the Vanguard of Soviet capitalism, the Foreign trade bank elite abroad: knowledge, practices, trajectories, trans- formation (1971-2005)
Lozac'h	Valérie	Cher- cheur.e / ForscherIn	Sciences politiques / Politikwis- senschaften	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Consultants et expertise en affaires publiques
Malenfant	Emilie	Docto- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Vieillesse, assistance sociale et vie quoti- dienne : les femmes âgées sous l'Alle- magne nazie (1933-1939)
Milani	Alessandro	Cher- cheur.e / ForscherIn	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Histoire des relations ethno-rituelles en Galicie (1919-1929)
Moine	Caroline	Cher- cheur.e / ForscherIn	Histoire / Geschichte	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	"Les mobilisations de solidarité interna- tionale dans l'Europe de la guerre froide : le cas chilien après le 11 septembre 1973"
Mützelburg	Irina	Docto- rant.e / Promovie- rende	Sciences politiques / Politikwis- senschaften	Bourse fin de thèse / Abschluss- tipendium (CMB)	Politiques et pratiques d'asile en Ukraine: tentatives de transferts de normes par des acteurs internationaux et non-étatiques
Naishtat	Francisco Samuel	Cher- cheur.e / ForscherIn	Philosophie / Philoso- phie	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Catastrophe, expérience et expérimenta- tion. Benjamin, Heidegger et la crise de l'existence

Oetjen	Aenne	Doct- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse fin de thèse / Abschluss- stipendium (CMB)	Globalisierung, Gesundheitspolitik, Südostasien
Pouly	Charlotte	Doct- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschich te	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	La SNCF, la Reichsbahn, Vichy et le IIIe Reich (1939-1945)
Renard	Léa	Doct- rant.e / Promovie- rende	Sciences politiques / Politikwis- senschaften	Bourse fin de thèse / Abschluss- stipendium (CMB)	La construction statistique de l'altérité : Socio-Genèse d'une politique d'intégra- tion en France et en Allemagne (1880- 2010)
Ritz	Mahaut	Doct- rant.e / Promovie- rende	Philosophie / Philoso- phie	Bourse fin de thèse / Abschluss- stipendium (CMB)	Sur les difficultés et le potentiel critique d'un concept de précarité en philosophie sociale
Schultz	Emilien	Cher- cheur.e / ForscherIn	Sociologie / Soziologie	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Les mécanismes d'action des politiques scientifiques de collaboration : les colla- borations franco-allemande
Ségol	Julien	Doct- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse DAAD / DAAD Sti- pendium	Techniques et représentations du corps sur la scène musicale en France et en Allemagne (1900-1930)
Sorci	Antonio	Cher- cheur.e / ForscherIn	Philosophie / Philoso- phie	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Analyse du rapport qui lie la philosophie nietzschienne à la théorie des effets litte- raires et à la narratologie cognitive
Stroh	Frédéric	Doct- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse fin de thèse / Abschluss- stipendium (CMB)	Justice et homosexualité sous le natio- nal-socialisme à l'échelle régionale : étude comparée du pays de Bade et de l'Alsace annexée
Thiérard	Hélène	Cher- cheur.e / ForscherIn	Littérature comparée / Ver- gleichende Literaturwis- senschaften	Bourse mobilité / Mobilitätss- tipendium (CMB)	Écrire entre les langues : Du multilin- guisme en littérature au XXe et XXIe siècle
Tomasella	Claire	Doct- rant.e / Promovie- rende	Histoire / Geschichte	Bourse DAAD / DAAD Sti- pendium	Socio-histoire comparée de l'intégration au monde cinématographique des réali- sateurs d'origine étrangère en France et en Allemagne (1970-2010)

Vatansver	Asli	Chercheur.e / ForscherIn	Sociologie / Soziologie	Bourse mobilité / Mobilitätstipendium (CMB)	Türkische WissenschaftlerInnen im deutschen quasi-Exil und ihre Prekari- sierungserfahrungen
Wallem	Gesine	Doct- rant.e / Promovie- rende	Sciences politiques / Politikwis- senschaften	Bourse fin de thèse / Abschluss- tipendium (CMB)	Doing "Russian Germanness": La négociation de l'appartenance nationale dans le cas des migrants ethniques de l'ex-URSS
Zeigermann	Ulrike	Doct- rant.e / Promovie- rende	Sciences politiques / Politikwis- senschaften	Bourse fin de thèse / Abschluss- tipendium (CMB)	Sécurité et Développement durable - une question de cohérence des politiques pour le développement?

## 88 chercheur.e.s et doctorant.e.s associé.e.s / assoziierte ForscherInnen und Promovierende

Nom / Name	Prénom / Vorname	Statut / Status	Discipline / Fach
Ammon	Lisa	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwis- senschaften
Aykut	Stefan	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Bauduin	Barbara	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwis- senschaften
Beaud	Olivier	Chercheur.e / Forscher/in	Droit / Rechtswissenschaften
Beaudoin	Antoine	Doctorant.e / Promovierende/r	Architecture / Architektur
Bogusz	Tanja	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Bougarel	Xavier	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Büttgen	Philippe	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Carrion Arias	Rafael	Chercheur.e / Forscher/in	Littérature comparée / Ver- gleichende Literaturwissenschaften
Cerovic	Masha	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Chevallier	Thomas	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwis- senschaften
Cicottini	Gwendoline	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Combe	Sonia	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Darley	Mathilde	Chercheur.e / Forscher/in	Sciences politiques / Politikwis- senschaften
Dehail	Judith	Doctorant.e / Promovierende/r	Communication / Kommunika- tionswissenschaften
Delille	Emmanuel	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Devresse	Marie-Sophie	Chercheur.e / Forscher/in	Criminologie / Kriminologie
Dirakis	Alexis	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Dubourg Glatigny	Pascal	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire de l'art / Kunstgeschichte
Enescu	Raluca	Chercheur.e / Forscher/in	Criminologie / Kriminologie
Eynaud	Léa	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie

Fagniez	Guillaume	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Ferrarese	Estelle	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Fondu	Quentin	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie
Garcia	Anne-Laure	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Gauthier	Jérémie	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Geeraert	Jérémy	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie
Guilbert	Laure	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Guirao Soro	Gloria	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie
Hartemann	Aline	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie
Johansen	Anja	Chercheur.e / Forscher/in	Criminologie / Kriminologie
Kane	Isabel	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Khemakhem	Mohamed	Doctorant.e / Promovierende/r	Informatique / Informatik
Kiani	Sarah	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Koloma Beck	Teresa	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Le Bonhomme	Fanny	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Le Gallou	Aude	Doctorant.e / Promovierende/r	Géographie / Geografie
Lichau	Karsten	Chercheur.e / Forscher/in	Kulturwissenschaften
Lindner	Kolja	Chercheur.e / Forscher/in	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Löffler	Emily	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Ludl	Christine	Chercheur.e / Forscher/in	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Marguin	Séverine	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Martin	Léa	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Mazières	Antoine	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Mazouz	Sarah	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Meyer	Laurence	Doctorant.e / Promovierende/r	Droit / Rechtswissenschaften
Minelli	Sara	Doctorant.e / Promovierende/r	Philosophie / Philosophie
Möser	Cornelia	Chercheur.e / Forscher/in	Kulturwissenschaften
Muhidine	Eléonore	Doctorant.e / Promovierende/r	Architecture / Architektur
Müller	Frank	Doctorant.e / Promovierende/r	Philosophie / Philosophie
Naït Ahmed	Salima	Doctorant.e / Promovierende/r	Philosophie / Philosophie
Offenstadt	Nicolas	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Perret	Catherine	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Platini	Vincent	Chercheur.e / Forscher/in	Littérature comparée / Vergleichende Literaturwissenschaften
Porcher	Frédéric	Doctorant.e / Promovierende/r	Philosophie / Philosophie
Pregnotato	Anthony	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Proux	Philippine	Doctorant.e / Promovierende/r	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Provost	Alexis	Doctorant.e / Promovierende/r	Sociologie / Soziologie
Reimann	Christina	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Reubi	Serge	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte

Richter	Alexandra	Chercheur.e / Forscher/in	Germanistique / Germanistik
Romary	Laurent	Chercheur.e / Forscher/in	Informatique / Computerwissenschaft
Roth	Camille	Chercheur.e / ForscherIn	Sociologie / Soziologie
Royal	Rodolphe	Doctorant.e / Promovierende/r	Droit / Rechtswissenschaften
Rudischhau- ser	Sabine	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Santini	Carlotta	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Schneider	Pascal	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Schönpflug	Daniel	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Serrano Zamora	Justo	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Sick	Klaus-Peter	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Sil- houette-Der- court	Virginie	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
Teixeira	Sandra	Chercheur.e / Forscher/in	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Theofilakis	Fabien	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Thouard	Denis	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Tompkins	Andrew	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Truan	Naomi	Doctorant.e / Promovierende/r	Linguistique / Linguistik
Tulmets	Elsa	Chercheur.e / Forscher/in	Sciences politiques / Politikwissenschaften
Urban	Marie	Doctorant.e / Promovierende/r	Kulturwissenschaften
Vagelli	Matteo	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Velasco	Julio	Chercheur.e / Forscher/in	Sociologie / Soziologie
von Hirsch- hausen	Béatrice	Chercheur.e / Forscher/in	Géographie / Geografie
Vonau	Elsa	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte
Walter	Morgane	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire de l'art / Kunstgeschichte
Wambach	Julia	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Yuva	Ayse	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Zaronskis	Tadas	Chercheur.e / Forscher/in	Philosophie / Philosophie
Zian	Yasmina	Doctorant.e / Promovierende/r	Histoire / Geschichte
Zunino	Bérénice	Chercheur.e / Forscher/in	Histoire / Geschichte

## 7 coordinateurs / coordinatrices scientifiques / 7 ProjektkoordinatorInnen

Nom / Name	Prénom / Vorname	Financement / Finanzierung
Beer	Susanne	Projet BMBF "Phantomgrenzen" / BMBF-Projekt "Phantomgrenzen"
Casanova	Karin	Projet BMBF "Phantomgrenzen" / BMBF-Projekt "Phantomgrenzen"
Grésillon	Anne	Projet européen "DARIAH" / EU-Projekt "DARIAH"
Mertz	Dorothee	Projet BMBF "Saisir l'Europe" / BMBF-Projekt "Europa als Herausforderung"
Moranville	Yoann	Projet européen "DARIAH" / EU-Projekt "DARIAH"
Raciti	Marco	Projet européen "DARIAH" / EU-Projekt "DARIAH"
Roi	Arnaud	Projet européen "DARIAH" / EU-Projekt "DARIAH"

## 8 personnel administratif / Verwaltungskräfte

Nom / Name	Prénom / Vorname	Poste / Stelle
Debras	Lucile	Administratrice UMIFRE / Administratorin UMIFRE
Denoyer	Aurélie	Secrétaire générale / Geschäftsführerin CMB e.V.
Fey	Lennart	Archivage / Archivierung (Minijob)
Hübner	Juliane	Organisation de manifestation / Veranstaltungsmanagement
Iglesias	Sara	Lectorat et traduction / Lektorat und Übersetzung
Kuhls	Lucie	Organisation de manifestation / Veranstaltungsmanagement
Risbourque	Chloé	Assistante administrative / Verwaltungsassistentin
Vannier	Sébastien	Communication scientifique et relations publiques / Wiss. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

## 6 auxiliaires étudiant.e.s / 6 studentische Hilfskräfte

Nom / Name	Prénom / Vorname	Stelle
Colleu	Camille	Projet BMBF "Saisir l'Europe" / BMBF-Projekt "Europa als Herausforderung"
Larsen	Anton Juul	Administration (informatique) / Verwaltung (Informatik)
Nickels	Johanna	Projet GIP "Punitivité" / GIP-Projekt "Punitivität"
Orinsky	Anna	Projet DFG "Camps de réfugiés" / DFG-Projekt "Flüchtlingslager"
Roos	Laura	Administration et direction / Verwaltung und Direktion
Wiesel	Paulina	Projet GIP "Punitivité" / GIP-Projekt "Punitivität"

## 4 stagiaires / PraktikantInnen

Nom / Name	Prénom / Vorname	Stelle
Blachnik	Ann-Katrin	Verwaltung
Poiroux	Jérémie	Projet ANR "Algodiv" / ANR-Projekt "Algodiv"
Thivrier	Jérémy	Verwaltung
Willems	Eléonore	Verwaltung





